



# KLIMASCHUTZ



#### KENNZAHLEN

		2021	2020
Umsatzerlöse	Mio. Euro	749,8	616,6
Stromversorgung 1)	Mio. Euro	323,9	321,4
Gasversorgung <sup>1)</sup>	Mio. Euro	213,1	127,5
Stromerzeugung und -vermarktung	Mio. Euro	67,7	40,5
Wasserversorgung	Mio. Euro	51,6	51,1
Fernwärmeversorgung	Mio. Euro	35,6	29,9
Stadtentwässerung	Mio. Euro	40,1	23,4
Sonstige Geschäfte	Mio. Euro	17,8	22,8
EBIT	Mio. Euro	100,5	14,6
EBT (vor Verlustübernahme/Gewinnabführung und Ausgleichszahlung)	Mio. Euro	81,6	-5,5
EBT-Marge	%	10,9	-0,9
Bilanzsumme	Mio. Euro	1.288,1	1.112,1
Anlagevermögen	Mio. Euro	1.066,9	915,8
Umlaufvermögen <sup>2)</sup>	Mio. Euro	221,2	196,3
Eigenkapital <sup>3)</sup>	Mio. Euro	347,6	315,8
Eigenkapitalquote <sup>3)</sup>	%	27,0	28,4
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	78,9	83,8
Investitionen 4)	Mio. Euro	118,0	89,6
Immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. Euro	2,5	3,6
Sachanlagen	Mio. Euro	112,7	80,3
Finanzanlagen	Mio. Euro	2,8	5,7
Mitarbeiter (Stand 31.12.) 5)	Anzahl	995	982

 $<sup>^{1)}\,</sup>$  In der Stromversorgung ist die Stromsteuer und in der Gasversorgung ist die Erdgassteuer nicht berücksichtigt.

 $<sup>^{2)}\</sup> einschl.\ Rechnungsabgrenzungsposten$ 

<sup>&</sup>lt;sup>3)</sup> einschl. Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung

 $<sup>^{4)}\</sup> nach\ Abzug\ von\ Investitionszuschüssen\ und\ ohne\ Sachverhalte\ aus\ der\ Erstkonsolidierung\ im\ lfd.\ Geschäftsjahr$ 

 $<sup>^{\</sup>rm 5)}\,$  Konzern (ohne Mitarbeiter in Elternzeit) nach Köpfen

#### BETEILIGUNGSSTRUKTUR

#### Vorstand

Dr. Christian Becker Wilfried Ullrich

#### Aufsichtsrat

Harald Baal, Vorsitzender des Aufsichtsrats Jöran Stettner, 1. stellv. Vorsitzender Wilfried Warmbrunn, 2. stelly. Vorsitzender

#### Gesellschafter

zu 100%: Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.)





Der Vorstand im Gespräch	8
Moderne Energie – krisenfest und zukunftssicher	
Unser Kerngeschäft	
Mensch und Natur stehen im Zentrum	
	00
Unsere Verantwortung	29
Berichte	
Bericht des Aufsichtsrats	
Bericht des Vorstands	37
Jahresabschluss	
Bilanz der Stadtwerke Aachen AG	66
Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Aachen AG	68
Bilanzstruktur	69
Anhang	70
Entwicklung des Anlagevermögens	72
Anteilsbesitz	76
Bestätigungsvermerk	89
Konzernabschluss STAWAG-Konzern	
Lagebericht	94
Konzernbilanz	122
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	124
Konzernanhang	125
Entwicklung des STAWAG-Konzern-Anlagevermögens	
Kapitalflussrechnung	139
Konzerneigenkanitalsniegel	1/10

Herr Dr. Becker, Herr Ullrich, seit Ende Februar herrscht Krieg in der Ukraine, nur 1.500 Kilometer von Deutschland entfernt. Die kriegerische Auseinandersetzung hat die ohnehin schon hohe Dynamik auf den Energiemärkten nochmals verstärkt und einen enormen Veränderungsdruck ausgelöst. Was bedeutet das für die STAWAG?

Dr. Christian Becker | Mit großer Bestürzung und Sorge schauen wir auf die Situation in der Ukraine. Uns fehlen die Worte für das, was dort passiert. Der Angriff Russlands hat europaweit und in Deutschland eine intensive Debatte über ein mögliches Öl-, Gas- und Kohleembargo ausgelöst. Ganz oben auf der politischen Agenda steht jetzt die Frage, wie wir eine Energieversorgung nicht nur klimafreundlich und dezentral, sondern auch möglichst unabhängig von einzelnen Importländern organisieren können. Die erneuerbaren Energien nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Mit unseren Klimazielen 2030 hatten wir uns bereits Anfang letzten Jahres ein umfangreiches Programm zum Ausbau der erneuerbaren Energien und zur Wärmewende vorgenommen – dieses werden wir nun noch mehr forcieren.

Wilfried Ullrich | Der Krieg in der Ukraine hat uns allen drastisch vor Augen geführt, in welchen globalen Abhängigkeiten sich unsere Wirtschaft befindet – und wie stark dies auch für die Energiewirtschaft gilt. Nahezu alle Bereiche unseres Unternehmens befassen sich intensiv mit den Auswirkungen dieser Krise: Das Spektrum unserer neuen Aufgaben reicht von unserer Beschaffungsstrategie für Endkunden und dem Energieeinkauf für unsere eigenen Erzeugungsanlagen über die Vorbereitung möglicher Engpasssituationen bis hin zu Fragen zur Preisgestaltung und der sozialen Abfederung steigender Energiepreise.

Dr. Christian Becker | Tatsächlich ist von dieser Krise – der bislang größten Krise der Energiewirtschaft – das gesamte Unternehmen mit nahezu allen Geschäftsfeldern betroffen. Dementsprechend eng stimmen wir uns über alle Bereiche hinweg ab. Trotz der dramatischen Situation, dem hohen Druck und den vielen Unsicherheiten sehen wir uns mit unserer Organisation genauso bestätigt wie in unserer strategischen Ausrichtung, die wir nun in Teilen beschleunigen und nachschärfen.







#### BEIM AUSBAU DER ERNEUERBAREN ENERGIEN UND BEI DER WÄRMEWENDE ERHÖHEN WIR NUN NOCH-MALS DAS TEMPO.

#### Wo sehen Sie eine Bestätigung und wo gibt es Änderungsbedarf in der strategischen Ausrichtung?

Dr. Christian Becker | Eine ganz klare Bestätigung und sogar eine Notwendigkeit zur Beschleunigung sehen wir im Bereich der erneuerbaren Energien und bei der Wärmewende. In diesem Jahr kommen zu unseren 20 Windparks drei weitere hinzu. Zudem haben wir wieder Pläne für große Freiflächen-PV-Anlagen aufgenommen. Wir erhoffen uns durch das so genannte "Osterpaket" und das angekündigte "Sommerpaket" der Bundesregierung Aufwind für die erneuerbaren Energien. Besonders viel versprechen wir uns vom geplanten Passus, dass Ökostromanlagen nun im überragenden öffentlichen Interesse liegen und sogar der öffentlichen Sicherheit dienen: Wir haben rund 400 Megawatt Windkraft onshore in unserer Projektpipeline und freuen uns, wenn wir weitere Windparks realisieren können.

Wilfried Ullrich | Einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu einem klimafreundlichen Stadtwerk haben wir erreicht, indem wir zum Jahreswechsel unser gesamtes Endkunden-Portfolio auf Ökostrom umgestellt haben. Durch den Krieg in der Ukraine stehen wir nun vor einer weiteren Neuausrichtung: Bei unseren Dienstleistungen setzen wir ab sofort verstärkt auf Themen der Energieeffizienz und bauen unser Produktportfolio für die Wärme um. Zentral wird ein weiterer Ausbau von Nah- und Fernwärme sein, aber auch innovative Lösungen wie Wärmepumpen und Solarthermie stellen wir für unsere Kundinnen und Kunden in den Fokus. Eigenerzeugung lag schon vorher aus Klimaschutzgründen im Trend und erfreut sich nun einer noch stärkeren Nachfrage. Entsprechend groß ist beispielsweise das Interesse an unserem "Solardach zum Mieten".

















Sehen Sie auch im Bereich Mobilität, insbesondere bei der Elektromobilität, und bei den weiteren Innovationsprojekten einen Aufschwung?

Wilfried Ullrich | Ganz klar, ja! Durch die aktuelle Entwicklung hat sich die Nachfrage nach Elektromobilität nochmals erhöht. Das sehen wir bei der Nutzung und Auslastung unserer öffentlichen Ladeinfrastruktur, aber auch bei der Nachfrage nach individuellen Lösungen. Gemeinsam mit der Stadt Aachen konnten wir im gewerblichen und halb-öffentlichen Bereich die Ladeinfrastruktur weiter ausbauen. Unsere größten "Renner" sind jedoch die Wallboxen, die wir über unseren e-Store sowie rund um die Uhr in unserem Online-Shop anbieten. Darüber hinaus nimmt unsere Planung für HPC-Parks Form an, die ein komfortables und sehr schnelles Laden an den Ausfallstraßen bzw. zentralen Orten ermöglichen sollen.

Dr. Christian Becker | Wir sehen in der Elektromobilität viele Vorteile und freuen uns, dass das Thema Fahrt aufnimmt. In bestimmten Segmenten halten wir jedoch auch die Kombination von grünem, lokal erzeugtem Wasserstoff mit Brennstoffzellen-Technologie für zentral. Wir freuen uns deshalb sehr, dass wir 2021 den Förderbescheid für ein Wasserstoffprojekt erhalten haben. Ziel ist es, mithilfe eines Elektrolyseurs nahe des Windparks Aachen Nord grünen Strom in Wasserstoff umzuwandeln. Dieser soll dem Aachener ÖPNV zur Verfügung gestellt werden. Dazu bereitet die ASEAG die Anschaffung von Brennstoffzellen-Bussen und den Bau einer Wasserstofftankstelle vor.

Gleichwohl wächst mit dem Krieg in der Ukraine die Kritik an dem hohen Anteil von Erdgas in der Wärmeversorgung in Deutschland. Welche Alternativen können Sie Ihren Kundinnen und Kunden anbieten?

Dr. Christian Becker | Wir gehen da zweigleisig vor. Während wir in den Außenbezirken und im Bereich der Einfamilien- und Reihenhäuser verstärkt die Wärmepumpe, Solarthermie oder hybride Systeme anbieten, möchten wir in der Innenstadt den Ausbau der Fernwärme forcieren. Diese soll bis spätestens 2029/2030 kohlefrei und klimafreundlich sein. Mit einem entsprechenden Konzept stellen wir die Fernwärmeerzeugung in den kommenden Jahren um auf eine Kombination von Tiefengeothermie, Solarthermie, Wärmeauskopplungen und hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung perspektivisch mit Biomethan oder Wasserstoffbeimischung. Übrigens haben wir dieses Ziel mit unserer Nahwärme bereits erreicht, da wir unsere sieben kleineren Blockheizkraftwerke mit Biomethan betreiben. Außerdem treiben wir innovative Quartierskonzepte und Insellösungen voran: Mit der Sanierung des Holzhackschnitzelwerkes in Simmerath haben wir im letzten Jahr beispielsweise eine dezentrale und in die Eifel passende Wärmelösung realisiert.



#### Welche Themen haben das Unternehmen im letzten Jahr noch geprägt?

Wilfried Ullrich | Als ein besonders einschneidendes Erlebnis haben wir die Flutkatastrophe vom letzten Sommer in Erinnerung. Die Bilder von der völlig zerstörten Talachse in Stolberg, dem extremen Hochwasser in Eschweiler und in Kornelimünster begleiten uns weiter. Über viele Wochen waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Regionetz zeitweise rund um die Uhr im Einsatz, um die Schäden zu beheben, die bis in den Selfkant hineinreichten. Teils dauern die Arbeiten bis heute an. Dabei geholfen hat uns unsere gute Organisationsstruktur, aber auch das enorme Engagement der Teams sowie die großartige Unterstützung unserer benachbarten Versorger.

Dr. Christian Becker | Das zweite große Thema war die Corona-Pandemie: Dank unseres unternehmensübergreifenden Krisenstabes, der aktiven Mitarbeit aller Bereiche und der großen Umsicht aller Kolleginnen und Kollegen hatten wir nur minimale Ausfälle. Besonders erfolgreich war unser internes Impfzentrum, das wir im Unternehmensverbund und für die Belegschaften der benachbarten Energieversorger aufgezogen haben. Insgesamt haben über 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gelegenheit für Erst-, Zweit- und Boosterimpfungen ergriffen.

Wilfried Ullrich | Erwähnen möchte ich auch noch die sehr gute Zusammenarbeit mit der enwor und der EWV. Über die WAG und die Regionetz sind wir bereits sehr erfolgreich mit beiden Häusern verbunden. Gleichwohl sind wir auch durch die Vielzahl von großen und neuen Themen noch stärker zusammengewachsen. Darauf aufbauend prüfen wir derzeit intensiv weitere Möglichkeiten einer Zusammenarbeit der Energieversorger in der Region. Ziel ist es, die Energieversorgung im Sinne der Kommunen noch leistungsfähiger, zukunftsorientierter und nachhaltiger zu gestalten.

#### Zum Schluss bleibt die Frage: Wie bewerten Sie das letzte Jahr wirtschaftlich und wie schauen Sie auf das laufende?

Wilfried Ullrich | Nach derzeitigem Stand können wir für 2021 sehr gute Zahlen verzeichnen und sind äußerst zufrieden mit unserem Betriebsergebnis, das weit über Plan liegt. Auch 2022 scheint wirtschaftlich erfolgreich zu verlaufen. Dies haben wir vor allem der hervorragenden Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken, die ein erneut herausforderndes Jahr mit hohem Engagement, großer Expertise, überwältigendem Teamgeist und Innovationsfreude gemeistert haben.

Dr. Christian Becker | Diesem Dank schließe ich mich ausdrücklich an. Auch mir ist bewusst, wie herausfordernd die Zeit für die Kolleginnen und Kollegen war und wie hervorragend die Teams Lösungen gefunden haben. Bedanken möchte ich mich auch bei unseren Führungsteams, die im letzten Jahr und im bereits angelaufenen Jahr große Herausforderungen gemeistert haben. Unser Dank gilt ebenfalls dem Aufsichtsrat für die sehr engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit und die große Unterstützung für unser Unternehmen.



#### Unser Kerngeschäft

# MODERNE ENERGIE KRISENFEST UND ZUKUNFTSSICHER

Ob Wärmewende, smarte Netze oder neue Mobilität – die Zukunft stellt uns vor Fragen, die wir nicht mit den Lösungen von gestern beantworten können. Umdenken und mutiges Vordenken sind heute genauso gefragt wie umsichtiges Handeln. Denn Covid-19 und die Hochwasserkatastrophe stellen unsere Flexibilität auf die Probe und laden uns ein, uns noch besser für die Zukunft aufzustellen. Mit Geothermie und grünem Wasserstoff gehen wir neue Wege und erschließen ständig weitere Potenziale der Digitalisierung, um für die Menschen in der Region in allen Lagen weiterhin die eine Adresse für alle Energiefragen zu sein.

# ENEUERBARE ENERGIEN

2021 war erneut ein sehr erfolgreiches Jahr für die STAWAG Energie GmbH. Aufgrund des deutlich geringeren Windaufkommens konnten wir zwar weniger Energie als im Vorjahr produzieren. Dennoch haben wir unser ambitioniertes Planergebnis von 8,4 Millionen Euro operativ sogar um 1,6 Mio. Euro übertreffen können. Zum einen haben hierzu Kosteneinsparungen und Erträge aus Projektentwicklungsleistungen geführt. Zum anderen konnten wir durch die Übernahme weiterer Wind- und Solarparks in die Betriebsführung einen zusätzlichen Ergebnisbeitrag realisieren.

Neben zahlreichen neuen Projekten im Bereich Windenergie und Photovoltaik war 2021 die Gründung unserer niederländischen Gesellschaft mit Sitz in Eindhoven ein wichtiger Meilenstein. Perspektivisch werden wir uns hier personell weiter verstärken und sind stolz darauf, innerhalb kürzester Zeit in diesem neuen Markt Fuß gefasst zu haben, der sich stellenweise deutlich von den Gegebenheiten in Deutschland unterscheidet.

#### Stetiger Ausbau von Windenergie und Photovoltaik

Im Rahmen unserer vielfältigen Kooperationen haben wir auch 2021 neue Windenergie-Potenziale erschlossen. Vier neue Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 18,3 Megawatt entstehen als Projekt unseres Tochterunternehmens Trave Erneuerbare Energie GmbH (Trave EE) am Standort Bokel im Schleswig-Holsteiner Landkreis Rendsburg-Eckernförde. Nachdem wir 2021 Fundamente, Infrastruktur und Verkabelung erstellt haben, errichten wir Anfang 2022 die Anlagen und nehmen sie bis Mitte des Jahres in Betrieb.

Im Rahmen einer Kooperation aus Trave EE und Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG haben wir nach einer herausfordernden Entwicklungsphase den Bau des Windparks Strassen mit acht Anlagen begonnen. Ein weiterer Projektantrag für einen Windpark mit drei Anlagen im hessischen Nieder-Schleidern befindet sich im Genehmigungsverfahren. Außerdem haben wir mit unserer Tochtergesellschaft ELWEA GmbH einen Genehmigungsantrag für eine Anlage in Dorsten im Landkreis Recklinghausen gestellt. Wir sind zuversichtlich, das Projekt in der ersten Jahreshälfte 2022 in die Umsetzung bringen zu dürfen.

Die technische Betriebsführung hat darüber hinaus 2021 ein Konzept für die gesetzlich geforderte bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung (BNK) erarbeitet. Die Umrüstung der 80 Windkraftanlagen hat 2021 begonnen und soll zum 31.12.2022 fristgerecht fertiggestellt werden. Eine Beleuchtung der Windkraftanlagen nur nach Bedarf soll eine Akzeptanzsteigerung in der Bevölkerung erwirken.

AUCH 2021 HABEN WIR UNSEREN BESTAND AN WIND-UND SOLARPARKS VERGRÖSSERT. Im Bereich Photovoltaik haben wir uns personell weiter verstärkt und mit unserem Team eine hervorragende Systematik entwickelt, um geeignete neue Flächen zu finden und schnell bewerten zu können. So konnten wir eine große Anzahl an potenziellen Flächen ermitteln und uns erste Nutzungsverträge zum Beispiel in Herzogenrath sichern. Außerdem entwickeln wir mit der Trave EE zwei PV-Projekte in Schleswig-Holstein und Niedersachsen, die wir mit Blick auf die aktuell hohen Preise für Module und technische Infrastruktur zum wirtschaftlich optimalen Zeitpunkt realisieren werden.

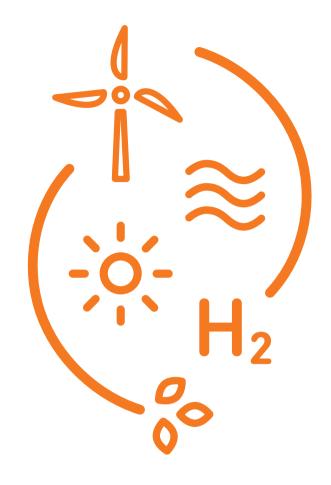
Darüber hinaus haben wir auch 2021 die Beschichtung unserer Solarparks fortgeführt, welches in einem Mehrertrag von 3% laut aktuellen Auswertungen resultierte: Auf die Module des Solarparks Turnow-Preilack wurde eine Antireflexionsbeschichtung aufgebracht, die den Ertrag durch Reduzierung der Reflexionsverluste steigert und zugleich eine zukünftige Verschmutzung der Module minimiert. Insgesamt wurden in den letzten beiden Jahren bereits 5 Solarparks beschichtet.

#### Gute Aussichten, neue Marktchancen

Auch für die kommenden Jahre freuen wir uns über eine schon heute gut gefüllte Projektpipeline. Allein in Nordrhein-Westfalen errichten wir 2022 zwei Anlagen in Jülich und bringen drei weitere Vorhaben ins Genehmigungsverfahren: ein Projekt in Brühl, einen Windpark in Erftstadt mit aktuell acht geplanten Anlagen sowie ein weiteres Projekt mit fünf Anlagen in Finnentrop. Außerdem gehen wir davon aus, dass wir 2022 eine Genehmigung erhalten, den Windpark Simmerath um zwei Anlagen zu erweitern. Mit der Trave EE haben wir ein Projekt mit zwei Anlagen in Heilshoop ins Genehmigungsverfahren gebracht und planen für 2022, zwei weitere Windparks in Schülp-Jevenstedt sowie in Hohnstorf auf den Weg zu bringen.

Mit unseren Aktivitäten haben wir uns weit über Nordrhein-Westfalen hinaus einen Namen im Markt gemacht. Unsere weitere Projektentwicklung fokussieren wir jedoch verstärkt darauf, neue Potenziale in der Region Aachen zu erschließen, wo unsere Wurzeln liegen. Wir sind zuversichtlich, dass die neue Bundesregierung perspektivisch attraktive Möglichkeiten und verbesserte Rahmenbedingungen für den Ausbau erneuerbarer Energien schaffen wird.

So können wir heute schon beobachten, wie im Zuge der Mobilitätswende neue Marktchancen entstehen, die auch für unsere Projektentwicklung von großem Inter-



esse sind. So liegt eine wichtige Aufgabe für die Zukunft zum Beispiel darin, die Sektoren Strom und Verkehr zu koppeln und die Nutzung erneuerbarer Energien noch flexibler zu gestalten. Genau hier bietet regional erzeugter und lokal eingesetzter Wasserstoff großes Potenzial. Im Rahmen eines Pilotprojekts mit dem Schwesterunternehmen ASEAG wollen wir in unserem Windpark Aachen-Nord mithilfe eines Elektrolyseurs grünen Wasserstoff erzeugen und damit in Aachen Brennstoffzellen-Busse betreiben. Auf diesem Weg können wir erneuerbare Energien speichern und die Emissionen im Verkehr weiter reduzieren. In Erwartung entsprechender Fördermittel planen wir die Umsetzung des Projekts für Ende 2023.

Aufgrund der aktuell großen Marktchancen haben wir unsere Ergebnisziele für 2022 mit einem Planwert von 9,4 Millionen Euro erneut deutlich höher angesetzt und setzen auf neuen Schwung bei der Energiewende.





Im Jahr 2021 sind wir unserem erklärten Ziel einen weiteren Schritt nähergekommen, die gesamte Fernwärmeversorgung für Aachen bis 2030 auf grüne Wärme umzustellen. Diese Neuausrichtung unserer Erzeugungsstruktur ist durch die baldige Stilllegung des Braunkohlekraftwerks Weisweiler nicht nur aus technologischer Sicht erforderlich. Vielmehr noch bewegt uns unser eigenes unternehmerisches Klimaleitbild zur Umrüstung auf alternative Wärmequellen und klimafreundliche Technologien.

Aus diesem Grund haben wir 2021 ein Strategieprojekt mit dem Ziel gestartet, ein klimaneutrales Fernwärmeversorgungsystem für die Jahre nach der Stilllegung des Kraftwerks Weisweiler zu entwickeln. Bis Ende 2022 sollen entsprechende Konzeptvarianten zur Entscheidung vorliegen, auf deren Basis wir eine zukunftsfähige Fernwärmeversorgung mit Blick auf Primärenergiefaktoren, CO<sub>2</sub>-Neutralität und Wirtschaftlichkeit gestalten. Zentrale Elemente sind, wie wir in unseren Klimazielen festgelegt haben, unter anderem der Ausbau der hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplung, die Tiefengeothermie sowie Quartierskonzepte möglichst auf der Basis erneuerbarer Energien.

Ein zentrales Element dieser langfristigen Strategie ist der Bau des Blockheizkraftwerks am Schwarzen Weg, das sich mit einer elektrischen Gesamtleistung von 22 Megawatt mittelfristig auch mit Biomethan oder anteilig mit grünem Wasserstoff betreiben ließe. Trotz pandemischer Rahmenbedingungen und drohender Lieferengpässe verschiedener Zulieferer ist der Bau 2021 entsprechend unserer Zeit- und Budgetplanung vorangeschritten. Nach Abschluss des Hallenbaus und fristgerechter Lieferung sämtlicher Maschinen blicken wir nun mit Freude der Inbetriebnahme im September 2022 entgegen.

#### WIR MÖCHTEN BIS 2030 DIE FERNWÄRMEVERSORGUNG IN AACHEN AUF GRÜNE WÄRME UMSTELLEN.

Der zweite wichtige Baustein der lokalen Wärmewende ist die Tiefengeothermie. In 2021 haben wir daher unser Projekt zur Erschließung der regionalen Potenziale von Tiefengeothermie fortgeführt. In der Nutzung natürlicher Tiefenwärme aus thermalwasserführenden Erdschichten erkennen wir einen weiteren wertvollen Baustein für eine klimafreundliche Wärmeversorgung. Mit dem Fraunhofer Institut haben wir bei diesem ambitionierten Projekt einen starken Kooperationspartner an unserer Seite. Auf Basis bereits vorhandener geologischer Daten haben wir eine erste Voruntersuchung unternommen und bestehende geologische Modelle nach neuen Erkenntnissen ausgewertet. Diese Ergebnisse dienen als Grundlage, für die Vorbereitung einer Seismik-Kampagne, die im Winter 2022/2023 angestrebt wird. Perspektivisch erhoffen wir uns, ein Drittel der bisherigen Leistung aus dem Kraftwerk Weisweiler mithilfe von Tiefengeothermie ersetzen zu können.

#### Fernwärme weiterhin auf Wachstumskurs

Mit 6,9 Megawatt zusätzlicher Vertragsanschlussleistung konnten wir 2021 unsere bemerkenswerten Akquisitionserfolge aus dem Vorjahr noch übertreffen und sowohl Groß- als auch Kleinabnehmer für die Potenziale unserer attraktiven Wärmeversorgung begeistern. In enger Zusammenarbeit mit der Regionetz und der Stadt Aachen setzen wir diese neuen Kapazitäten 2022 in Form neuer Hausanschlüsse und Leitungserweiterungen baulich um. Insgesamt konnten wir unseren Planwert 2021 deutlich übertreffen und erkennen in der wachsenden Nachfrage nach Fernwärme einen klaren Trend, unser wirtschaftliches Ergebnis in Zukunft weiter zu steigern.

Auch die Nahwärme bringen wir weiter voran: So haben wir mit Wirkung zum April 2021 das Heizwerk Simmerath als eine weitere Anlage in unser Portfolio aufgenommen. Nach der planmäßigen Sanierung und der Installation eines hocheffizienten Holzhackschnitzelkessels liefern wir seit Ende 2021 umweltfreundliche Wärme an Liegenschaften der Gemeinde Simmerath, der Städteregion Aachen und der Handwerkskammer. Wir freuen uns zudem, auch die Fachhochschule Aachen nach Abschluss des Neubaus beliefern zu dürfen. Als Brennstoff setzen wir in diesem Heizwerk ausschließlich naturbelassenes Holz aus der Region ein.

Mit unserer personell verstärkten Betriebsabteilung haben wir 2021 außerdem einen wichtigen Schritt unternommen, uns noch besser für unser vielseitiges Projektgeschäft aufzustellen.

#### Vorreiter in Forschung und Entwicklung

Auch mit dem im Jahr 2020 gestarteten Projekt LoRa-WAN konnten wir große Fortschritte verzeichnen. Dabei implementieren wir eine vielversprechende Funktechnologie, die es uns ermöglicht, selbst in Kellerräumen fernauslesbare Zähler zu installieren und Regler von Fernwärmearmaturen aus der Distanz zu steuern. 2021 haben wir erste Zähler und Armaturen erfolgreich in Betrieb genommen. Des Weiteren haben wir die Förderzusage für eine Machbarkeitsstudie erhalten, im Rahmen derer wir untersuchen, inwiefern wir im geplanten Neubauguartier "Richtericher Dell" Grubenwasser zur Wärmeerzeugung nutzen können. Für die zukünftige Wärme- und Kälteversorgung des RWTH Campus West haben wir 2021 im Rahmen des europaweiten Ausschreibungsverfahrens an der indikativen Angebotsphase teilgenommen. Wir sind zuversichtlich, 2022 den Auftrag zur Versorgung des prestigeträchtigen Projekts zu erhalten.

# AUCH IN TURBULENTEN ZEITEN SCHAUEN WIR IMMER GANZ GENAU, WAS UNSERE KUNDEN BEWEGT.

2021 war mit Blick auf unsere vertrieblichen Aktivitäten ein sehr erfolgreiches Jahr. Gleich zu Beginn des Jahres haben wir unsere Strompreise infolge der reduzierten EEG-Umlage um 0,26 Cent senken können und diesen Vorteil an unsere Kundinnen und Kunden weitergegeben. Auch unsere Gaspreise konnten wir das gesamte Jahr über konstant halten und zum 1. Januar 2021 selbst die neue CO<sub>2</sub>-Abgabe durch gesunkene Beschaffungskosten kompensieren. Die Witterungsverhältnisse waren 2021 unauffällig und lediglich ein kühleres zweites Quartal hat zu einer leicht verlängerten Heizperiode beigetragen. Aufgrund der Covid-19-Pandemie mussten wir unser Kundenzentrum zeitweise schließen. waren jedoch über unsere anderen Kanäle stets mit der gewohnt hohen Servicegualität erreichbar. Auch die Hochwasserkatastrophe im Juli hat sich auf unsere Geschäftstätigkeiten ausgewirkt. Mit unkomplizierten Soforthilfemaßnahmen und viel Kulanz haben wir betroffene Kundinnen und Kunden dabei unterstützt, möglichst schnell zur Normalität zurückkehren zu können.

#### Attraktive Angebote für den Klimaschutz

Zu Beginn des Jahres 2021 haben wir unsere Produktpalette um zwei attraktive Autostromprodukte erweitert. Damit bieten wir die optimale Ergänzung zu unserer öffentlichen Ladeinfrastruktur, die wir im Rahmen
des ALigN-Projekts in Kooperation mit der Stadt Aachen
weiter ausgebaut haben. Mit 1.400 aktiven Ladekarten
und 30.000 Ladevorgängen an unseren Ladepunkten
war die E-Mobilität in Aachen auch 2021 klar auf dem
Vormarsch. Wir unterstützen diese Entwicklung weiterhin mit Förderprogrammen sowie Beratungsangeboten
für Elektromobiltiät und Energieeffizienz. Eine weitere
Neuheit in unserem Angebot bildet unsere TÜV-geprüfte
Ökogas-Option, die ein freiwilliges Klimaschutz-Engagement möglich macht. Die Option lässt sich flexibel zu

unseren Gasprodukten hinzubuchen, um die unvermeidlichen Emissionen der Erdgasverbrennung mit einer Unterstützung von Klimaschutzprojekten unseres Partners First Climate zu kompensieren. Darüber hinaus haben wir zum 1. Januar 2022 unser gesamtes Produktportfolio ohne Aufpreis auf Ökostrom umgestellt – ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung unserer ambitionierten Klimaziele 2030.

Auch unser Angebot im Bereich Photovoltaik zahlt auf diese Ziele ein. Im Rahmen unseres Pachtmodells haben wir 2021 mehr als 500 PV-Anlagen auf die Dächer von Ein- bis Zweifamilienhäusern gebracht und damit die Zahl der neuen Anlagen im Vergleich zum Vorjahr sogar verdreifacht. In unserem Wärmeportfolio haben wir derweil mit rund 80 vermieteten Anlagen an die Erfolge des Vorjahres angeknüpft und unsere Produktpalette deutlich ausgebaut. Neben der Gasheizung zum Mieten bieten wir nun auch Hybridheizungen und Wärmepumpen an, mit denen sich die CO<sub>2</sub>-Emissionen bei der Wärmeerzeugung deutlich reduzieren und sogar gänzlich vermeiden lassen. Damit sind wir optimal gerüstet, um auch neue Energieeffizienzrichtlinien einzuhalten, die einen regenerativ erzeugten Anteil von 65 Prozent vorschreiben.

#### Digitalisierung schafft neue Möglichkeiten

Unseren 2020 sehr erfolgreich eingeführten Online-Store haben wir 2021 weiter ausgebaut. Neben zusätzlichen Angeboten rund um die Elektromobilität konnten wir über diesen digitalen Kanal nun auch unsere Wärmeund Photovoltaikprodukte erfolgreich vertreiben. Unser 2020 eingeführtes Prepaid-Produkt, das sich bisher lediglich per App steuern ließ, haben wir um ein Portal ergänzt. Ab sofort können unsere Kundinnen und Kunden ihren Verbrauch auch am heimischen PC einsehen und ihr Stromguthaben bequem verwalten. Ebenfalls mit einem neuen Onlineportal haben wir unser Angebot für die Wohnungswirtschaft ausgebaut. Damit bieten wir zum Beispiel Immobilienverwaltungen die Möglichkeit, sämtliche Verbrauchsstellen mit ihren Zählerständen einzusehen und sowohl Endabrechnungen als auch Mieterwechsel mit mehr Transparenz und Flexibilität zu managen. Wir freuen uns, dass das Portal gleich zu Beginn auf großen Zuspruch am Markt gestoßen ist.

Im telefonischen Kundenkontakt haben wir 2021 einen Voicebot eingerichtet, der die Anliegen der Anrufenden zum einen schneller identifiziert, zum anderen bei einzelnen Themen sogar komfortabel automatisiert bedient. So nutzen wir die Potenziale der Digitalisierung, um unser Serviceangebot kontinuierlich zu verbessern. Dazu gehören auch unser Online-Service sowie unser Treue-Bonus, die bei unseren Kundinnen und Kunden auf stetig wachsenden Zuspruch stoßen. Im Rahmen einer Partnerschaft im Vorteilsprogramm der Sparkasse Aachen haben wir 2021 zudem einen weiteren vielversprechenden Vertriebskanal erschlossen.

#### Neue Marktrolle mit großen Potenzialen

Ein weiterer Meilenstein war 2021 die Aufnahme unserer neuen Marktrolle eines wettbewerblichen Messstellenbetreibers (wMSB), in der wir ab sofort auch intelligente Messsysteme ausbringen können. Ein wichtiger Schritt mit großer strategischer Bedeutung, denn im wMSB erkennen wir die Grundlage für zahlreiche neue digitale Geschäftsmodelle sowie Anknüpfungspunkte zu den Themen Submetering und spartenübergreifende Verbrauchserfassungen. Schon gleich nach unserem Start in diesen liberalisierten Markt konnten wir zahlreiche Kundinnen und Kunden aus Privatwirtschaft und Gewerbe gewinnen. Im Bereich Submetering haben wir 2021 mit großem Erfolg unsere Heizkostenabrechnung eingeführt und im selben Jahr knapp 9.000 Wohneinheiten für unser Angebot gewinnen können, die wir in den kommenden Jahren sukzessive mit entsprechenden Heizkostenverteilern ausrüsten werden.

#### Solides Ergebnis trotz Turbulenzen am Energiemarkt

Sowohl im Strom- als auch im Gasbereich konnten wir 2021 unseren Marktanteil in Aachen auf dem Niveau der Vorjahre halten und Kundenwechsel durch unsere vielfältigen Vertriebsmaßnahmen erfolgreich kompensieren. Im vierten Quartal mussten wir unsere aktiven

Vertriebstätigkeiten in Aachen und der Region jedoch aufgrund der massiven Turbulenzen am Energiemarkt einstellen. Im August 2021 begann eine historisch einmalige Preisentwicklung an den Energiehandelsplätzen mit nie dagewesenen Spitzenwerten. Hinter dieser Entwicklung steht ein Zusammenspiel diverser Faktoren. Die allmähliche Erholung der Wirtschaft hat nach der Corona-Krise einen erhöhten Energiebedarf mit sich gebracht. Niedrige Gasspeicherfüllstände in Kombination mit schwachem Windaufkommen und einer damit verbundenen geringeren Verfügbarkeit erneuerbarer Energien haben dafür gesorgt, dass die Nachfrage das verfügbare Angebot deutlich überstieg. Aufgrund der rasant gestiegenen Beschaffungspreise kam es im Oktober zu ersten Insolvenzen auf dem Markt und wir haben im Rahmen unserer Risikovorsorge gleich eine differenzierte Erstversorgung für Nichthaushaltskunden geschaffen.

Dank unserer langfristigen Beschaffungsstrategie waren unsere Kundinnen und Kunden von den Preisfluktuationen 2021 wenig bis gar nicht betroffen. Als im Dezember schließlich mehrere Versorger ihre Lieferungen einstellten, haben wir insgesamt mehr als 5.000 Haushalte zusätzlich zu unserem ausgewogenen Kundenstamm in unsere Grundversorgung aufgenommen und ihre Belieferung mit Strom und Gas sichergestellt. Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass wir die zusätzlich benötigten Liefermengen zu sehr hohen Preisen nachkaufen und damit negative wirtschaftliche Effekte in Kauf nehmen mussten. Zum Jahresende kam es im Geschäftskundenbereich zu weiteren Fällen dringender Ersatzbelieferungen. Wir sind stolz auf unser Vertriebsteam, das trotz Feiertagen und Urlaubszeiten mit viel Einsatz schnelle Lösungen für die betroffenen und zum Teil großen Unternehmen geschaffen hat.

Die derzeitige Marktsituation stellt auch unsere Beschaffung vor eine ungewöhnliche Herausforderung, da die langfristige Entwicklung nur schwer vorauszusehen ist und von zahlreichen zum Teil geopolitischen Faktoren abhängt. Wir verfolgen mit Spannung, welche Maßnahmen die neue Bundesregierung zur aktuellen und zukünftigen Entwicklung des Energiemarktes auf den Weg bringen wird. Diese können sich nicht nur auf die Energiepreise auswirken, sondern auch auf die zukünftige Regulierung des Marktes, auf Fördermöglichkeiten und nicht zuletzt auf unser Angebot klimafreundlicher Energiedienstleistungen. Mit unserer aktuellen Produktpalette und unserer Nachhaltigkeitsstrategie sehen wir uns jedoch für alle Eventualitäten bestens aufgestellt.

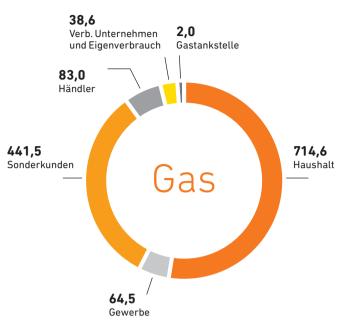
Verkaufsmenge Strom gesamt 2021:

711,8 Mio. kWh

Verkaufsmenge Gas gesamt 2021:

1.344,2 Mio. kWh





Verkaufsmenge Wasser gesamt 2021:

15,4 Mio. m<sup>3</sup>

Verkaufsmenge Wärme gesamt 2021: **327,0 Mio. kWh** 





### ANZAHL KUNDEN

Gas

Strom

### REGIONETZ

Auch für den Netzbereich waren die Fortsetzung der Corona-Pandemie und die Hochwasserkatastrophe 2021 prägend. Als Betreiber systemrelevanter Infrastruktur haben wir im Konzern gleich zu Beginn der Pandemie organisatorische Maßnahmen ergriffen, um unsere Belegschaft zu schützen, betriebliche Engpässe zu vermeiden und jederzeit einen reibungslosen Service zu gewährleisten. So haben wir gemeinsam im Konzern sehr frühzeitig kostenfreie Testmöglichkeiten geschaffen und zusätzlich ein Impfzentrum eingerichtet. Darüber hinaus waren Schichtdienste rund um die Leitwarte stets voneinander getrennt und auch die Notfallleitwarte kam zum Einsatz. Dank des verantwortungsvollen Umgangs aller Beteiligten mit dem Thema haben wir die Infektionen in der Belegschaft auf ein Minimum begrenzen können und waren zu jeder Zeit voll handlungsfähig.

Die Hochwasserkatastrophe war eine besondere Herausforderung, die wir rückblickend sehr erfolgreich gemeistert haben. In enger Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen, benachbarten Energieversorgungsunternehmen, Feuerwehren und privaten Helfer:innen hat die Regionetz die Menschen in den betroffenen Gebieten unterstützt und die Versorgung mit Strom, Gas und Wasser schnell und unkompliziert wiederhergestellt. Auch mit der kaufmännischen Abwicklung der Schäden hat die Regionetz unmittelbar nach der Katastrophe begonnen. Trotz der damaligen schnellen Wiederherstellung der Versorgung kann der vollständige Wiederaufbau in der gebotenen Qualität der Versorgungsleitungen und Anlagen mit derzeit noch schwer abschätzbaren Spätfolgen noch einige Jahre in Anspruch nehmen. Damit verbunden ist auch ein hoher Verwaltungsaufwand. Während ein Großteil der wirtschaftlichen Schäden von Versicherungsleistungen abgedeckt

ist, lässt sich für andere Fälle auf einen Unterstützungsfonds zurückgreifen. Beim Wiederaufbau und Ausbau der Infrastruktur legt die Regionetz großen Wert darauf, diese resilienter gegen Witterungsschäden zu gestalten und damit heute schon gegen künftige Gefahren abzusichern. Außerdem steht beim Wiederaufbau auch der örtliche Strukturwandel im Zentrum. So ist die Regionetz am Projekt "Grüne Talachse Stolberg" beteiligt, im Zuge dessen künftig auch eine Versorgung mit Wasserstoff in Betracht gezogen wird.

#### Digitalisierung weiter im Ausbau

Auch die Potenziale der Digitalisierung erschließt die Regionetz weiterhin mit großen Schritten. So sollen zum Beispiel die verschiedenen Kundenportale wie das Netzanschlussportal, das Einspeiseportal und das Portal für den Zählerwechsel – im Hintergrund so miteinander verknüpft werden, dass sich diese nach außen hin allen Beteiligten mit einer einheitlichen Oberfläche präsentieren. Dadurch lassen sich wichtige Service-Faktoren wie Transparenz, Erreichbarkeit und Einfachheit noch weiter verbessern.

Ein weiteres umfangreiches sowie investitionsintensives Projekt im Bereich Digitalisierung ist die Umsetzung des sogenannten Redispatch 2.0. Dabei handelt es sich um eine neue Regelung zum Umgang mit Engpässen im Stromnetz, also Sicherheitsmaßnahmen, die die elektrischen Verteilnetze in Deutschland vor Überlastungen schützen soll. Die fortschreitende Energiewende bewirkt einen tiefgreifenden Wandel im Energiesystem – weg von wenigen zentralen Erzeugungsanlagen hin zu einem Netzwerk aus vielfältigen dezentralen Erzeugern und Abnehmern. Diese Veränderung stellt neue Anforderungen an die Flexibilität und



Stabilität der Netze. Als wichtiger Beitrag zum Gelingen der Energiewende hat dieses Projekt zum Ziel, die zukünftige Netzstabilität auch unter Einbeziehung zahlreicher kleinerer Einspeiseanlagen zu sichern. Dazu ist ein enges Zusammenspiel von Übertragungsnetzbetreibern, Verteilnetzbetreibern und den Betreibern von EEG- und KWK-Anlagen ab einer Leistung von 100 kWel erforderlich. Als großer Verteilnetzbetreiber hat die Regionetz die neue Aufgabe, Lasten zu prognostizieren, Überlastungen sowie Engpässe frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden und gegebenenfalls durch das Aufrufen und Abschalten von Einspeiseanlagen zu einer optimalen Netzauslastung und Versorgungssicherheit beizutragen. Den Redispatch 2.0 hat die Regionetz im Oktober 2021 umgesetzt und wird ihn 2022 weiterentwickeln, um die Datenverarbeitung bzw. den Datentransfer innerhalb der Prozesskette weitgehend zu automatisieren.

#### Starkes Ergebnis trotz größter Turbulenzen

Trotz außerordentlich erschwerender Bedingungen hat die Regionetz ihr Planergebnis 2021 leicht übertroffen, ein Bauvolumen von rund 100 Millionen Euro realisiert und, auch bedingt durch die Hochwasserschäden, mehr Zähler als in den Vorjahren ausgewechselt. Die Anzahl der Anfragen rund um das Thema Elektromobilität ist 2021 ebenfalls signifikant gestiegen. Immer mehr Kundinnen und Kunden interessieren sich dafür, eigene Wallboxen zu installieren oder bei Neubauten gleich eine eigene Ladeinfrastruktur vorzusehen.

Die Turbulenzen zum Ende des Jahres an den Energiemärkten haben auch die Regionetz als Netzbetreiber vor große Herausforderungen gestellt. Zum einen sind durch die zahlreichen Kundenwechsel infolge von Insolvenzen ungeplant große Verwaltungsaufwände entstanden. Zum anderen geht auch die verbrauchte Energiemenge zwischen Abmeldung aus dem Bilanzkreis des vorherigen Versorgers und der Übernahme in die Grundversorgung zu Lasten der Regionetz. Dieser Zeitraum kann je nach Wechselzeitpunkt mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

### NETZE IM ÜBERBLICK

Stromnetz	2021	2020
Netzeinspeisung in Mio. kWh	1807	1728
Netzeinspeisung aus regenerativen Energiequellen in Mio. kWh	560	607
Höchstlast in MW	176	182
110-kV-Übergabestation	2	2
110-/35-/20-/10-kV-Umspannwerke	15	31
Netzlänge mit Anschlussleitungen in km		
Kabel	8159	8126
Freileitung	243	251
Anzahl der Netzstationen	2793	2785
Transformatorenleistung in MVA	2309	3169
Informationskabelnetzlänge in km	1873	1793
Beleuchtungskabel in km		
Kabel	2552	2534
Freileitung	87	90
Straßenleuchten/Lichtpunkte	59536	58997
Anschlüsse	140399	139473
Zähler im Netz	361527	360127

Gasnetz	2021	2020
Netzeinspeisung in Mio. kWh	6304	5488
Abgabe am Höchstlasttag in Mio. kWh	43	33
Max. Leistung der Netzeinspeisung in kW	2157027	1739814
Übernahmestationen	31	31
Reglerstationen	320	318
Netzlänge in km	3787	3753
Versorgungsleitungen	2394	2379
Anschlussleitungen	1393	1375
Neu gelegte Leitungen in km	11	13
Anschlüsse	110434	109068
Hausdruckregler	84845	84435
Zähler im Netz	162625	161860

Wärmenetz (Aachen)	2021	2020
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. kWh	354	296,50
Höchstlast in MW	120,46	107,10
Übernahmestation (Fremdbezug)	1	1
Netzlänge in km	101,91	99,63
Anschlüsse	1527	1478
Zähler im Netz	2030	2 002
Wassarratz (Asaban)		
Wassernetz (Aachen)	2021	2020
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. m <sup>3</sup>	18,03	18,36
Anteil Grundwasser an der Deckung des Wasserbedarfs für Aachen in %	13,31	10,02
Höchste Tagesabgabe in m <sup>3</sup>	74 556	79419
Davon Tagesabgabe in m <sup>3</sup>	55 001	60928
Davon Durchleitung in m³	17979	18491
Grundwasserwerke	4	
Wasserbehälter	6	6
Netzlänge in km (mit Anschlussleitungen)	1470	1470
Länge der Haupt- und Versorgungsleitungen im Stadtgebiet Aachen in km	891,40	892,70
Anteil von Gussrohren in %	40,22	40,78
Anteil von Stahlrohren in %	10,46	10,33
Anteil von Kunststoffrohren in %	47,15	46,70
Länge der Anschlussleitungen in km	578,65	577,23
Anschlüsse	41913	41804
Zähler im Netz	43097	43 0 0 1
Abwassernetz (Aachen)	2021	2020
Abwasserkanäle und -druckrohrleitungen in km (ohne Bachkanäle)	831	830
Schächte	20436	20374
Pumpstationen	29	29
Regenrückhaltebecken	51	51
Regenklärbecken	36	32
Regenüberlaufbecken	1	
Düker	3	
Druckluftspülstationen	45	4.5
Messstellen/Übergabestellen für Abwassermengen	3	3

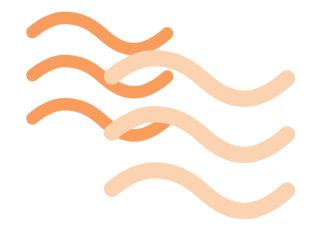


Während die Vorjahre die Wasserwirtschaft mit ihren längeren Dürrezeiten vor besondere Herausforderungen gestellt haben, war 2021 mit seinen milderen Durchschnittstemperaturen ein eher ausgewogenes Jahr. Der Wasserbezug der STAWAG lag mit 17,9 Millionen Kubikmetern leicht über dem langjährigen Durchschnittswert von 17,6 Millionen und dem Planwert von 17,5 Millionen Kubikmetern. Die Gesamtabgabemenge der WAG belief sich 2021 auf 44 Millionen Kubikmeter.

#### Einwandfreie Versorgung trotz Hochwasser

Die Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 hat auch die WAG vor große Herausforderungen gestellt. Die Gesamtschäden an Wasserbauwerken und sonstigen technischen Gebäuden beliefen sich auf eine Summe von ca. 1 Million Euro, die jedoch weitestgehend durch Versicherungen abgedeckt ist. Da unverzüglich mit den Reparatur- bzw. Wiederaufbauarbeiten begonnen worden ist, konnten diese an zahlreichen Stellen bereits erfolgreich abgeschlossen werden. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass trotz der Hochwasserkatastrophe und den dabei entstandenen Schäden die Bereitstellung von einwandfreiem Trinkwasser zu jedem Zeitpunkt sicher gegeben war. Dank hochmoderner und leistungsstarker Anlagen wie der Ultrafiltrationsmembrananlage in Roetgen ist es uns trotz größter Widrigkeiten gelungen, die benötigte Aufbereitungsleistung zu erbringen.

Durch die starken Einträge insbesondere in Talsperren und in einigen Grundwasserwerken konnten wir zeitweise nur einen Teil unserer Anlagen im operativen Betrieb einsetzen. Um diese sehr hohen Belastungen des Rohwassers sicher zu eliminieren, mussten die Aufbereitungsprozesse intensiviert werden, was letztlich auch vorübergehend zu höheren Betriebskosten geführt hat. Während wir das Pumpwerk Rurberg kurzzeitig stillgesetzt und einige Talsperren planmäßig abgeschlagen haben, ist die Wehebachtalsperre weitestgehend unbeeinflusst gewesen. Hier hat der erhöhte Zulauf die eingespeicherte Menge positiv erhöht.



# WIR KÖNNEN TROTZ GRÖSSTER WIDRIGKEITEN JEDERZEIT EINWANDFREIES TRINKWASSER GARANTIEREN.

Nachdem wir diese Belastungsprobe 2021 erfolgreich bestanden haben, sehen wir uns in unserer Strategie bestätigt, die Trinkwassertalsperren auch in Zukunft als strategische Reserven auf einem möglichst hohen Füllstand zu halten.

#### Trinkwasserversorgung mit Zukunft

Auf Aachener Stadtgebiet hat die WAG 2021 die Wasserförderung im Reichswald ausgebaut. Neben dem bestehenden Horizontalfilterbrunnen hat sie zwei neue Vertikalbrunnen abgeteuft und in Betrieb genommen. In den kommenden Jahren sollen in diesem Bereich noch weitere Brunnen folgen. Damit stellen wir sicher, dass wir hier die genehmigte Menge von 1,3 Millionen Kubikmetern pro Jahr auch in Zukunft fördern können und somit einen wichtigen Beitrag für die langfristige Trinkwasserversorgung in der Region gewährleisten können. Darüber hinaus haben wir im Rahmen investiver Maßnahmen auch in anderen Werken technische Verbesserungen vorgenommen, um die Flexibilität unseres Anlagenbetriebs zu erhöhen und abzusichern.

Auch unsere Studie zur nachhaltigen Sicherung der Trinkwasserversorgung in der Region haben wir 2021 fortgeführt und inhaltlich mit einer weiteren Studie verschnitten, die wir gemeinsam mit den Netzbetreibern durchgeführt haben. Denn neben den Themen Rohwassergewinnung und Aufbereitungsleistung gehört zur zukünftigen Gesamtherausforderung auch eine gemeinsame Zielnetzplanung zum Transport der benötigten Wassermengen. Im Verbund mit Enwor, Regionetz und WAG haben wir aus der Studie wichtige Baumaßnahmen für die Zukunft abgeleitet und priorisiert. Unser Ziel ist es, einen Fahrplan für die optimale Substanzerhaltung und den abgestimmten Ausbau der Trinkwassertransportnetze für die gesamte Region zu entwickeln.

Mit Blick auf Planungssicherheit und unseren Auftrag, 600.000 Menschen in der Region und angrenzender Gebiete mit Trinkwasser zu versorgen, legen wir ein wichtiges Augenmerk darauf, langfristige Lieferbeziehungen zu sichern und so eine effiziente Nutzung der Anlagen und Netze zu garantieren.



#### **Unsere Verantwortung**

## MENSCH UND MATUR STEHEN IM ZENTRUM

Wie können wir Aachen und die Region sowohl für heute als auch für morgen lebens- und liebenswert gestalten? Diese Frage prägt unser tägliches Denken und Handeln. Sie gibt uns Rückenwind für unser kulturelles und soziales Engagement. Sie steht am Anfang jeder unserer Investitionen in neue vielversprechende Technologien. Und sie leitet uns im Umgang mit unseren Ressourcen. Klimafreundlich bedeutet für uns nicht nur saubere Luft, CO2-neutrale Technologien und eine florierende Natur – wir verstehen darunter auch ein freundliches Klima zwischen den Menschen, geprägt von Zusammenhalt und Solidarität. Dieses Miteinander von Mensch und Natur formt unser Heimatgefühl.

### FRSONAL



Aufgrund des demographischen Wandels und des damit einhergehenden Mangels an gualifizierten Fach- und Führungskräften hat der Vorstand die strategische Entscheidung getroffen, den Bereich Mitarbeiterrekrutierung neu aufzustellen. Seit April 2021 profitiert die STAWAG von der neuen Recruiting-Abteilung der E.V.A. mbH, die als spezialisierte Dienstleisterin für die Besetzung offener Stellen verantwortlich ist. Erste positive Entwicklungen in der Zusammenarbeit mit dieser Abteilung sind bereits spürbar. Der Recruiting-Prozess ist stärker auf den Bewerbermarkt (Candidate Expierence) ausgerichtet und offene Vakanzen können wir deutlich zügiger besetzen. Perspektivisch soll das Thema Employer Branding noch mehr in den Fokus rücken, um aus potenziell interessierten Menschen Bewerber:innen zu machen.

#### Individuelle Personalentwicklung ein Schlüssel für den Erfolg von heute und morgen

Die bereits in den vergangenen Jahren sowohl strukturell als auch inhaltlich auf den Weg gebrachte strategische Personalentwicklung hat für unser Unternehmen auch weiterhin eine besondere Bedeutung. Deshalb haben wir die Organisationseinheit Personal- und Organisationsentwicklung 2021 neu aufgestellt und hier wichtige Kompetenzen gebündelt – so zum Beispiel in den Themenfeldern Onboarding, Einsatz- und Performance-Entwicklung, Aus-, Fort- & Weiterbildung sowie Bindung und Nachfolgeplanung. Dies hat es uns auch ermöglicht, pandemiebedingte Herausforderungen besser zu bewältigen und sogar darüber hinausgehende, innovative Initiativen wie zum Beispiel das Remote-Learning im Unternehmen voranzubringen.

Mit unseren Investitionen in die Personalentwicklung und einem Angebot zum lebenslangen Lernen stellen wir wichtige Weichen, um langfristig ein attraktiver Arbeitgeber in der Region zu bleiben und die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens zu stärken.



# KOMMUNIKATION & ENGAGENENT

2021 lag der Fokus unserer Außenkommunikation ganz auf unseren Klimazielen für 2030. Während Bewegungen wie Fridays for Future ein unübersehbares Zeichen für den Klimaschutz setzen und zahlreiche deutsche Städte den Klimanotstand ausgerufen haben, sehen auch wir es in unserer Verantwortung, unseren Einsatz für ein grünes Aachen mit einem konkreten Maßnahmenkatalog weiter zu erhöhen. Klimaschutz steckt in unserer DNA, denn schon vor mehr als 30 Jahren haben wir in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien eine Vorreiterrolle übernommen. Heute wollen wir erneut einen Schritt vorangehen. Bis 2030 soll die Stromversorgung für Aachen zu 100 Prozent auf erneuerbaren Energien basieren – und zwar komplett durch selbst erzeugte Mengen. Dazu setzen wir auf einen modernen Mix aus Brennstoffzellen, Photovoltaik, Windkraft und Blockheizkraftwerken. Auch die Wärmeversorgung und Mobilität gestalten wir CO2-neutral. Mit unserem eigenen Handeln gehen wir als Beispiel voran und unterstützen mit Förder- und Beratungsprogrammen sowie mit unserer Außenkommunikation ganz Aachen dabei, effizient und verantwortungsbewusst mit Energie umzugehen.

Unter dem Titel "Wir für das Klima" startete am 23. März unsere Inkognito-Kampagne mit Bodengraffitis und Plakaten in ganz Aachen. Eine Woche darauf gaben wir uns im Rahmen einer digitalen Pressekonferenz als Absender zu erkennen und präsentierten der Öffentlichkeit unsere Ziele für 2030. Dabei stellten wir auch unsere innovativen Projekte vor, wie wir beispielsweise

mithilfe von Tiefengeothermie, Wasserstoff im ÖPNV und einem hocheffizienten Heizwerk auf Basis von regionalem Holz neue Wege gehen. Über Plakate, Anzeigen und unsere vielfältigen Social Media-Kanäle bewarben wir anschließend unsere Klimakampagne und brachten sie mit zwei Wiederholungen im Sommer und Herbst optimal zur Geltung.

#### Positiv vereint durch schwere Zeiten

Die Corona-Pandemie, die Turbulenzen am Energiemarkt und nicht zuletzt auch die Hochwasserkatastrophe in 2021 waren für uns wichtige Momente, unsere Verantwortung als lokaler Versorger ernst zu nehmen und den Menschen vor Ort unterstützend zur Seite zu stehen. So haben wir unsere Kanäle genutzt, um Spendenmittel zu sammeln und auch mit unserem Engagement unkompliziert schnelle Hilfe zu leisten. Die Verbundenheit zur Stadt und ihren Bürgerinnen und Bürgern bringt auch unser neues Magazin "Öcher" zum Ausdruck. Zwei Mal im Jahr richtet es sich an alle Aachener Haushalte - wahlweise in Papierform oder digital. Wir verstehen diesen Nachfolger unserer früheren Kundenzeitung als Magazin der guten Nachrichten, in dem wir Menschen in den Mittelpunkt stellen, die mit Herz, Ideen und Tatkraft etwas in Aachen bewegen. Neben unserer breit gefächerten Außenkommunikation legen wir auch weiterhin einen wichtigen Schwerpunkt auf unsere interne Kommunikation, mit der wir insbesondere in Krisenzeiten für gegenseitiges Verständnis und engen Zusammenhalt im gesamten Konzern sorgen.



#### SOZIALES ENGAGEMENT UND KLIMASCHUTZ GEHEN HAND IN HAND.

#### Buntes Engagement für ein grüneres Aachen

Mit unserer Klimastrategie haben wir 2021 auch Akzente in unserem Engagement vor Ort gesetzt. Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitswettbewerbs "STAWAG macht grün" konnten sich Organisationen aus Aachen, Monschau und Simmerath mit ihren nachhaltigen Projekten für eine Förderung von bis zu 2.000 Euro bewerben. Im Juni ermittelten wir anschließend die acht Gewinner per Jury- bzw. Publikumsentscheid. Weil ein Bewusstsein für den Klimaschutz schon in jungen Jahren beginnt, haben wir uns mit zwei Aktionen an Kitas und Schulen gerichtet. Hierzu gehört unsere Aktion "Waldtage", bei der wir erneut Outdoor-Ausstattungen unter lokalen Kitas verlost haben. Auf diesem Weg unterstützen wir die pädagogische Arbeit der Einrichtungen, mit den ganz Jungen den Wald zu entdecken und dabei die Natur mit allen Sinnen kennen und schätzen zu lernen.

In Kooperation mit der Sparkasse Aachen und dem Verein everwave haben wir uns für die Einrichtung eines Leihsystems des Umweltbildungskoffers "EmergenSea Kit" für Grundschulen in Aachen und in der Städteregion eingesetzt. Der "EmergenSea Kit"-Koffer ist ein pädagogisches Instrument, um Schülerinnen und Schüler für die Problematik der Verschmutzung der Meere zu sensibilisieren. Die Schulen können sich die Koffer mit praktischen Lern- und Anschauungsmaterialien kostenfrei beim Bildungsbereich der Städteregion ausleihen und damit den Unterricht ergänzen. Ebenfalls rund ums Thema Wasser ging es bei der Einführung eines Aquaponik-Systems des gemeinnützigen Vereins Aachen.eden, den wir als Hauptsponsor unterstützen. In einem Wasser- und Nährstoffkreislauf sollen mittels urbaner Landwirtschaft Pflanzen und Fische umweltschonend und in Symbiose gezüchtet werden. Nachhaltigkeit geht auch durch den Magen - das ist der Leitgedanke hinter der Aktion "grüne Kiste" der Bürgerstiftung Lebensraum Aachen. Mit frischem Obst und Gemüse von der Aachener Biogärtnerei Gut Hebscheid entdecken die Kinder in Kitas den Genuss nachhaltiger Lebensmittel. Auch unsere Kooperation mit dem Aachener Anbieter für E-Bike-Sharing Velocity haben wir 2021 erneuert und unsere Unterstützung für diese umweltfreundliche Mobilität auf die gesamte Städteregion Aachen ausgeweitet.

#### Verbundenheit und Miteinander im Zentrum

Ein starkes Zeichen für Inklusion und Vielfalt setzten wir 2021 gemeinsam mit dem Kulturverein KuKuK und der Lebenshilfe Aachen. Am deutsch-belgischen Grenz-übergang Köpfchen sponserten wir acht neue Sitzbänke mit der Aufschrift "Kein Platz für Ausgrenzung", die in der Heinsberger Werkstatt "Dein Werk", einer Werkstätte für Menschen mit geistigen und körperlichen Einschränkungen, gefertigt wurden. Zu weiteren Engagements gehörten 2021 der archimedische Sandkasten, unsere Patenschaft für einen blühenden Acker-Randstreifen in Vetschau sowie unser Sponsoring eines Projekts der Bürgerstiftung Aachen, die im Rahmen beeindruckender Tanz-Inszenierung den Aachener Paubach zurück an die Oberfläche holte.

Ein besonderer Schwerpunkt unseres Engagements galt 2021 der Unterstützung von Künstlerinnen und Künstlern, die weiterhin besonders hart von der anhaltenden Corona-Pandemie betroffen waren. Gleichzeitig freuen wir uns, dass wir neben unserem eigenen Event, der Rursee e-mobil, in 2021 auch zu Veranstaltungen wie dem Aachen SeptemberSpecial, dem Lousberglauf digital sowie dem Mobility special powered by STAWAG und den Spielen der Ladies in Black beitragen konnten.

Im Dezember sammelten wir gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen aus der Unternehmensgruppe der E.V.A. zum sechsten Mal zugunsten sozial benachteiligter Menschen und beteiligten uns mit 666 Weihnachtskisten an der gemeinsamen Aktion der Tafeln Aachen, Eschweiler und Stolberg. Im Jahr der Doppelbelastung aus Corona-Pandemie und Hochwasserkatastrophe war diese Aktion ein besonderes Zeichen der Solidarität, das uns nach innen vereint hat und nach außen Verbundenheit geschaffen hat.



### 

- → Bericht des Aufsichtsrats · 36
- → Bericht des Vorstands · 37

#### BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der STAWAG hat im Geschäftsjahr 2021 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben uneingeschränkt wahrgenommen. Er hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand überzeugt und diese überwacht. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig und ausführlich über die Lage des Unternehmens, dessen Entwicklung sowie bedeutsame Geschäftsvorgänge unterrichtet. Alle wichtigen Angelegenheiten, die nach Satzung oder Gesetz der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sind eingehend beraten worden. Es fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr vier Aufsichtsratssitzungen statt.

Im Wesentlichen beriet der Aufsichtsrat grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie wesentliche geschäftliche Vorgänge bei der STAWAG und bei ihren Tochterund Beteiligungsgesellschaften. Er erörterte ausführlich die mittelfristige Unternehmensplanung sowie wichtige Einzelvorgänge und verabschiedete die Wirtschaftspläne für das Jahr 2022. Schwerpunkte der Arbeit galten Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch Anpassung des Dienstleistungsangebots und der technischen Aktivitäten im Bereich der Energieerzeugung sowie Kooperationsprojekten. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit der Gründung und Restrukturierung von Beteiligungen sowie mit der Wiederbestellung des Vorstands. Ferner behandelte er Fragen im Zusammenhang mit der strategischen Ausrichtung der STAWAG und den damit zusammenhängenden gesetzlichen Anforderungen. Die von der Hauptversammlung am 14. Juni 2021 zum Abschlussprüfer gewählte und vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Jahresabschlussprüfung beauftragte PKF Fasselt Partnerschaft mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat ausgehändigt worden. Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Aufsichtsrats den Jahresabschluss erörtert und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021, der damit festgestellt ist. Er empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Betriebsrat für ihre erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2021 und spricht seine Anerkennung aus.

Aachen, den 20. Juni 2022

Der Aufsichtsrat

Harald Baal Vorsitzender

# BERICHT DES VORSTANDS

#### Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

## Grundlage des Unternehmens und Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen, (STAWAG) ist der Dienstleister rund um Energie und Wasser in Aachen. Kernaufgabe des Unternehmens ist die zuverlässige, preisgünstige und umweltschonende Versorgung der Aachener Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Darüber hinaus bietet die STAWAG ihren Kunden in den Segmenten Haushalt, Gewerbe und Industrie umfassende Beratungs- und Serviceleistungen, was den umweltschonenden und effizienten Einsatz von Energie betrifft. Die Tochtergesellschaften der STAWAG sind verantwortlich für den Betrieb und die Unterhaltung der Versorgungsnetze und der städtischen Abwasserkanäle sowie für den zukunftsweisenden Ausbau der Eigenerzeugung, vor allem im Bereich der erneuerbaren Energien. Darüber hinaus werden für lokal und bundesweit agierende Vertriebe wie auch für Verteilnetzbetreiber effiziente Kundenservice-, Markt- und Abrechnungsprozesse, modular auf den Kunden zugeschnitten, angeboten. Gesteuert werden die vielfältigen Geschäftsaktivitäten innerhalb des STAWAG-Konzerns über eine Bereichs-, eine Geschäftsfeld- und eine Segmentebene. So wird auf der Bereichsebene zwischen "operativem Geschäft" und "Beteiligungen" differenziert. Das operative Geschäft untergliedert sich innerhalb der STAWAG in die Geschäftsfelder "Kraftwerke/Speicher", "Wärme", "Vertrieb" und "Sonstige Geschäftsfelder" sowie in die operativen Beteiligungen, die einen bedeutenden Ergebnisbeitrag für das Gesamtergebnis der STAWAG leisten und eine Beteiligungsquote der STAWAG von mindestens 50 Prozent aufweisen.

Das Geschäftsfeld "Kraftwerke/Speicher" umfasst unter anderem die Beteiligung in Höhe von 8,45 Prozent an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen, (TKL) mit einem bestehenden Stromliefervertrag zwischen der STAWAG und der TKL. Weiterhin ist dem Geschäftsfeld die Beteiligung an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen, (TGH) in Höhe von 16,9 Prozent zugeordnet, das sich in einer zentralen Bewirtschaftung befindet und insofern als reine Finanzbeteili-

gung der STAWAG fungiert. Letztlich ist dem Geschäftsfeld noch die Beteiligung an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) mit einem bestehenden Speichernutzungsvertrag zwischen der STAWAG und der TGE zuzuordnen.

Im Geschäftsfeld "Wärme" wird das Wärmegeschäft inklusive des Fernwärmenetzes, der Inselnetze, der Wärmeerzeugungsanlagen und des Endkundengeschäftes der STAWAG abgebildet. Auf Basis eines zwischen der STAWAG und der Regionetz GmbH, Aachen, (Regionetz) bestehenden technischen Betriebsführungsvertrags erbringt die Regionetz den Betrieb und die Instandhaltung sowie die Erneuerung und die Erweiterung der Wärmeversorgungsanlagen inklusive der Wärmenetze und der Wärmeübernahme- bzw. -übergabeanlagen.

Im Geschäftsfeld "Vertrieb" sind die lokalen und überregionalen Vertriebs- und Beschaffungsaktivitäten für die Sparten Strom, Gas und Wasser gebündelt. Die ursprünglich vertriebliche Wärmesparte wurde bereits im Geschäftsjahr 2018 in das neue Geschäftsfeld "Wärme" der STAWAG überführt.

Dem Geschäftsfeld "Sonstige Geschäftsfelder" ist im Wesentlichen die bestehende Dienstleistungsbeziehung zwischen der STAWAG und der Regionetz für die Erbringung zentraler Dienste und für IT-Dienstleistungen zugeordnet. Zudem ist in dem Geschäftsfeld sowohl die Dienstleistungsbeziehung zwischen der STAWAG und der WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, Roetgen, (WAG) für die Wassergewinnungsaktivitäten und für die Wasserlabordienstleistungen als auch für das Straßenbeleuchtungs- und Abwassergeschäft abgebildet. Im Zuge der seit dem 1. Januar 2018 bestehenden Betriebsführungsverträge übernimmt die Regionetz im Innenverhältnis alle Rechte und Pflichten der STAWAG aus dem bestehenden Straßenbeleuchtungs- und aus dem Abwasserbeseitigungsvertrag zwischen der STAWAG und der Stadt Aachen.

Aus den "operativen Beteiligungen" vereinnahmt die STAWAG des Weiteren entsprechende Ergebnisbeiträge der Regionetz, der FACTUR Billing Solutions GmbH, Aachen, (FACTUR), der STAWAG Energie GmbH, Aachen, (STAWAG Energie) sowie der WAG.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 firmiert die ehemalige 100-prozentige Tochtergesellschaft der STAWAG, die INFRAWEST GmbH, Aachen, (INFRAWEST), die seit 1. Januar 2005 als Betreiberin der von der STAWAG gepachteten Strom-, Gas-, Wärme- und Telekommunikationsnetze im Stadtgebiet Aachen fungierte, als Regionetz. Hintergrund der Umfirmierung ist die mit Wirkung zum 1. Januar 2018 erfolgte Zusammenführung der ehemaligen INFRAWEST mit der regionetz GmbH, Eschweiler, (regionetz), der Netzbetreibergesellschaft der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg, (EWV). Gesellschafterinnen der Regionetz sind die STAWAG mit einem Anteil von 50.8 Prozent und die EWV mit einem Anteil von 49,2 Prozent. Mit der STAWAG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV), der auch die Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin EWV regelt. Die Regionetz betreibt aktuell die Stromnetze in den Städten und Gemeinden Aachen, Aldenhoven, Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Jülich, Linnich, Monschau, Rösrath, Simmerath, Stolberg, Titz und Wachtberg. Hierbei erfolgt der Betrieb der Stromnetze in Aldenhoven, Baesweiler, Jülich und Linnich teilweise durch eine Pacht der Netze von der EWV, die diese wiederum von der heutigen Westenergie AG, Essen, (Westenergie) angepachtet hat.

Im Dezember 2019 hat die Regionetz die bisher noch im Eigentum der Westenergie befindlichen Anteile des Stromnetzes im Stadtgebiet Alsdorf erworben. Ebenfalls im Dezember 2019 hat die Regionetz die 100-Prozent-Tochtergesellschaft Alsdorf Netz GmbH, Alsdorf, (Alsdorf Netz) gegründet. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2019 hat die Regionetz sodann die Strom- und die Gasnetze im Stadtgebiet Alsdorf, inklusive der zuvor von der heutigen Westenergie erworbenen Anteile, in die Alsdorf Netz eingebracht. Mit der Alsdorf Netz wurden zugleich entsprechende Netzpachtverträge geschlossen, sodass der Strom- und Gasnetzbetrieb in Alsdorf insofern weiterhin durch die Regionetz erfolgt. Im Jahr 2020 wurde zunächst ein Gewinnabführungsvertrag (GAV I) für das Jahr 2020 zwischen der Alsdorf Netz und der Regionetz geschlossen. Zum 30. November 2021 hat die Regionetz mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2021 sodann 49,9 Prozent der Anteile an der Alsdorf Netz an die Stadtwerke Alsdorf GmbH, Alsdorf, (SW Alsdorf) verkauft.

Die Regionetz bleibt mit 50,1 Prozent der Anteile am Stammkapital Mehrheitsgesellschafter der Gesellschaft. Am 21. Dezember 2021 wurde schließlich ein neuer Gewinnabführungsvertrag (GAV II) zwischen der Alsdorf Netz und der Regionetz geschlossen.

Seit dem 1. Januar 2020 pachtet die Regionetz zusätzlich die Gasnetze im Stadtgebiet Dinslaken und im Ortsteil Bruckhausen der Gemeinde Hünxe von der Stadtwerke Dinslaken GmbH, Dinslaken, (SW Dinslaken). Hierzu wurde ein entsprechender Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit den SW Dinslaken geschlossen.

Für den Betrieb der Gasnetze ist die Regionetz in den Städten und Gemeinden Aachen, Aldenhoven, Alsdorf, Baesweiler, Dinslaken und Teilen von Hünxe-Bruckhausen, Eschweiler, Gangelt, Geilenkirchen, Inden, Langerwehe, Monschau, Niederzier, Roetgen, Selfkant, Simmerath, Stolberg, Titz, Übach-Palenberg, Wassenberg und Würselen verantwortlich. Dabei erfolgt der Betrieb der Gasnetze in Alsdorf, Dinslaken und Hünxe-Bruckhausen im Rahmen eines Pachtmodells, wogegen sich die anderen Netze im Eigentum der Regionetz befinden.

Die Regionetz ist, über die Belange der Netznutzung im Sinne einer dauerhaften Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit hinaus, auch für die Instandhaltung, die Substanzerhaltung und für die Weiterentwicklung der Versorgungsnetze sowie der Versorgungsanlagen zuständig. Die Regulierung des Netzzugangs und der Netznutzungsentgelte erfolgt für die Strom- und Gasnetze durch die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Bonn, (BNetzA). Neben dem Betrieb der regulierten Strom- und Gasnetze übernimmt die Regionetz überdies Leistungen für den Betrieb nicht regulierter Ver- und Entsorgungsnetze, vor allem für die Gesellschafterinnen STAWAG und EWV. So betreibt sie auch das im Eigentum der Regionetz befindliche Wassernetz sowie das (Fern) Wärme- und Abwassernetz in Aachen. Außerdem ist die Regionetz im Auftrag der STAWAG für den Betrieb der Straßenbeleuchtung in Aachen verantwortlich und seit dem 1. Oktober 2018 auch im Stadtgebiet Monschau. Im Auftrag der EWV erbringt die Regionetz zudem die technische Betriebsführung der Wassernetze des Städtischen Wasserwerks Eschweiler, Eschweiler, (StWE) und des Verbandswasserwerks Aldenhoven, Aldenhoven, (VWA) sowie die Betriebsführungsleistungen für die Straßenbeleuchtung in den Kommunen Aldenhoven, Baesweiler, Eschweiler und Stolberg. Zum 1. August 2018 konnte durch einen weiteren Vertrag zwischen der Stadt Eschweiler und der Regionetz die bisher noch nicht vollständig übernommene technische Betriebsführung der Straßenbeleuchtung langfristig gesichert werden. Darüber hinaus ist die Regionetz auch für den Betrieb der Straßenbeleuchtung in der Gemeinde Simmerath im Auftrag der STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG, Aachen, (Simmerath Infrastruktur), einer 100-Prozent-Tochtergesellschaft der Regionetz, verantwortlich. Ab dem 1. Januar 2022 ist die Regionetz gemeinsam mit einem Kooperationsunternehmen als Bietergemeinschaft auch für die technischen Dienstleistungen bzgl. der Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet Linnich zuständig.

Große Teile des Netzgebietes der Regionetz waren von den Hochwasserereignissen im Juli 2021 betroffen. Die entstandenen Schäden sind mittlerweile einer ersten Begutachtung unterzogen worden und es ist nach aktuellem Stand davon auszugehen, dass die Schäden nahezu vollständig entweder von der Versicherung oder aber aus Beträgen des Aufbauhilfeprogramms getragen werden.

In der STAWAG Energie, einer 100-Prozent-Tochtergesellschaft der STAWAG, sind die Projektierungs- und Erzeugungskapazitäten im Bereich der Windenergie und der Photovoltaik gebündelt. Die Gesellschaft deckt dabei die gesamte Wertschöpfungskette von der Projektentwicklung bis hin zur Realisierung sowie den Betrieb von Wind- und von Photovoltaikanlagen ab. Bestandteil des Geschäftsmodells ist hierbei auch die (Teil-)Veräußerung von entwickelten Projekten.

Die 100-Prozent-Tochtergesellschaft FACTUR ist ein Dienstleistungsunternehmen, das für lokale und bundesweit agierende Energievertriebe und Verteilnetzbetreiber – wie die Regionetz – effiziente und qualitätsgesicherte Dienstleistungen rund um den Kundenservice, die Ablesung, die Abrechnung sowie das Zahlungs- und Forderungsmanagement erbringt.

Die WAG ist eine kommunale Gesellschaft mit einem Gesellschaftsanteil von jeweils 50 Prozent der STAWAG und der enwor – energie & wasser vor ort GmbH, Herzogenrath, (enwor) zur überörtlichen Wassergewinnung und –aufbereitung. Seit dem Geschäftsjahr 2018 sind sämtliche ehemalige Anlagen der STAWAG und der enwor zur Frischwassergewinnung eigentumsrechtlich in der WAG gebündelt. Darunter fallen die Dreilägerbachtalsperre in Roetgen, die Wehebachtalsperre in Stolberg und sechs Grundwasserwerke.

Im Bereich "Beteiligungen" werden die beiden Geschäftsfelder "Stadtwerkebeteiligungen" und "Sonstige Beteiligungen" unterschieden. Unter den Stadtwerkebeteiligungen sind die Stadtwerke Lübeck GmbH, Lübeck, (SW Lübeck, Anteilsquote: 25.1 Prozent), die Gemeindewerke Ruppichteroth GmbH, Ruppichteroth, (GWR, Anteilsquote: 49 Prozent), die StadtWerke Rösrath -Energie GmbH, Rösrath, (SWR-E, Anteilsquote: 49 Prozent) und die enewa GmbH, Wachtberg, (enewa, Anteilsquote: 49 Prozent) gebündelt. Unter die sonstigen Beteiligungen fallen die NetAachen GmbH, Aachen, (NetAachen, Anteilsquote: 16 Prozent), die Trianel GmbH, Aachen, (Trianel, Anteilsquote: 11,97 Prozent), die smartlab Innovationsgesellschaft mbH, Aachen, (smartlab, Anteilsguote: 30 Prozent), die Technischen Werke Naumburg GmbH, Naumburg, (TWN, Anteilsquote: 2 Prozent), das Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA), Aachen, (IWA, Anteilsquote: 46 Prozent) und das PSW Rönkhausen GmbH & Co. KG, Hagen, (PSW Rönkhausen, Anteilsquote: 50 Prozent).

#### Wirtschaftsbericht

#### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahr 2021 vom Corona-bedingten Einbruch des Vorjahres erholt, wenngleich die Wirtschaftsleistung das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht hat. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundeamtes (Destatis) ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2021 um 2,7 Prozent gewachsen, nachdem es im Jahr 2020 um rund 4,6 Prozent eingebrochen war.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 020 vom 14. Januar 2022)

Die Industrie stand dabei unter dem Einfluss gravierender Lieferengpässe bei zentralen Vorprodukten und konnte ihre Produktion, trotz voller Auftragslage, nicht wieder richtig in Gang setzen. Einige Bereiche der Dienstleistungen waren pandemiebedingt zu Beginn als auch wieder Ende des Jahres 2021 von schmerzhaften Einschränkungen ihrer wirtschaftlichen Aktivität betroffen.

Die EU-Kommission erwartet für die Europäische Union ein Wachstum von 5 Prozent für das Jahr 2021, das damit deutlich über den Erwartungen für die deutsche Wirtschaft liegt. Das schwächere Wachstum Deutschlands ist einerseits damit zu begründen, dass der Konjunktureinbruch im vergangenen Jahr mit –5 Prozent nicht so hoch ausgefallen ist, wie in anderen wichtigen EU-Volkswirtschaften. Zudem spielt in Deutschland der Industriesektor eine bedeutende Rolle, so dass sich Lieferkettenprobleme entsprechend stärker und wachstumshemmender auswirken als in anderen Ländern.

(Quelle: Pressemitteilung der Europäischen Kommission vom 11. November 2021: Herbstprognose 2021: Von der Erholung zur Expansion – trotz Gegenwinds)

Im Jahr 2021 hat sich die Erholung am Arbeitsmarkt weiter fortgesetzt. Die Arbeitslosigkeit hat sich von Januar bis im Dezember 2021 von 6,3 Prozent auf 5,1 Prozent verringert. Gegenüber dem Vorjahr lag die Arbeitslosenquote im Dezember 2021 damit rund 0,8 Prozent niedriger als noch im Dezember 2020 (5,9 Prozent).

(Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Presseinfo Nr. 1 vom 4. Januar 2022)

Die Anzahl der Erwerbstätigen mit Wohnsitz in Deutschland belief sich auf rund 45,3 Millionen Menschen.

(Quelle: Destatis, Pressemitteilung Nr. 044 vom 1. Februar 2022)

Der Energieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2021 um 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen und liegt mit 416.1 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE) noch spürbar unter dem Niveau der Zeit vor Corona. Verbrauchserhöhend wirkten im Jahr 2021 die wirtschaftliche Erholung sowie die im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung, Nach Ermittlung der Arbeitsgemeinschaft (AG) Energiebilanzen sorgte die Preisentwicklung auf den Energiemärkten im auslaufenden Jahr 2021 für eine spürbare Verbrauchsminderung, insbesondere die Preise für Rohöl und Erdgas stiegen im Vorjahresvergleich deutlich an. Die Preise für CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate haben sich gegenüber dem Vorjahr sogar mehr als verdoppelt und erreichten zum Jahresende historische Höchststände. Die höheren Energie- und CO<sub>2</sub>-Preise haben den wachstumsbedingten Anstieg des Primärenergieverbrauchs erkennbar gebremst.

(Quelle: AG Energiebilanzen e.V., Pressedienst vom 21. Dezember 2021)

Der Erdgasverbrauch erhöhte sich im Jahr 2021 um 3,9 Prozent bzw. 111,2 Mio. t SKE. Hauptursache für die Verbrauchszunahme war die in den ersten fünf Monaten deutlich kühlere und größtenteils eher windarme Witterung, die zum Mehreinsatz von Erdgas sowohl in der Wärme als auch in der Stromerzeugung führte. Ab der Jahresmitte sorgte der Preisanstieg für einen Mehrabsatz anderer Energieträger in der Strom- und Wärmeerzeugung. Der Anteil des Erdgases am gesamten Primärenergieverbrauch stieg leicht von 26,4 Prozent auf 26,7 Prozent.

Der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Energieverbrauch 2021 hat sich leicht um 0,2 Prozent auf 66,9 Mio. t SKE vermindert und erreichte einen Anteil von 16,1 Prozent (Vorjahr: 16,5 Prozent). Bei der Onshore-Windenergie kam es zu einem Rückgang der Stromerzeugung um 11 Prozent, bei den Offshore-Windanlagen um 9 Prozent. Die Stromerzeugung aus Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) stieg dagegen um beinahe 5 Prozent.

#### **Energiepolitisches Umfeld**

Mit der Verabschiedung des Europäischen Klimagesetzes im Juni 2021 hat Europa als erster Kontinent eine Verpflichtung der Klimaneutralität bis 2050 verbindlich festgeschrieben. Danach sollen die Netto-Treibhausgasemissionen als Zwischenziel bis zum Jahr 2030 in der Europäischen Union um 55 Prozent im Vergleich zum Jahr 1990 sinken. Zuvor lag das gemeinsame Reduzierungsziel noch bei einem Rückgang von 40 Prozent. Zur Reduzierung des Klimaziels stellte die Europäische Kommission am 14. Juni 2021 ihr "Fit-For-55"-Paket vor, das eine Überarbeitung der aktuellen Energie- und Klimagesetzgebung und zahlreiche Vorschläge für Maßnahmen zur weiteren Senkung von Treibhausemissionen in vielen Sektoren vorsieht. Das Paket knüpft damit an den sogenannten "Green-Deal" der EU-Kommission aus dem Jahre 2020 an. Das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten haben im vierten Quartal mit den Beratungen über das "Fit-For-55"-Paket begonnen. Die Verhandlungen werden im Jahr 2022 und möglicherweise darüber hinaus fortgesetzt.

Das Bundesverfassungsgericht hat am 24. März 2021 das deutsche Klimaschutzgesetz von 2019 (KSG 2019) für teilweise verfassungswidrig erklärt. Die Bundesregierung und das Parlament haben daraufhin wesentliche Änderungen am KSG 2019 mit der Zielsetzung beschlossen, eine Klimaneutralität bis zum Jahr 2045 zu erreichen. Das Treibhausgas-Minderungsziel wurde für Deutschland auf 65 Prozent angehoben. Um die neuen Klimaziele zu erreichen hatte die Bundesregierung parallel zum KSG ein "Klimapaket Deutschland" beschlossen, das die Rahmenbedingungen für die Maßnahmen vorgibt, wie beispielsweise der  $\rm CO_2$ -Preis sukzessive angehoben wird. Ebenso soll der Ausbau der erneuerbaren Energien sowie der Hochlauf der Wasserstofftechnologie forciert werden.

Änderungen hat der Gesetzgeber überdies an mehreren Stellen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) vorgenommen. Im Bereich der Stromnetze wurde das EnWG unter anderem mit Blick auf die Vergütung der Netzinvestitionen überarbeitet; zusätzlich wurden erhöhte Transparenzpflichten bei der Veröffentlichung von Netzdaten sowie neue Vorgaben für das Management von Netzengpässen ("Redispatch 2.0") erlassen.

Mit Bezug auf die Stromerzeugung sind im Zuge der EnWG-Novelle höhere Ausschreibungsvolumina im Jahr 2022 für Onshore-Wind und Photovoltaik sowie die Erweiterung des EEG-Eigenversorgungsprivilegs (EEG = Erneuerbare-Energien-Gesetz) auf Anlagengrößen bis 30 Kilowatt (kW) zu erwähnen.

Gemäß einer parallel zum EnWG verabschiedeten Verordnung wird "grüner" Wasserstoff ( $H_2$ ), das heißt mit erneuerbarem Strom erzeugtes  $H_2$ , zukünftig von der EEG-Umlage befreit.

Auswirkungen auf den regulatorischen Rahmen der Netzbetreiber hat ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs. In einem Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) am 2. September 2021 entschieden, dass Deutschland gegen die Energierichtlinie (EU RL 2019/944) verstößt und die BNetzA nicht unabhängig genug agiere. Das EuGH-Urteil wirkt sich nur in die Zukunft aus, alle zuvor getroffenen Entscheidungen der BNetzA bleiben somit weiterhin gültig. Als Konsequenz aus dem Urteil muss das deutsche Energierecht in Teilen reformiert werden. Die bisherigen Regelungen bleiben gleichwohl bis zur Verabschiedung neuer Gesetze anwendbar.

Neben den gesetzlichen Regelungen wird die energiewirtschaftliche Entwicklung auch durch die Witterung beeinflusst. Diese spielt nicht nur im Umfeld des energiewirtschaftlichen Vertriebs, sondern auch bei den netzspezifischen Durchleitungsmengen und im regenerativen Erzeugungsbereich eine wichtige Rolle. Das Jahr 2021 war in Deutschland mit einer Jahresmitteltemperatur von 9,1 Grad Celsius (°C) recht durchschnittlich, brachte aber auch außergewöhnliche Wetterextreme mit sich. So erlebte Deutschland im Jahr 2021 den regenreichsten Sommer seit zehn Jahren. Großen Anteil daran hatten die extremen Regenfälle Mitte Juli 2021 in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, die verheerende Fluten verursachten, und damit zu einer für die Bundesrepublik Deutschland folgenreichsten Naturkatastrophe seit der Sturmflut 1962 führten.

(Quelle: Deutscher Wetterdienst (DWD), Pressemeldung, Ausgabejahr 2021, Datum: 30. Dezember 2021)

#### Geschäftsverlauf des Jahres 2020

Das Jahresergebnis der STAWAG liegt im Geschäftsjahr 2021 infolge einer guten operativen Geschäftsentwicklung und positiven außerordentlichen Ergebniseffekten mit rund 54,8 Mio. Euro deutlich oberhalb der ursprünglichen Erwartungen. Durch die im Zuge des im August 2020 verabschiedeten Kohleverbrennungsbeendigungsgesetzes (KVBG) vorgenommenen deutlichen Erhöhung der Drohverlustrückstellung zum 31. Dezember 2020 für die TKL konnten die im Geschäftsjahr 2021 entstandenen Verluste aus der Beteiligung am TKL, an dem die STAWAG mit 8,45 Prozent beteiligt ist, durch eine entsprechende Inanspruchnahme gebildeter Drohverlustrückstellungen vollständig kompensiert werden. Vor dem Hintergrund der noch bis Mitte des Jahres 2033 laufenden Finanzierungskosten für das Steinkohlekraftwerk und einem im Zuge des KVBG angenommenen Stilllegungszeitpunkts im Jahr 2032, war zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 zu erwarten, dass mit dem Kraftwerksbetrieb TKL keine Gewinne mehr erwirtschaftet werden. Die STAWAG hatte ihre zu dem Zeitpunkt bereits bestehende Drohverlustrückstellung zum 31. Dezember 2020 insofern auf 87,5 Mio. Euro erhöht. Die operativen Verluste aus dem Kraftwerksbetrieb werden nunmehr durch eine sukzessive Inanspruchnahme der über die gesamte erwartete Restlaufzeit gebildete Drohverlustrückstellung erfolgswirksam kompensiert. Für das Jahr 2021 wurde die gebildete Rückstellung von rund 12 Mio. Euro nahezu vollständig in Anspruch genommen.

Im Bereich der konventionellen Energieerzeugung ist die STAWAG mit 16,9 Prozent überdies am TGH beteiligt. Im Gegensatz zum TKL besteht zwischen dem TGH und den Gesellschaftern kein Stromliefervertrag. Das Kraftwerk wird vielmehr zentral bewirtschaftet und fungiert als reine Finanzbeteiligung. Die STAWAG hatte in der Vergangenheit eine (Teil-)Wertabschreibung in Höhe von 6,2 Mio. Euro auf ihren Beteiligungsbuchwert an der TGH zum 31. Dezember 2015 vorgenommen. Aufgrund der zuletzt und nachhaltig positiven Entwicklung der Gesellschaft ist die (Wieder-)Zuschreibung des Beteiligungsbuchwerts geboten und entsprechend vorgenommen worden. Mit einem Gesellschaftsanteil von 13,7 Prozent ist die STAWAG auch an der TGE beteiligt. Geschäftsgrundlage ist hierbei ein zwischen der TGE und den Gesellschaftern bestehender Speichernutzungsvertrag. Aufgrund der Entwicklung der Gaspreise in den Monaten November bis Dezember 2021 und hierdurch getätigter zusätzlicher Day-ahead Geschäfte sowie einer Neubewertung der gebildeten Drohverlustrückstellung beläuft

sich der Verlust für das Speichergeschäft im Jahr 2021 auf rund 0,4 Mio. Euro und liegt damit deutlich oberhalb der Erwartungen. Die für mittelfristig erwarteten Verluste aus dem Speicherbetrieb bilanzierten Drohverlustrückstellungen belaufen sich zum 31. Dezember 2021 auf rund 6 Mio. Euro.

Der Wärmebereich der STAWAG hat im Geschäftsjahr 2021 von der im Vergleich zum Vorjahr kälteren Witterung profitiert, die sich entsprechend positiv auf den Wärmeerlös ausgewirkt hat. Damit verbunden waren auch höhere Laufzeiten der Blockheizkraftwerke (BKHW) und damit verbundene Mehrerlöse bei der Stromeinspeisung. Im Geschäftsjahr 2020 ist mit dem Bau eines weiteren BHKW mit jeweils 22 Megawatt (MW) thermischer und elektrischer Leistung und einem Wirkungsgrad von über 90 Prozent begonnen worden. Mit dem neuen BHKW reduziert sich der Primärenergiefaktor der von der STAWAG erzeugten Fernwärme von aktuell 0.7 auf 0.492. Die Inbetriebnahme des BHKW ist im September 2022 vorgesehen, womit ein weiterer Schritt der Strategie, die Stadt Aachen bis 2030 vollständig kohlefrei mit Wärme zu versorgen, vollzogen ist.

Im vertrieblichen Stromgeschäft wurden die Verkaufspreise im Tarifkundensegment zum 1. Januar 2021 um die gesunkene EEG-Umlage angepasst. Aufgrund der erfolgreichen Kundenbindung und der Kundenrückgewinnung sind die Absatzmengen im Jahr 2021 im Tarifkundensegment mit 273,3 Gigawattstunden (GWh) leicht angestiegen, daher liegen die erzielten Umsatzerlöse hier oberhalb des Vorjahresniveaus. Im Sonderkundengeschäft lagen die Absatzmengen mit 154,1 GWh und damit die Umsatzerlöse aufgrund rückläufiger Fahrplanlieferungen unterhalb des Vorjahresniveaus. Im Tarifkundensegment Gas blieben die Verkaufspreise unverändert auf dem Niveau vom 1. Oktober 2019. Die Absatzmengen lagen mit 716,7 GWh deutlich oberhalb der Werte des warmen Vorjahres. Auch im Sonderkundensegment lagen die Absatzmengen mit 503,9 GWh über dem Vorjahresniveau. Seit der letzten Erhöhung der allgemeinen Wasserpreise zum 1. März 2017 sind diese unverändert geblieben. Aufgrund witterungsbedingt gesunkener Abnahmemengen auf 15,4 Kubikmeter (m³) liegen die Umsatzerlöse unterhalb des Vorjahreswertes.

Im Rahmen der Zusammenführung der beiden ehemaligen Netzbetreiber INFRAWEST und regionetz in die gemeinsame große Netzgesellschaft Regionetz erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2018 eine Übertragung der Erlösobergrenze der ehemaligen regionetz auf die Regionetz, das heißt, dass die Netzbetreibertätigkeit der ehemaligen

INFRAWEST, formell ergänzt um die neuen Netzgebiete, fortgeführt wird.

Im Strombereich bildete das Jahr 2021 das dritte Jahr der dritten Regulierungsperiode ab. Der jeweilige Bescheid zur Festlegung der jährlichen Erlösobergrenzen der ehemaligen INFRAWEST und der ehemaligen regionetz liegt zwischenzeitlich vor, wobei die Regionetz gegen beide Festlegungen Beschwerde beim zuständigen Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf eingereicht hat. Das Verfahren für die ehemalige regionetz wurde im Jahr 2021 durch ein Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) zu Gunsten der BNetzA beendet. Das Verfahren der ehemaligen INFRAWEST ist aktuell noch beim BGH anhängig. Die im jeweiligen Bescheid enthaltenen Effizienzwerte für die dritte Regulierungsperiode Strom liegen für die ehemalige INFRAWEST bei 92,22 Prozent und für die ehemalige regionetz bei 94,94 Prozent. Insbesondere der Effizienzwert der ehemaligen INFRAWEST ist im Zusammenhang mit der Abbildung des Übergangs von einer sogenannten kleinen Netzgesellschaft zu einer großen Netzgesellschaft Gegenstand des eingereichten Beschwerdeverfahrens, das mittlerweile beim BGH geführt wird.

Ausgehend von den Erlösobergrenzenfestlegungen der Behörden haben die Netzbetreiber zum 1. Januar eines jeden Jahres die Erlösobergrenze anzupassen und die hieraus resultierenden Netzentgelte inklusive der schriftlichen Dokumentation der Entgeltermittlung bei den Regulierungsbehörden vorzulegen. Das jeweilige Ergebnis aus der von der Regulierungsbehörde zuletzt durchgeführten Kostenprüfung stellt hierbei das Ausgangsniveau für die dritte Regulierungsperiode dar.

Darauf entfalten im Laufe der Regulierungsperiode die individuellen und generellen Effizienzvorgaben anhand des jeweils festgelegten Effizienzwerts und des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors eine erlössenkende Wirkung. Im Strombereich liegt die zulässige Erlösobergrenze der Regionetz für das Jahr 2021 mit 129,6 Mio. Euro etwa 0,1 Mio. Euro über dem Niveau aus dem Vorjahr.

Bereits im Jahr 2016 hat die BNetzA die Festlegung von Eigenkapitalzinssätzen für die dritte Regulierungsperiode der Anreizregulierung im Strom- und Gasbereich jeweils durch Beschluss vom 5. Oktober 2016 abgeschlossen. Hiernach sinken die festgelegten Eigenkapitalzinssätze gegenüber den Zinssätzen für die zweite Regulierungsperiode erheblich ab. Mit Beschluss vom 28. November 2018 für Strom bzw. vom 21. Februar 2018

für Gas hat die BNetzA schließlich auch den allgemeinen sektoralen Produktivitätsfaktor für die dritte Regulierungsperiode im Strombereich mit einer Höhe von 0,9 Prozent bzw. im Gasbereich mit einer Höhe von 0,49 Prozent festgelegt. Die Regionetz hat, wie zahlreiche weitere Netzbetreiber auch, Beschwerde gegen die vorgenannten Feststellungsverfahren beim OLG Düsseldorf eingereicht.

Nach einem langen gerichtlichen Verfahren liegt nunmehr eine Entscheidung des BGH (Urteil aus Juli 2019) zu den Eigenkapitalzinsen vor, die die Vorgehensweise der BNetzA bei der Ermittlung der Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode bestätigt und somit das vorherige Urteil des OLG Düsseldorfs aus März 2018 zu diesem Sachverhalt gegenstandslos macht. Die Regionetz hat gegen dieses Urteil des BGH als einer der Beschwerdeführer der Branche zunächst Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht eingereicht, die aber zwischenzeitlich nicht zur Entscheidung angenommen wurde. Damit ist das Gerichtsverfahren endgültig zugunsten der BNetzA entschieden worden.

Die Gerichtsverfahren zum generellen sektoralen Produktivitätsfortschritt Strom und Gas sind nach aktuellem Stand ebenfalls noch nicht rechtskräftig abgeschlossen, sodass hierzu die weitere Entwicklung der entsprechenden Beschwerdeverfahren abzuwarten bleibt.

Das Jahr 2021 bildet im Gasbereich das vierte Jahr der dritten Regulierungsperiode der Anreizregulierung. Ein verbindlicher Bescheid zur Erlösobergrenzenfestlegung für die Jahre 2018 bis 2022 liegt bis zum heutigen Zeitpunkt nur für die ehemalige INFRAWEST vor. Für die Erlösobergrenzenfestlegung der ehemaligen regionetz stehen die Anhörung sowie die Erteilung eines verbindlichen Bescheids weiterhin noch aus. Zwischenzeitlich sind allerdings auch für die ehemalige regionetz das sogenannte Ausgangsniveau als Ergebnis der durchgeführten Kostenprüfungen sowie der zuletzt im Dezember 2018 von der Landesregulierungskammer NRW mitgeteilte finale Effizienzwert bekannt. Die im ergangenen Bescheid an die INFRAWEST bzw. die in der letzten Mitteilung der Regulierungsbehörde enthaltenen Effizienzwerte für die dritte Regulierungsperiode Gas liegen für die ehemalige INFRAWEST bei 98,98 Prozent und für die ehemalige regionetz bei 77,58 Prozent.

Während der sukzessive Anstieg des Effizienzwertes der ehemaligen INFRAWEST über die letzten beiden Regulierungsperioden noch nachvollziehbar erscheint, ist der gegenüber dem Effizienzwert der zweiten Regulierungsperiode um annähernd 15 Prozentpunkte zurückgegangene Effizienzwert für die ehemalige regionetz aktuell nicht nachvollziehbar, sodass auch hier eine gerichtliche Überprüfung des noch ausstehenden Genehmigungsbescheids nicht ausgeschlossen werden kann.

Im Gasbereich haben die ehemalige INFRAWEST und die ehemalige regionetz zum 30. Juni 2017, erstmals entsprechend den Vorgaben aus dem § 10a ARegV, einen Antrag auf Kapitalkostenaufschlag bei der zuständigen Regulierungsbehörde eingereicht und in der Folge auch für die Jahre 2019, 2020, 2021 und 2022 jeweils zum 30. Juni des Vorjahres entsprechende Folgeanträge gestellt.

Im Gasbereich liegt die zulässige Erlösobergrenze der Regionetz unter Berücksichtigung der mitgeteilten Effizienzwerte und des Kapitalkostenausgleichs für das Jahr 2021 mit rund 72,5 Mio. Euro etwa 1,5 Mio. Euro über dem Niveau der für das Jahr 2020 genehmigten Erlösobergrenze. Die Steigerung lässt sich insbesondere auf eine Erhöhung des Kapitalkostenaufschlags und höhere Personalzusatzkosten zurückführen, die einer Senkung der vorgelagerten Netzkosten gegenüberstehen.

Im Rahmen der Festlegung des sogenannten Eigenkapitalzinssatzes I (EK I) für die vierte Regulierungsperiode hat die BNetzA den EK für Neuanlagen (ab 2006 aktivierte Anlagegüter) mittlerweile auf 5,07 Prozent und für Altanlagen (vor 2006 aktivierte Anlagegüter) auf 3,51 Prozent - jeweils vor Körperschaftsteuer - festgelegt. Aufgrund des allgemein gesunkenen Zinsniveaus sind diese Werte niedriger als die in der aktuellen Regulierungsperiode festgelegte Eigenkapitalverzinsung in Höhe von 6,91 Prozent (für Neuanlagen) bzw. 5,12 Prozent (für Altanlagen). Zahlreiche Netzbetreiber, darunter auch die Regionetz haben Rechtsbeschwerde gegen die Festlegung der zulässigen Eigenkapitalverzinsung eingelegt, da aus Sicht der Branche unter anderem die Berechnung der Marktrisikoprämie durch die BNetzA fehlerhaft erfolgt ist.

Positiv zu beurteilen ist dagegen eine im Sommer des Jahres 2021 erfolgte Änderung der Strom- und Gasnetzentgeltverordnungen hinsichtlich des sogenannten Eigenkapitalzinssatzes II (EK II), der auf das betriebsnotwendige Eigenkapital oberhalb einer kalkulatorischen Eigenkapitalquote von 40 Prozent – ebenfalls mit Wirkung ab der 4. Regulierungsperiode – angewendet wird. Die nach der Verordnungsnovelle resultierenden Zinssätze für das überschießende Eigenkapital liegen erheblich oberhalb derjenigen Werte, die sich ohne diese

Anpassung ergeben hätten. Hierdurch wird zumindest eine teilweise Kompensation der deutlich gesunkenen EK I erfolgen. Die Regionetz hat im Geschäftsjahr 2021 ohne Berücksichtigung aktivisch abgesetzter Kapitalzuschüsse insgesamt 66,4 Mio. Euro investiert, wobei auf das Stromnetz 16,2 Mio. Euro und auf das Gasnetz 27,2 Mio. Euro entfallen. Ins Wassernetz hat die Regionetz 8,7 Mio. Euro, in die Straßenbeleuchtung 0,9 Mio. Euro und in das Netzleitsystem 2,4 Mio. Euro investiert. Auf das Telekommunikationsnetz entfallen weitere 3 Mio. Euro und die übergreifenden sonstigen Investitionen belaufen sich auf rund 5 Mio. Euro.

Einen wesentlichen Schwerpunkt der Investitionstätigkeit 2021 im **Stromnetz** bildeten die Reparaturen und nötigen Erneuerungen auf Grund der durch das Hochwasser im Juli 2021 entstandenen Schäden. Hierdurch mussten einige – insbesondere auch größere – Maßnahmen verschoben werden und konnten 2021 nicht fertiggestellt werden.

Im **Gasnetz** lagen die Schwerpunkte insbesondere in der altersbedingten Erneuerung zahlreicher Versorgungsleitungen sowie der Erschließung neuer Netzgebiete und der hochwasserbedingten Herstellung von zahlreichen neuen Hausanschlüssen.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) der Regionetz beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 etwa 48,8 Mio. Euro und liegt damit etwa 0,4 Mio. Euro oberhalb des in der Wirtschaftsplanung prognostizierten Niveaus. Das Ergebnis wird über den bestehenden EAV – nach Abzug der Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin EWV in Höhe von 13,7 Mio. Euro und den darauf entfallenden Steuern in Höhe von 2,6 Mio. Euro – mit einem verbleibenden Betrag von 32,3 Mio. Euro an die STAWAG abgeführt.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden im Windbereich weitere Weichen gestellt, um das unmittelbare und mittelbare Anlagenportfolio der STAWAG Energie weiter auszubauen. So entstehen vier neue Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 18,3 MW als Projekt der Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Lübeck, (Trave EE) am Standort Bokel im Schleswig-Holsteiner Landkreis Rendsburg-Eckernförde, an der die STAWAG Energie zu 50 Prozent beteiligt ist und die entsprechende Projektentwicklung vornimmt. Nachdem im Geschäftsjahr 2021 die Fundamente, die Infrastruktur und Verkabelung erstellt wurden, erfolgt im 1. Halbjahr 2022 die Errichtung der Anlagen und die Inbetriebnahme.

Weiterhin hat die STAWAG Energie im Geschäftsjahr 2021 ein Konzept für die gesetzlich geforderte, bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung (BNK) erarbeitet. Die entsprechende Umrüstung von insgesamt 80 Windkraftanlagen hat bereits im Jahr 2021 begonnen und soll bis zum 31. Dezember 2022 fristgerecht fertiggestellt sein. Neben der Übernahme der kaufmännischen Betriebsführung von sechs Gesellschaften hat die STAWAG Energie mit der Gründung einer niederländischen Gesellschaft mit Sitz in Eindhoven einen strategisch wichtigen Meilenstein gesetzt, um die Projektentwicklung von erneuerbaren Energien auch in Marktgebieten außerhalb Deutschlands voranzubringen.

Im Geschäftsjahr 2021 hat die STAWAG Energie ein EBT von 10 Mio. Euro erzielt und damit den Planwert um rund 1,6 Mio. Euro übertroffen. Neben den erzielten Erträgen aus der Projektentwicklung haben die nachhaltigen Beteiligungsergebnisse aus den bestehenden Solarund Windparks wesentlich zum positiven Ergebnis der STAWAG Energie, das über den bestehenden EAV an die STAWAG abgeführt wird, beigetragen.

Neben der Prozessumsetzung des sogenannten Redispatch 2.0, wonach die steuernde Einwirkung auf Erzeugungsanlagen auch im Verteilnetz zu etablieren ist, sowie der Herausforderung durch die Verschmelzung von bislang zwei großen auf eine Regelzone, haben die in der 2. Jahreshälfte signifikant gestiegenen Großhandelspreise die Energieversorger und damit auch das Geschäft der FACTUR maßgeblich beeinflusst. So wurde die FACTUR von ihren Kunden beauftragt, teilweise mehrfach große Preisanpassungskampagnen vorzunehmen, die mit der Bedienung von Folgekontakten und mit der Bearbeitung einer damit einhergehenden Vertragsänderung oder -kündigung verbunden ist. Für die FACTUR bleiben die Veränderungen in der energiewirtschaftlichen Infrastruktur, welche in Zukunft mit einem Hebel auf die zugehörigen Billing- und Service-Prozesse wirken, die maßgeblichen Trends. Die Abwicklung der durch die FACTUR betreuten Kernprozesse erfordert daher große Anstrengungen, um die Veränderungen kosteneffizient umzusetzen. Als Lösung werden in hohem Maße standardisierte IT-Plattformlösungen entstehen. Zum 31. Dezember 2021 liegt der Gesamtumsatz der FACTUR bei insgesamt rund 29,2 Mio. Euro, wobei ein EBT in Höhe von 3,4 Mio. Euro erwirtschaftet wurde, das mit 0,1 Mio. Euro leicht unterhalb des geplanten Niveaus liegt. Der Gewinn wird über den bestehenden EAV vollständig an die STAWAG abgeführt.

Die WAG, an der die STAWAG neben der enwor zu 50 Prozent beteiligt ist, wird im Jahr 2021 Umsatzerlöse von 28,8 Mio. Euro und ein Ergebnis nach Steuern (EAT) von voraussichtlich rund 2,5 Mio. Euro erzielen. Im Geschäftsjahr 2021 hat die WAG einen Jahresüberschuss von rund 1 916 TEuro erzielt. Davon wurden jeweils rund 950 TEuro an die beiden Gesellschafter STAWAG und enwor ausgeschüttet und ein Betrag von rund 16 TEuro auf neue Rechnung vorgetragen.

Die STAWAG ist mit einem Anteil von 25,1 Prozent an den SW Lübeck beteiligt. Die SW Lübeck hatten zum 1. Juli 2020 mit der Hansewerk AG, Quickborn, (Hansewerk) einen neuen regional ausgerichteten gemeinsamen Netzverbund gegründet. Die bisherige Netz Lübeck GmbH, Lübeck, (Netz Lübeck) wurde dabei in die TraveNetz GmbH, Lübeck, (TraveNetz) umfirmiert. Die neue Trave-Netz umfasst insgesamt 119 kommunale Strom- und Gasnetze, Rund 100 bisher von der Hansewerk bzw. ihren Tochtergesellschaften, der Schleswig Holstein Netz AG, Quickborn, (SHNG) und der HanseGas GmbH, Quickborn, (HNG), betreuten Konzessionsgebiete wurden im Zuge der Kooperation in die bisherige Netz Lübeck eingebracht und werden von dieser gemeinsam mit den dort bereits bestehenden Netzgebieten betrieben. Im Gegenzug hat die SHNG eine Beteiligung von 25,1 Prozent an der TraveNetz, erhalten, wobei die übrigen 74,9 Prozent von den SW Lübeck gehalten werden. Insgesamt werden über die Strom- und Gasnetze etwa 368 000 Menschen versorgt, womit die TraveNetz einer der größten Energienetzbetreiber Schleswig-Holsteins ist. Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet die SW Lübeck ein EBT vor Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin STAWAG in Höhe von 23,9 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2021 hat die STAWAG eine Ausgleichszahlung aus dem Geschäftsjahr 2020 in Höhe von rund 3,3 Mio. Euro phasenverschoben vereinnahmt. Insgesamt hat die STAWAG aus der Beteiligung an den SW Lübeck bislang etwa 30 Mio. Euro an Ausgleichszahlungen erhalten.

Die STAWAG hält seit 2013 als strategischer Partner der SW Rösrath einen Gesellschafteranteil von 49 Prozent. Geprägt ist das Jahresergebnis der Gesellschaft durch die Geschäftsfelder Energieversorgung und Bäderbetrieb. Zum 1. Januar 2017 haben die SW Rösrath das Stromnetz in Rösrath übernommen und gleichzeitig einen Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. In der für die STAWAG im Rahmen eines bestehenden Tracking-Stock-Modells relevanten Versorgungssparte wird für das Geschäftsjahr 2021 ein positives Ergebnis von rund 0,74 Mio. Euro erwartet.

Insgesamt wird der erwirtschaftete Gewinn der SW Rösrath voraussichtlich rund 0,13 Mio. Euro betragen. Im Geschäftsjahr 2021 hat die STAWAG ein (anteiliges) Beteiligungsergebnis in Höhe von 0,45 Mio. Euro aus dem Geschäftsjahr 2020 phasenverschoben vereinnahmt.

Darüber hinaus ist die STAWAG seit 2013 an der enewa mit einem Gesellschafteranteil von 49 Prozent beteiligt. Die Gesellschaft ist in den Geschäftsfeldern Wasserversorgung, Energieversorgung und im Bäderbetrieb aktiv. Die enewa hat überdies zum 1. Januar 2018 das Eigentum des Stromnetzes in Wachtberg erworben und gleichzeitig einen Pacht- und einen Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis von insgesamt rund 0,26 Mio. Euro. Das für die STAWAG im Rahmen des Tracking-Stock-Modells relevante Ergebnis des Versorgungsbereichs beläuft sich dabei auf rund 0,61 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2021 hat die STAWAG von der enewa ein (anteiliges) Beteiligungsergebnis in Höhe von 0,32 Mio. Euro aus dem Geschäftsjahr 2020 phasenverschoben vereinnahmt.

Ebenso hat sich die STAWAG bereits im Jahr 2015 mit 49 Prozent als strategischer Partner an der GWR beteiligt. Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet die GWR ein Ergebnis von rund 0,17 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2021 hat die STAWAG kein Beteiligungsergebnis aus dem Jahr 2020 vereinnahmt, da das erzielte Jahresergebnis 2020 von rund 0,22 Mio. Euro zur Stärkung der Kapitalstruktur vollständig in die Gewinnrücklagen eingestellt wurde. Vielmehr hat die STAWAG gemäß den konsortialvertraglichen Regelungen eine Garantiedividende in Höhe von 19 TEuro in die Kapitalrücklage der GWR eingezahlt.

Zum 1. Januar 2021 wurde die Beteiligung der STAWAG an der Energiewerke Waldbröl GmbH, Waldbröl, (Eww, bisherige Anteilsquote: 51 Prozent) an die AggerEnergie GmbH, Gummersbach, (AggerEnergie) veräußert. Im Veräußerungsprozess wurde ein Kaufpreis für die Eww in Höhe von 3 Mio. Euro vereinbart, dem ein Beteiligungsbuchwert zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 1,2 Mio. Euro bei der STAWAG gegenübersteht. Die STAWAG hat im Geschäftsjahr 2021 insofern einen außerordentlichen Ertrag in Höhe von 1,8 Mio. Euro realisiert, der in der Planung nicht berücksichtigt war.

Aus dem im Geschäftsjahr 2020 erzielten Jahresüberschuss der Trianel in Höhe von rund 4,7 Mio. Euro hat die STAWAG gemäß ihrer Anteilsquote von 11,97 Prozent ein phasenverschobenes Beteiligungsergebnis von 0,57 Mio. Euro im Jahr 2021 vereinnahmt. Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet die Trianel ein EBT von 15,3 Mio. Euro, wobei die Trianel eine hierbei noch zu berücksichtigende Risikovorsorge plant, die sich unter anderem aus dem Kraftwerksbetrieb TKL im Zuge des Kohleausstiegsgesetzes ergibt.

Der Anteil der STAWAG am Telekommunikationsanbieter NetAachen liegt bei 16 Prozent. Für das Geschäftsjahr 2021 wird die NetAachen nach vorläufigen Angaben ein EAT von 3,72 Mio. Euro erwirtschaften. Die STAWAG vereinnahmt im Geschäftsjahr 2021 ein anteiliges Beteiligungsergebnis aus dem Jahr 2020 in Höhe von rund 0,48 Mio. Euro.

Die TWN, an der die STAWAG einen Anteil von 2 Prozent hält, wird im Geschäftsjahr 2021 einen voraussichtlichen Verlust von rund 4,2 Mio. Euro erzielen. Der Verlust resultiert aus einer im Zusammenhang mit den seit Herbst 2021 dramatisch angestiegenen Beschaffungspreisen auf den Energiemärkten notwendigen Bildung von Drohverlustrückstellungen für nicht beschaffte Strom- und Gasmengen für die Jahre 2022 bis 2026. Der handelsrechtliche Verlust wird über den bestehenden EAV zwischen der TWN und der Kurbetriebsgesellschaft Naumburg/Bad Kösen mbH ausgeglichen. Im Geschäftsjahr 2021 vereinnahmt die STAWAG ein anteiliges Beteiligungsergebnis aus dem Jahr 2020 in Höhe von rund 30,6 TEuro.

Die STAWAG hat im Jahr 2021 5 Prozent ihrer Gesellschafteranteile an der smartlab an die Thüga Aktiengesellschaft verkauft und hält damit einen Gesellschaftsanteil in Höhe von 30 Prozent. Um die weitere Wachstumsstrategie und die hierfür notwendigen Investitionen sicherzustellen sind im Konsortialvertrag unter anderem auch Regelungen zu entsprechenden Kapitalmaßnahmen verankert. Danach werden die Gesellschafter verpflichtet gemäß ihrer Anteilsquote einen Betrag von insgesamt 7 Mio. Euro in die Kapitalrücklage der smartlab einzuzahlen. Auf die STAWAG entfällt dabei ein Betrag von 2,1 Mio. Euro, der Ende des Jahres 2021 entsprechend eingezahlt wurde. Der im Jahr 2020 erzielte Jahresfehlbetrag der smartlab in Höhe von 851,2 TEuro wurde überdies durch eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von insgesamt 800 TEuro, wovon rund

280 TEuro auf die STAWAG entfallen sind, ausgeglichen. Für das Geschäftsjahr 2021 rechnet die smartlab mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 700 TEuro.

Anfang 2018 hat sich die STAWAG zusammen mit der Mark-E Aktiengesellschaft, Hagen, (Mark-E) mit jeweils 50 Prozent an der neu gegründeten PSW Rönkhausen beteiligt. Die Gesellschaft ist Eigentümerin des Pumpspeicherkraftwerks (PSW) mit einer installierten Leistung von 140 MW, das für rund 25 Mio. Euro umfangreich saniert wurde. Das PSW ist an die Mark-E verpachtet, die auch den kommerziellen Betrieb der Anlage verantwortet. Aus der Pachtgesellschaft vereinnahmt die STAWAG 2021 eine vertraglich fixierte Garantiedividende von jährlich 375 TEuro.

Unter Berücksichtigung der vereinnahmten Beteiligungserträge erzielt die STAWAG im Geschäftsjahr 2021 einen Gewinn vor Ergebnisabführung von insgesamt rund 54,8 Mio. Euro und übertrifft die ursprünglichen Erwartungen damit deutlich. Die STAWAG plant einen Betrag in Höhe von 15 Mio. Euro für zukünftige Investitionen und zur Stärkung ihrer Bilanz- und Finanzstruktur in die Gewinnrücklagen einzustellen, der verbleibende Gewinn von 39,8 Mio. Euro soll an die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen, Aachen, (E.V.A.) abgeführt werden.

#### Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die Steuerung der STAWAG sind die Umsatzerlöse (abhängig von den ausgespeisten und abgesetzten Mengen) sowie die finanziellen Kennzahlen EBITDA, EBIT und EBT relevant. Deren Entwicklung ist im Folgenden dargestellt:

Kennzahl	Plan 2021	Ist 2021	Abweichung	Abweichung in %
Umsatzerlöse (TEuro)	294 405	415 291	+120 886	+41,1
EBITDA (TEuro)	-3190	23 908	+27 098	+849,5
EBIT (TEuro)	-9 363	17 866	+27 229	+290,8
EBT (TEuro)	24 686	54 810	+30 124	+122,0

Die Umsatzerlöse der STAWAG liegen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 mit rund 415,3 Mio. Euro rund 41,1 Prozent über dem geplanten Niveau, was insbesondere aus deutlich höheren Handels- bzw. Vermarktungsumsätzen beim Speichergeschäft Epe und beim Steinkohlekraftwerk TKL sowie höheren Umsätzen im Bereich des Vertriebs- und Abwassergeschäfts der STAWAG resultiert. Das EBIT liegt mit rund 17,9 Mio. Euro um 27,2 Mio. Euro oberhalb des Planwertes. Insgesamt erzielt die STAWAG ein EBT von 54,8 Mio. Euro, womit der ursprüngliche Planwert um etwa 30,1 Mio. Euro übertroffen wird.

Das Vertriebsgeschäft stellt sich hinsichtlich der Mengenentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 wie folgt dar:

Sparte (Menge) Vertriebsgeschäft	Plan 2021	Ist 2021	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	663	712	+49	+7,4
Gas (Mio. kWh)	1 236	1344	+108	+8,7
Wasser (Mio. cbm)*	15	15	0	+0,0
Wärmecontracting (Mio. kWh)	14	12	-2	-14,3

<sup>\*</sup> ohne Verlustmengen

In der Stromsparte lagen die Mengen im Sonderkundenbereich, insbesondere aufgrund des Volumens der Fahrplanlieferungen, über Plan. Im Tarifkundenbereich wurde der Planwert aufgrund von über den Planansätzen liegender Kundenrückgewinnung ebenfalls übertroffen. Auch im Gasgeschäft konnte ein Mengenzuwachs sowohl witterungsbedingt als auch durch Kundenzuwächse erreicht werden, die Kundenentwicklung im Contractingbereich blieb jedoch unter den Planannahmen.

Die Netzausspeisungen im Strombereich liegen zum Jahresende um etwa 4,29 Prozent unter dem Planwert sowie etwa 0,7 Prozent oberhalb des Vorjahreswertes, was ausschließlich aus den Auswirkungen der Corona-Pandemie und den damit im Zusammenhang stehenden Lockdown-Maßnahmen resultiert. Im Gasbereich liegen die Netzausspeisungen witterungsbedingt zum Ende des Jahres 2021 mit etwa 8,2 Prozent oberhalb des Planwertes. Im Jahr 2021 ist das Niveau der Einspeiseanfragen im Vergleich zum Vorjahr weiter angestiegen. Nach dem starken Anstieg auf über 1050 Einspeiseanfragen in 2020 (+62 Prozent gegenüber dem Jahr 2019) wurden im Jahr 2021 mehr als 1450 Erzeugungsanlagen angefragt und in Betrieb gesetzt.

Sparte (Menge) Netzausspeisung	Plan 2021	Ist 2021	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	2 2 6 5, 7	2168,5	-97,2	-4,3
Gas (Mio. kWh)	5 740,5	6 211,5	471,0	8,2

Die beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. die Vollzeitäquivalente (VZÄ) der STAWAG beliefen sich – ohne Berücksichtigung des Vorstands, der Auszubildenden und der Aushilfen – zum Jahresende 2021 auf 104,3 VZÄ. Zusätzlich waren zum 31. Dezember 2021 809,2 VZÄ bei den Tochtergesellschaften Regionetz, STAWAG Energie und FACTUR beschäftigt.

Mitarbeiteräquivalente	Plan 2021	Ist 2021	Abweichung	Abweichung in %
STAWAG	105,6	104,3	-1,3	-1,2
Regionetz	567,4	559,4	-8,0	-1,4
STAWAG Energie	35,3	34,2	-1,1	-3,1
FACTUR	240,2	215,6	-24,6	-10,2

Das Durchschnittsalter der Belegschaft der STAWAG beträgt im Geschäftsjahr 2021 45,87 Jahre. Die STAWAG zeichnet sich als Arbeitgeber durch eine geringe Fluktuationsquote aus, die sich in einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von rund 13,7 Jahren niederschlägt.

Mit vielfältigen Maßnahmen ist das Unternehmen dabei, die Nachfolge für ausscheidende Fach- und Führungskräfte (Stichwort: demografischer Wandel) vorzubereiten und zu begleiten. Dabei werden entstehende Vakanzen vorzugsweise mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nachbesetzt. Seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das Unternehmen damit hervorragende Möglichkeiten einer qualifizierten Weiterentwicklung und attraktive Karriereoptionen.

Zur Erweiterung ihrer Kompetenzen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei durch eine Vielzahl von Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützt. Um die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig über das gesamte Berufsleben zu erhalten und diese vor allen Dingen bei einer gesunden Lebensweise zu unterstützen, nimmt das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) eine zunehmend wichtige Rolle ein. Die Durchführung von Gesundheitstagen ist mittlerweile übliche Praxis. Im Rahmen des BGM können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Reihe weiterer hilfreicher Angebote, auch in Kooperation mit dem Caritas-Unternehmensservice, wahrnehmen. Als Beispiele seien hier Vorträge zu Themen wie etwa die Patientenverfügung, die Vorsorgevollmacht und die Betreuungsverfügung genannt sowie auch die Einrichtung einer Telefonhotline, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in gesundheitlichen, in persönlichen und in familiären Notlagen unter Wahrung der Anonymität Unterstützung und Rat anbietet.



#### **Ertragslage**

Die STAWAG schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem Überschuss von 54,8 Mio. Euro vor Gewinnabführung an die E.V.A. und Einstellung in die Gewinnrücklagen ab. Das Ergebnis resultiert aus den nachfolgend aufgeführten Einflüssen:

Insgesamt sind die Umsatzerlöse um 33,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen und stehen zum Teil noch im Zusammenhang mit der im März 2020 aufgetretenen und noch anhaltenden Corona-Pandemie (COVID 19). Im Stromgeschäft wurden die Verkaufspreise im Tarifkundensegment zum 1. Januar 2021 um die gesunkene EEG-Umlage angepasst. Aufgrund der erfolgreichen Kundenbindung und der Kundenrückgewinnung sind die Absatzmengen im Jahr 2021 im Tarifkundensegment leicht angestiegen, daher liegen die erzielten Umsatzerlöse hier oberhalb des Vorjahresniveaus. Im Sonderkundengeschäft lagen die Absatzmengen und damit die Umsatzerlöse aufgrund rückläufiger Fahrplanlieferungen unterhalb des Vorjahresniveaus. Trotzdem fällt das Stromvertriebsergebnis insgesamt mit einer Steigerung von rund 1,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr besser aus. Bei der Stromvermarktung aus dem konventionellen Kraftwerksbereich nahmen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr um 15,2 Mio. Euro zu. Im Tarifkundensegment Gas blieben die Verkaufspreise unverändert auf dem Niveau vom 1. Oktober 2019. Die Absatzmengen lagen deutlich oberhalb der Werte des warmen Vorjahres. Auch im Sonderkundensegment lagen diese über dem Vorjahresniveau, sodass die Umsatzerlöse insgesamt um 75,1 Mio. Euro zunahmen.

In der Sparte Fernwärme gab es eine Preisabsenkung aufgrund der bestehenden Preisanpassungsklausel zum 1. Juli 2021. Aufgrund der kühleren Witterung und trotz gegenläufiger Effekte durch die Corona-Pandemie konnten die Absatzmengen gesteigert werden.

Seit der letzten Erhöhung der allgemeinen Wasserpreise zum 1. März 2017 blieben die Preise auch im Berichtsjahr konstant. Aufgrund witterungsbedingt gesunkener Abnahmemengen liegen die Umsatzerlöse mit 0,7 Mio. Euro unterhalb des Vorjahreswertes. Der Umsatz in der Sparte Stadtentwässerung erhöhte sich um rund 6,8 Mio. Euro auf 28,3 Mio. Euro.

Die Aufteilung auf die einzelnen Bereiche ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	2021 Mio. Euro	2020 Mio. Euro	Veränderung in Mio. Euro	Veränderung in Prozent
Stromversorgung einschl. Stromsteuer	128,9	127,2	1,7	1,3
Stromsteuer	-8,7	-8,7	0,0	0,0
Stromversorgung ohne Stromsteuer	120,2	118,5	1,7	1,4
Gasversorgung einschließlich Erdgassteuer	149,1	74,0	75,1	101,5
Erdgassteuer	-5,5	-5,5	0,0	0,0
Gasversorgung ohne Erdgassteuer	143,6	68,5	75,1	109,6
Stromerzeugung und -vermarktung	40,5	25,3	15,2	60,1
Wasserversorgung	34,5	35,2	-0,7	-2,0
Fernwärmeversorgung	24,4	20,8	3,6	17,3
Stadtentwässerung	28,3	21,5	6,8	31,6
Grundbesitzwirtschaft	3,9	3,9	0,0	0,0
Nebengeschäfte	19,9	18,2	1,7	9,3
Gesamtumsatz	415,3	311,9	103,4	33,2

Die sonstigen betrieblichen Erträge nahmen um 9,5 Mio. Euro zu und betrugen am Ende des Berichtsjahres 24,8 Mio. Euro. Der Posten umfasst, neben der von der Regionetz vereinnahmten Konzessionsabgabe für Strom und Gas in Höhe von 10,5 Mio. Euro Zuschreibungen zur Beteiligung an der TGH in Höhe von 6,2 Mio. Euro sowie Buchgewinne aus dem Anteilsverkauf von Finanzanlagen an der Eww und der smartlab in Höhe von insgesamt 2,3 Mio. Euro. Die Auflösungen für Rückstellungen in Höhe von 3,5 Mio. Euro beinhalten im Wesentlichen den konventionellen Kraftwerksbereich des TGE und des TKL mit 1,6 Mio. Euro sowie die Mehr- oder Mindermengenabrechnung für Strom und Gas mit 0,7 Mio. Euro. Die sonstigen periodenfremden Erträge liegen bei rund 0,6 Mio. Euro.

Die mit Abstand größte Aufwandsposition war mit rund 353,7 Mio. Euro auch im Jahr 2021 der Materialaufwand. Dieser erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 31,6 Mio. Euro. Dabei nahmen im Wesentlichen die Energiebezugskosten um 20,9 Mio. Euro, die Netzentgelte um 4,6 Mio. Euro sowie die Betriebsführungsleistungen von der Regionetz um 5,5 Mio. Euro zu. In den Energiebezugskosten ist eine Zunahme der Rückstellung für drohende Verluste aus dem TGE in Höhe von insgesamt 1,9 Mio. Euro enthalten.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 4,7 Mio. Euro auf insgesamt 15,6 Mio. Euro. Die Gehälter und die Sozialabgaben stiegen um rund 0,8 Mio. Euro und sind im Wesentlichen auf eine Tarifanpassung mit 2,5 Prozent zum 1. April 2021 und auf Neueinstellungen im Berichtsjahr zurückzuführen. Der Posten Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung stieg um 3,9 Mio. Euro und schließt eine Zuführung zu der Pensionsrückstellung in Höhe von 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: -0,4 Mio. Euro) ein. Bei der Bewertung der Pensionsrückstellung wurden im Berichtsjahr die Heubeck-Richttafeln RT 2018 angewandt. Die STAWAG beschäftigte am Jahresende 110 (Vorjahr: 105) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens erhöhten sich um 0,3 Mio. Euro auf 5,9 Mio. Euro. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betrugen im Berichtsjahr 0,1 Mio. Euro.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 46,9 Mio. Euro (Vorjahr: 45,4 Mio. Euro) sind, neben dem üblichen Aufwand, im Wesentlichen die Konzessionsabgabe an die Stadt Aachen mit 14,7 Mio. Euro (Vorjahr: 14,5 Mio. Euro) und die erbrachten Dienstleistungen der E.V.A., der FACTUR, der Regionetz, der Aachener Straßenbahn- und Energieversorgungs-AG, Aachen,

(ASEAG) sowie der Aachener Parkhaus GmbH, Aachen, (APAG) enthalten. Neben der Zunahme der Beratungskosten um 0,6 Mio. Euro sowie der Zunahme für Aufwendungen der Öffentlichkeitsarbeit und für das Marketing um 0,5 Mio. Euro verringerten sich im Wesentlichen die Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände um 0,3 Mio. Euro. Die konzerninternen Leistungen erhöhten sich hingegen um 0,8 Mio. Euro auf 15,1 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis der STAWAG verbesserte sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um -0,9 Mio. Euro auf 37,8 Mio. Euro. Hierin sind auch Effekte aus bestehenden Gewinn- und Verlustabführungsverträgen in Höhe von 45,7 Mio. Euro (Vorjahr: 45,2 Mio. Euro) enthalten. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die verbundenen Unternehmen Regionetz mit 32,3 Mio. Euro (Vorjahr: 30 Mio. Euro), die STAWAG Energie mit 10 Mio. Euro (Vorjahr: 10,3 Mio. Euro) sowie die FACTUR mit 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 4,9 Mio. Euro). Das negative Zinsergebnis von -15,7 Mio. Euro (Vorjahr: -15 Mio. Euro) resultiert im Wesentlichen aus einer Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 12,6 Mio. Euro (Vorjahr: 11,9 Mio. Euro) sowie aus den Zinsaufwendungen für langfristige Kreditlinien in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro). Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen 0,02 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Mio. Euro). Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich um 1 Mio. Euro auf 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 5,7 Mio. Euro).

Das Geschäftsjahr 2021 schließt die STAWAG mit einem sehr guten Ergebnis in Höhe von 54,8 Mio. Euro ab. Nach Zuführung von Gewinnrücklagen in Höhe von 15 Mio. Euro wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages ein verbleibender Gewinn in Höhe von 39,8 Mio. Euro an die E.V.A. abgeführt.

#### **Finanzlage**

Die Investitionen in das Anlagevermögen, einschließlich der Kapitaleinlagen bei verbundenen Unternehmen und bei Beteiligungsgesellschaften, betrugen im Berichtsjahr 39,6 Mio. Euro.

Zur weiteren Finanzierung von Projektgesellschaften mit regenerativen Projekten bei der STAWAG Energie wurden im Berichtsjahr von der STAWAG 4,1 Mio. Euro in die Kapitalrücklage der STAWAG Energie eingezahlt. Aus Kapitalrückführungen der Beteiligungsgesellschaften bei der STAWAG Energie erfolgte eine Weiterleitung und Rückzahlung aus der Kapitalrücklage der STAWAG Energie an die STAWAG in Höhe von 1,3 Mio. Euro.

Zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals wurden bei der Beteiligungsgesellschaft smartlab 2,4 Mio. Euro in die Kapitalrücklage eingezahlt. Im laufenden Berichtsjahr wurden 5 Prozent der Anteile an der smartlab mit einem Buchwert von 0,3 Mio. Euro an die Thüga Aktiengesellschaft, München, (Thüga) veräußert.

Von dem ausgezahlten langfristigen Gesellschafterdarlehen an die STAWAG Energie aus den Jahren 2011 und 2017 wurden planmäßig 0,46 Mio. Euro zurückgeführt. Des Weiteren steht der STAWAG Energie aus dem Jahr 2015 ein langfristiges Gesellschafterdarlehen in Höhe von 15 Mio. Euro als Ausleihung zur Verfügung, worauf eine weitere Sondertilgung in Höhe von 1,6 Mio. Euro erfolgte. Im Berichtsjahr wurden darüber hinaus zwei weitere Darlehen in Höhe von insgesamt 0,78 Mio. Euro ausgezahlt. Hier wurden planmäßig 0,05 Mio. Euro getilgt.

Wesentliche Ziele der Investitionsmaßnahmen waren die Sicherung und die zukunftsorientierte Erweiterung der Versorgungs- und Dienstleistungsaktivitäten im Bereich der Straßenbeleuchtung, der Wärmeversorgung, der Verwaltung und der Finanzanlagen der STAWAG. Aufgrund der Ausgliederung des Strom-, des Gas- und des Wasserverteilnetzes auf die Regionetz im Jahr 2018 erfolgten die Investitionen in diesen Versorgungssparten direkt durch die Regionetz.

Die Investitionen konnten mit Mitteln aus dem gesunkenen Cashflow I und II (siehe Tabelle) in Höhe von 50,1 Mio. Euro (Vorjahr: 43,3 Mio. Euro) sowie aus liquiden Mitteln finanziert werden.

Ab 1. Januar 2016 gibt es im E.V.A.-Konzern zwei Cash-Pooling-Kreise, sodass die STAWAG alleinige Cash-Pool-Führerin für ihren Teilkonzern ist.

In diesem Zusammenhang bestanden am Bilanzstichtag zum einen Verbindlichkeiten in Höhe von 0,9 Mio. Euro, die bei den Forderungen aus Mitteln des Cash-Pools gegen verbundene Unternehmen in Abzug gebracht worden waren, und zum anderen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 22,9 Mio. Euro. Somit ergibt sich insgesamt eine Verpflichtung in Höhe von 23,8 Mio. Euro.

Der Bestand an Bankkrediten verringerte sich insgesamt um 11,6 Mio. Euro auf 125,6 Mio. Euro. In das Finanzergebnis in Höhe von 37,8 Mio. Euro (Vorjahr: 36,9 Mio. Euro) sind, neben den Zinsaufwendungen auch die Ergebnisabführungen der STAWAG an ihre 100-prozentigen Tochtergesellschaften sowie die Ergebnisse von Beteiligungsgesellschaften der STAWAG eingeflossen. Nach Änderungen durch das BilMoG zum 1. Januar 2010 und aufgrund des Effekts aus dem Ausweis des Abzinsungssatzes, der erstmals ab 2017 bei den Zinsaufwendungen angeordnet ist, liegen die Zinsaufwendungen für die Pensionsrückstellungszuführung zum 31. Dezember 2021 bei 12,6 Mio. Euro (Vorjahr: 11,9 Mio. Euro).

Cashflow I und II der STAWAG stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Cashflow (ohne Zuschüsse)	2021 Mio. Euro	2020 Mio. Euro	Veränderung in Prozent
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor Ergebnisübernahme	54,81	-10,24	635,3
+/- Zuführung/Auflösung zu Rücklagen (Gewinnrücklagen)	-15,00	-10,23	-46,6
= Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor Ergebnisübernahme	39,81	-20,47	294,5
+ Abschreibungen	6,06	5,58	8,6
= Cashflow I	45,87	-14,89	408,1
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	4,47	58,46	-92,4
- Auflösung von Zuschüssen	-0,20	-0,29	31,0
= Cashflow II	50,14	43,28	15,9

#### Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 12,1 Prozent auf 691,8 Mio. Euro. Das Anlagevermögen erhöhte sich um 35.7 Mio. Euro auf 550.2 Mio. Euro. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Zugänge bei den Anlagen im Bau zurückzuführen. Darüber hinaus erfolgten Einzahlungen zur Kapitalstärkung in bestehende verbundene Unternehmen und in bestehende gegründete Beteiligungsunternehmen. Außerdem wurde in den weiteren Ausbau der Straßenbeleuchtung, in die Wärmeversorgung und in den Vertriebsbereich investiert. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme verringerte sich von 83,3 Prozent auf 79,5 Prozent. Insgesamt erhöhten sich die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände im Umlaufvermögen um 31,6 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrugen 45,8 Mio. Euro und nahmen gegenüber dem Vorjahr um 11,8 Mio. Euro zu. Sie resultierten im Wesentlichen aus der Verbrauchsabrechnung für Tarifund Sondervertragskunden mit 25,3 Mio. Euro (Vorjahr: 17,7 Mio. Euro), aus der bilanziellen Abgrenzung mit 11,6 Mio. Euro (Vorjahr: 10,3 Mio. Euro) sowie aus der Bautätigkeit im Bereich der Stadtentwässerung mit 5,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen verringerten sich um 16,7 Mio. Euro auf 16,6 Mio. Euro. Sie betreffen im Wesentlichen die Forderungen gegen die Regionetz aus einem ausgezahlten Liquiditätsdarlehen in Höhe von 10 Mio. Euro (Vorjahr: 15 Mio. Euro), aus der Verrechnung mit Verbindlichkeiten aus laufenden Geschäften in Höhe von -2,3 Mio. Euro (Vorjahr: -1,3 Mio. Euro) und aus der Ergebnisabführung abzüglich erfolgter Abschlagszahlungen in Höhe von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: -0,2 Mio. Euro). Des Weiteren bestehen Forderungen gegen die STAWAG Energie aus der Ergebnisabführung in Höhe von 10 Mio. Euro (Vorjahr: 10,3 Mio. Euro) und nach Verrechnung mit Verbindlichkeiten aus der Gewährung von Cash-Pool-Mitteln in Höhe von -0,9 Mio. Euro (Vorjahr: -5 Mio. Euro) sowie aus laufenden Geschäften in Höhe von -1,1 Mio. Euro (Vorjahr: -1,1 Mio. Euro). Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen stiegen um 34,2 Mio. Euro auf 49,3 Mio. Euro. Sie betreffen im Wesentlichen mit 39,1 Mio. Euro den Strom- und den Gashandel mit der Trianel sowie den Verkauf von Emissionszertifikaten und die Stromvermarktung des Kohlekraftwerks Lünen mit 2,9 Mio. Euro. Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 2,3 Mio. Euro auf 12,9 Mio. Euro und betreffen eine Abschlagszahlung für Investitionen aus dem Abwassergeschäft in Höhe von 12 Mio. Euro (Vorjahr: 9,5 Mio. Euro) und weitere Dienstleistungen zur Weiterberechnung sowie einen Erstattungsanspruch aus der Erdgassteuerabrechnung von 0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,04 Mio. Euro). Das Eigenkapital beträgt nach der Zuführung von Gewinnrücklagen in Höhe von 15 Mio. Euro nunmehr 177,9 Mio. Euro (Vorjahr: 162,9 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote verringerte sich insgesamt auf 25,7 Prozent (Vorjahr: 26,4 Prozent).

Die Rückstellungen für Pensionen und für ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich um 9 Mio. Euro auf 157,7 Mio. Euro. Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 118 Mio. Euro (Vorjahr: 122,5 Mio. Euro) umfassen, neben Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 82,2 Mio. Euro (Vorjahr: 94,3 Mio. Euro) vor allem Lieferungen aus Bezugsverträgen, aus ausstehenden Rechnungen sowie aus allen zur Erfüllung der bestehenden Verpflichtungen erforderlichen Positionen zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeitenstruktur führte, wie bereits im Vorjahr, zu mittel- und langfristigen Restlaufzeiten. Hiervon haben 61 Prozent (Vorjahr: 61,8 Prozent) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Insgesamt sank der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 11,6 Mio. Euro auf insgesamt 125,7 Mio. Euro.

Die Bilanzstruktur ist durch einen gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Anlagendeckungsgrad II gekennzeichnet. Das Anlagevermögen ist zu 82,5 Prozent durch Eigenmittel (inklusive Zuschüsse) sowie durch lang- und mittelfristige Fremdmittel finanziert.

Zusammenfassend stellt sich die Ertrags-, die Finanzund die Vermögenslage der STAWAG als geordnet dar.

#### STAWAG – Frauenquote zum 31.12.2021

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB zum Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst

#### Für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022:

Der Aufsichtsrat der STAWAG hat beschlossen, für den Aufsichtsrat eine Größe von mindestens 13,33 Prozent Frauenanteil für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 beizubehalten und für den Vorstand den Status quo für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 nicht zu unterschreiten.

Der Vorstand hat beschlossen, für die 1. Führungsebene an der Quote von 33,3 Prozent und für die 2. Führungsebene an der Quote von 8,33 Prozent für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 festzuhalten und für die 2. Führungsebene die Zielgröße von 20 Prozent anzustreben.

#### Erläuterungen:

Im Aufsichtsrat der STAWAG betrug die Frauenquote per 31. Dezember 2021 40 Prozent (Vorjahr: 40 Prozent) und hat sich somit nicht verändert. Der vom STAWAG-Aufsichtsrat beschlossene Frauenanteil für den Aufsichtsrat von mindestens 13,33 Prozent für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 wurde erreicht.

Bei der STAWAG hat es auf der 1. Führungsebene keine Veränderungen zum Vorjahr gegeben. Die Frauenquote beträgt unverändert 25 Prozent und liegt weiterhin unter der vom Vorstand beschlossenen Frauenquote von 33,3 Prozent für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022.

Bei der STAWAG gab es zum 31. Dezember 2021 zwei Veränderungen auf der 2. Führungsebene, die sich auf die Frauenquote ausgewirkt haben. Sowohl ein Mann als auch eine Frau haben neue Führungsaufgaben übernommen, wodurch sich die Frauenquote von 27,27 Prozent auf 30,77 Prozent erhöht hat. Die vom Vorstand beschlossene und anzustrebende Frauenquote von 20 Prozent für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 ist somit um 10,77 Prozent-Punkte (Vorjahr: 7,27 Prozent-Punkte) überschritten worden.

#### **Prognosebericht**

Die Invasion der russischen Streitkräfte in die Ukraine am 24. Februar 2022 stellt ein einschneidendes Ereignis dar, insbesondere auf die in der Ukraine lebenden Menschen. Angesichts des sich bereits abzeichnenden Krieges gegen die Ukraine wurde die Gaspipeline Nord Stream 2 bereits im Vorfeld auf Eis gelegt. Mit dem erfolgten Angriffskrieg gegen die Ukraine hat die Europäische Union (EU) gemeinsam mit ihren internationalen Partnern weitere massive Sanktionen gegen Russland in den Bereichen Finanzen, Energie und Transport sowie Beschränkungen gegen Personen und Einrichtungen beschlossen. Russische Banken sind demnach vom SWIFT-System und damit von den internationalen Finanzströmen ausgeschlossen. Der russischen Zentralbank sind zudem weitreichende Beschränkungen für den Zugriff auf ihre Devisenreserve in der EU auferlegt worden. Zusätzlich wurden Verbote für Exporte und damit auch verbundene Reparatur-, Wartungs-, und Finanzdienstleistungen für den Energie- und Transportsektor verhängt, die es Russland unmöglich machen, seine Ölraffinerien zu modernisieren oder ihre russische Verkehrsflugzeug-Flotte nach internationalen Standards fortzuführen. Ebenso wurde der Zugang Russlands zu wichtigen Schlüsseltechnologien wie Halbleitern oder modernster Software beschränkt. Die aktuellen Einwicklungen steigender Energiepreise, die mit dem Kriegsausbruch nochmals drastisch angestiegen sind, als auch die umfassenden Sanktionen und gestörten Lieferketten wirken sich entsprechend belastend auf die Wirtschaft aus. So hat das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) in seiner Frühjahresprognose die Vorhersage für die Zunahme der Wirtschaftsleistung in Deutschland bereits auf 2,1 Prozent gesenkt. Im Dezember waren die Ökonominnen und Ökonomen noch von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von vier Prozent ausgegangen. Die Inflationsrate dürfte mit einem erwarteten Anstieg auf 5,8 Prozent so hoch sein wie noch nie seit der Wiedervereinigung Deutschlands.

Aufgrund der bekanntgewordenen mutmaßlichen Kriegsverbrechen russischer Truppen hat die EU-Kommission zwischenzeitlich auch ein Kohle-Embargo der Mitgliedstaaten gegen Russland vorgeschlagen, über den die EU-Staaten nun einstimmig zu entscheiden haben. Dabei ist vorgesehen, dass für das Importverbot von Steinkohle eine dreimonatige Übergangfrist eingeräumt wird. EU-Kommissionpräsidentin Ursula von der Leyen hat zudem ein Öl-Embargo angedroht. Als zentrales Risiko ist jedoch die Aufrechterhaltung der Gasversorgung aus Russland

zu sehen. Für den Fall eines Lieferstopps drohen der deutschen Volkswirtschaft und der gesamten Energiebranche dramatische Verwerfungen.

Die wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Krieges sind für die energiewirtschaftlichen Versorgungsunternehmen und damit auch für die STAWAG aktuell nur schwer abschätzbar. In engmaschigen Risikokomitee-Sitzungen der STAWAG werden die aktuellen Entwicklungen fortlaufend bewertet und entsprechende Maßnahmen mit dem Ziel einer Risikominimierung ergriffen. Sofern kein Erdgaslieferembargo droht, bewertet die STAWAG ihre bestehenden Risiken zumindest als überschaubar. Die größten Herausforderungen ergeben sich aktuell aus der Beteiligung am TKL. Unter der Prämisse, dass die TKL im Zuge des Kohle-Embargos spätestens ab Mitte des Jahres keine russische Kohle mehr beziehen wird, arbeitet die TKL aktuell mit Hochdruck an der Umsetzung einer geänderten Beschaffungsstrategie. So hat die TKL bereits damit begonnen, sich für das 3. und 4. Quartal 2022 als auch für das 1. Quartal 2023 mit nicht russischen Kohlemengen einzudecken, um den Kraftwerkseinsatz möglichst ohne Einschränkung sicherzustellen.

Abgesehen von den Auswirkungen des Ukraine-Kriegs erwartet der Vertriebsbereich der STAWAG im Jahr 2022 infolge zu erwartender Kundenverluste im Privat- und Gewerbekundenbereich im Strombereich einen Mengenrückgang gegenüber dem Vorjahr, während der Absatz im Industrie- und Geschäftskundensegment annähernd konstant bleibt. Auch in der Gassparte ist von einem Kundenrückgang im Privat- und Gewerbekundenbereich auszugehen, während der Kundenbestand im Industrieund Geschäftskundensegment nahezu auf dem Vorjahresniveau erwartet wird. Aufgrund der kühlen Witterung im Jahr 2021 werden sich die Absatzmengen in der Gassparte bei einer durchschnittlichen Witterung insgesamt jedoch rückläufig entwickeln. Im Wasserbereich ist von einem gegenüber dem Vorjahr eingeschwungenen Verbrauch bei gleichbleibendem Kundenbestand auszugehen. Im Bereich Wärmecontracting ist aufgrund einer verstärkten Akquise im Geschäftsjahr 2022 ebenfalls ein leichter Mengenzuwachs zu erwarten, wie nachfolgende Tabelle verdeutlicht:

#### Mengenentwicklung Vertriebsgeschäft

Sparte	lst 2021	Plan 2022	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	712	704	-8	-1,1
Gas (Mio. kWh)	1344	1 2 4 3	-101	-7,5
Wasser (Mio. cbm)*	15	15	0	0
Wärmecontracting (Mio. kWh)	12	13	+1	+8,3

<sup>\*</sup> ohne Verlustmengen

Nachdem die Temperaturen im Jahr 2021 unterhalb des langjährigen Mittels lagen, dürfte im Falle eines erwarteten durchschnittlichen Temperaturniveaus im Jahr 2022 der witterungsabhängige Teil der Gas- und Stromnachfrage stimuliert werden. Der konjunkturabhängige Teil der Strom- und Gasnachfrage wird insbesondere vom weiteren Verlauf der Pandemie-Entwicklung abhängig sein.

#### **Netzausspeisung Regionetz**

Sparte	Ist 2021	Plan 2022	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	2168,5	2 270,9	+102,4	+4,7
Gas (Mio. kWh)	6 211,5	5 756,9	-454,6	-7,3

Insgesamt ist nach derzeitigem Kenntnisstand und vorbehaltlich wirtschaftlicher Auswirkungen durch den Ukraine-Kriegs davon auszugehen, dass die STAWAG im Geschäftsjahr 2022 ein Ergebnisniveau von etwa 43,8 Mio. Euro erzielen wird.

#### Finanzielle Kennzahlen

Sparto	lst 2021	Plan 2022	Abweichung	Abweichung in %
Sparte	15( 202 1	Plan 2022	Abweichung	Abwelchung in 76
Umsatzerlöse (TEuro)	415 291	331 337	-83 954	-20,2
EBITDA (TEuro)	23 908	6 393	-17 515	-73,3
EBIT (TEuro)	17 866	-1 240	-19 106	-106,9
EBT (TEuro)	54 810	43 758	-11 052	-20,2

Die STAWAG wird im Geschäftsjahr 2022 weiterhin stetig das Ziel verfolgen, die einzelnen Geschäftsfelder vor dem Hintergrund der sich zunehmend ändernden Marktbedingungen weiterzuentwickeln und zu optimieren.

Dazu wird der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Forcierung der Projektentwicklung und die Stabilisierung des vertrieblichen Stammgeschäftes fortgesetzt. Ein Schwerpunkt der STAWAG liegt darüber hinaus auf der Steuerung und auf der Weiterentwicklung der Regionetz und auf der Nutzung weiterer Synergiepotenziale. Eine weiterhin positive Ergebnisentwicklung erwartet die STAWAG auch aus ihren wachsenden Geschäftsaktivitäten im Bereich der Rekommunalisierung und im energiewirtschaftlichen Kundenservice sowie im Prozess- und Dienstleistungsbereich.

Ferner hat sich die STAWAG bis 2030 fünf Ziele für eine klimafreundliche Energieversorgung gesetzt. Diese sind

- die Versorgung von ganz Aachen mit Strom aus eigenen Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien
- die Förderung klimafreundlicher Mobilität
- die klimafreundliche Fernwärme-Erzeugung auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplung, Tiefengeound Solarthermie
- die F\u00f6rderung der Energieeffizienz, z. B. durch Anreize zum Energiesparen f\u00fcr Endkunden
- die Ausrichtung innerbetrieblicher Prozesse an Anforderungen des Klimaschutzes, wie z. B. Förderung des Fahrradfahrens

Die Ziele werden medienwirksam durch eine Kampagne über analoge und digitale Plakate, Online-Werbung, Radiospots, Print-Anzeigen und Social Media kommuniziert.

#### Risiko- und Chancenbericht

## Gesamtbeurteilung der Risiken und Chancen

Die Risikolage der STAWAG-Gruppe, zu der die Einzelgesellschaften STAWAG, Regionetz, STAWAG Energie und FACTUR gehören, zeigt zum Stichtag 31. Dezember 2021 ein weitestgehend ähnliches Bild wie im letzten Jahr. Die Unsicherheiten im energiewirtschaftlichen Umfeld halten weiter an. Ein Ausdruck hierfür sind die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte stark volatilen und bis zum Jahresende überproportional angestiegenen Großhandelspreise für Strom und Gas. Zudem ist derzeit nur schwer abschätzbar, welche Implikationen der im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung festgehaltene frühere Kohleausstieg bis 2030, der noch zu Anpassungen beim Kohleausstiegsgesetz führen kann, auf die Energiemärkte insgesamt haben wird. Vor diesem Hintergrund hält die STAWAG an der im letzten Jahr gebildeten Risikovorsorge für den konventionellen Kraftwerksbereich umfänglich fest. Beim Betrieb des Gasspeichers Epe partizipierte die STAWAG in 2021 zwar von den angestiegenen Marktpreisen, indem sie den Gasspeicher bis auf ein Minimum entleerte, doch rechnet die STAWAG auch in den nächsten Jahren weiterhin nicht mit positiven Deckungsbeiträgen. Die ohnehin schon hohen Energiepreise des 4. Quartals 2021 sind mit Beginn des Ukraine-Krieges weiter stark gestiegen und sehr volatil. Da ein Ende der gesamten Entwicklung derzeit nicht absehbar und das gesamte politische und energiepolitische Entscheidungsumfeld völlig unklar ist, kann eine verlässliche Prognose über die wirtschaftlichen Folgen eines völligen Versagens von Marktstrukturen oder die Folgen von Lieferengpässen bis hin zu Lieferstopps von russischen Rohstoffen oder die Risiken von Kraftwerksstillständen auf die STAWAG und ihre Erzeugungs-, Handels- und Speicherbeteiligungen nicht abgegeben werden.

Das niedrige Zinsniveau an den Kapitalmärkten sorgt seit vielen Jahren zu einem Absinken des für die Berechnung von Pensionsrückstellungen relevanten Rechnungszinssatzes. Bei der STAWAG, der FACTUR und der Regionetz entstehen hierdurch erhöhte, ergebnisbelastende Rückstellungszuführungen. Diese wirtschaftliche Zusatzbelastung haben die STAWAG-Gesellschaften im Jahr 2021 erneut verkraftet und erwarten diese in der mittelfristigen Wirtschaftsplanung auch noch für einige Jahre, wenngleich die amerikanische Notenbank und die

Europäische Zentralbank bereits eine Trendwende bei den Langfristzinsen avisieren. Bis dahin versuchen STAWAG und Regionetz weiterhin, zinsgünstige Neukreditaufnahmen in allen Laufzeiten vorzunehmen. Darüber hinaus gehören die unbeeinflussbaren Wetterrisiken mit ihren positiven und negativen Effekten auf die Absatzmengen unverändert zum Geschäftsmodell der STAWAG. Chancen bieten sich für die STAWAG-Gruppe aus der im letzten Jahr weitreichend durchgeführten Risikovorsorge für den konventionellen Kraftwerksbereich, sodass sich die Ergebnislage in Zukunft signifikant und dauerhaft verbessern kann. Chancenreich bleibt auch weiterhin die zwischen STAWAG und EWV bestehende Netzkooperation in der Regionetz, die sich bei Konzessionsausschreibungen oder Netzverpachtungen als professioneller Netzbetreiber anbietet. Die auf regenerative Energien spezialisierte Tochtergesellschaft STAWAG Energie ist zuversichtlich, dass die neue Bundesregierung verbesserte Rahmenbedingungen für den Ausbau klimaschonender und klimaneutraler Energieerzeugung schaffen wird und die STAWAG Energie hiervon profitiert. Aus heutiger Sicht sind daher keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand der STAWAG-Gruppe oder einzelner Segmente im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

Nachfolgend werden einige Risiken erläutert, die besonderen Einfluss auf die Vermögens-, die Finanz- und die Ertragslage der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften haben können.

#### Allgemeine externe Risiken und Chancen

In dieser Risikokategorie werden die politischen Entscheidungen und die gesetzlichen Vorschriften betrachtet, die die Marktstrukturen im Energiesektor beeinflussen und die zu positiven oder negativen Effekten bei der STAWAG führen können.

Die STAWAG leistet seit Jahren mit ihrer 100-prozentigen Tochter STAWAG Energie einen positiven Beitrag zum Ausbau regenerativer Stromerzeugungsanlagen. Dies erfolgt unter der Anwendung des jeweils gültigen EEG. Für alle bereits gebauten Anlagen genießt die STAWAG Energie einen Bestandsschutz hinsichtlich der Einspeisevergütungen, sodass sie weiterhin erwartet, die kalkulierten Renditen zu erzielen.

Die neue Regierungskoalition will den Ausbau erneuerbarer Energien zu einem zentralen Projekt ihrer Regierungsarbeit machen, diesen drastisch beschleunigen und dabei alle Hürden und Hemmnisse aus dem Weg räumen. Im Zuge der EnWG-Novelle sollen im Jahr 2022 beispielsweise höhere Ausschreibungsvolumina für Onshore-Wind und Photovoltaik geschaffen werden sowie das EEG-Eigenverantwortungsprivileg auf Anlagengrößen bis 30 kW erweitert werden. Da sich die STAWAG Energie mit ihren Aktivitäten in diesen Bereichen inzwischen einen Namen im Markt gemacht hat und über eine schon heute gut gefüllte Projektpipeline verfügt, sieht sie für sich auch in den nächsten Jahren gute Marktchancen.

Zu den allgemeinen externen Risiken der STAWAG gehören außerdem Gesetze und Verordnungen im Zusammenhang mit der Regulierung von Strom- und Gasnetzen sowie gesetzliche Auflagen im öffentlich-rechtlichen Bereich und bei den Umweltschutzbestimmungen.

Die Regionetz ist für die STAWAG und für andere Konzessionsnehmer als Netzbetreiberin für Strom-, für Gas-, für Wasser- und für Telekommunikationsnetze tätig und damit den grundsätzlichen Risiken aus den Verordnungen über den Zugang zu den Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen (StromNZV und GasNZV), den Verordnungen über die Entgelte für den Zugang zu den Elektrizitätsund Gasversorgungsnetzen (StromNEV und GasNEV), der Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (ARegV) sowie des EnWG ausgesetzt. Im Rahmen der Zusammenführung der beiden Netzbetreiber INFRAWEST und regionetz in die gemeinsame Netzgesellschaft Regionetz erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2018 eine Übertragung der Erlösobergrenze der ehemaligen regionetz auf Regionetz (ehemals INFRAWEST), d.h. die Netzbetreibertätigkeit der ehemaligen INFRAWEST wird formell ergänzt um die neuen Netzgebiete fortgeführt. Im Strombereich bildet das Jahr 2021 das dritte Jahr der dritten Regulierungsperiode. Die Beschwerdeverfahren zur zweiten Regulierungsperiode sind vollständig abgeschlossen. Gegen die Bescheide zur Festsetzung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen, der Eigenkapitalzinssätze und des allgemeinen sektoralen Produktivitätsfaktors für die dritte Regulierungsperiode der Anreizregulierung reichte die Regionetz - wie zahlreiche weitere Netzbetreiber auch - Beschwerde beim zuständigen Oberlandesgericht Düsseldorf ein. Das Verfahren gegen den Bescheid zu der Erlösobergrenze der ehemaligen regionetz (alt) wurde im Jahr 2021 durch ein Urteil des BGH zu Gunsten der BNetzA beendet. Das Verfahren der ehemaligen INFRAWEST ist aktuell noch beim

BGH anhängig. Zu den Eigenkapitalzinsen liegt nunmehr eine Entscheidung des BGH vor, die die Vorgehensweise der BNetzA bei der Ermittlung der Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode bestätigt und somit das vorherige Urteil des OLG Düsseldorf aus März 2018 zu diesem Sachverhalt gegenstandslos macht. Die Regionetz hat gegen dieses Urteil des BGH als einer der Beschwerdeführer der Branche zunächst Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht eingereicht, die aber zwischenzeitlich nicht zur Entscheidung angenommen wurde. Damit ist das Gerichtsverfahren endgültig zugunsten der BNetzA entschieden worden. Die Gerichtsverfahren zum generellen sektoralen Produktivitätsfortschritt Strom und Gas sind nach aktuellem Stand ebenfalls noch nicht rechtskräftig abgeschlossen, sodass hierzu die weitere Entwicklung der entsprechenden Beschwerdeverfahren abzuwarten bleibt.

Im Gasbereich bildet das Jahr 2021 das vierte Jahr der dritten Regulierungsperiode der Anreizregulierung. Der abschließende Bescheid zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen für die Jahre 2018 bis 2022 liegt bis zum heutigen Zeitpunkt nur für die ehemalige INFRAWEST vor. Für die Erlösobergrenzenfestlegung der ehemaligen regionetz stehen die Anhörung sowie die Erteilung des verbindlichen Bescheids aktuell auch mehr als vier Jahre nach Beginn der dritten Regulierungsperiode weiterhin noch aus. Mit den Festsetzungen zu den Effizienzwerten ist die Regionetz, insbesondere für die ehemalige regionetz, nicht einverstanden, sodass hier eine gerichtliche Überprüfung nicht ausgeschlossen werden kann. Des Weiteren hat die Regionetz Anträge auf Kapitalkostenaufschlag für die ehemalige INFRAWEST und die ehemalige regionetz erstmals zum 30. Juni 2017 sowie die Folgejahre bis 2022 gestellt. Im Rahmen der Festlegung des so genannten Eigenkapitalzinssatzes haben zahlreiche Netzbetreiber, darunter auch die Regionetz, Rechtsbeschwerde eingelegt, da aus Sicht der Branche unter anderem die Berechnung der Marktrisikoprämie durch die BNetzA fehlerhaft erfolgt.

#### Leistungswirtschaftliche Risiken und Chancen

Die leistungswirtschaftlichen Risiken und Chancen betreffen die Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Beschafung und Vertrieb. In der Wertschöpfungsstufe Erzeugung fasst die STAWAG sämtliche von ihr und ihrer Tochtergesellschaft STAWAG Energie bundesweit gehaltenen Finanzbeteiligungen an konventionellen und regenerativen Stromerzeugungsanlagen sowie die von STAWAG Energie selbst betriebenen Kraftwerksanlagen zusammen. Mit der STAWAG Energie ist die STAWAG auch in der Projektierung neuer klimafreundlicher und regenerativer Stromerzeugungsanlagen (Solar- und Windparks) und der Wärmeversorgung (Tiefengeothermie) engagiert.

Im konventionellen Kraftwerksbereich hält die STAWAG einen Anteil von 8,45 Prozent an der Projektgesellschaft TKL. Für Risiken, die sich aus dem im Jahr 2020 verabschiedeten Kohleverstromungsbeendigungsgesetz (KVBG) sowie zur vorzeitigen Stilllegung des Steinkohlekraftwerks ergeben, hat die STAWAG im letzten Jahr eine nahezu vollständige Risikoabdeckung durchgeführt. Welche Risiken für den Kraftwerksbetrieb entstehen, wenn infolge des aktuellen Ukraine-Krieges ein Kohle-Embargo auf russische Kohle von den EU-Mitgliedsstaaten ausgesprochen wird, ist zurzeit noch nicht abschätzbar. Dennoch wird bei TKL bereits mit Hochdruck an alternativen Beschaffungsstrategien gearbeitet, um den Kraftwerkseinsatz sicherzustellen. Bei dem zentral bewirtschafteten Kraftwerk TGH, das nur zu wirtschaftlich sinnvollen Zeiten in Abhängigkeit der Marktentwicklung (Strom- und Brennstoffpreise) in Betrieb genommen wird, fallen die hieraus resultierenden operativen Ergebnisse nicht bei der STAWAG, sondern in der TGH selbst an. Unmittelbare Ergebnisrisiken für die STAWAG sind hieraus also weiterhin grundsätzlich nicht zu erwarten.

Im Bereich regenerativer Erzeugungsanlagen entwickelt die STAWAG Energie seit Jahren neue Windparks und baut ihr Windportfolio aus. Damit verbunden ist ein allgemeines Projektentwicklungsrisiko. Denn trotz des weit entwickelten Know-hows können nicht beeinflussbare externe Faktoren dazu führen, dass laufende Projekte technisch nicht realisierbar sind bzw. eine Realisierung unwirtschaftlich sein würde, sodass die Entwicklung abgebrochen werden muss. Ebenso ist nicht auszuschließen, dass behördliche Auflagen und Verzögerungen im Genehmigungsprozess entstehen, sodass die geplanten

Projekte nicht im vorgesehenen Zeitrahmen umgesetzt werden können. Zudem tritt die STAWAG Energie als Generalübernehmer für die Errichtung von Windparks auf, woraus bauherrentypische, beherrschbare Risiken resultieren. Bei bestehenden Anlagen sind keine Risiken über das betriebsübliche Maß hinaus erkennbar. Allgemeine Anlagenausfallrisiken und unerwartete Stillstände werden durch regelmäßige Wartungsintervalle gemindert. Darüber hinaus ist die Ertragssituation der STAWAG Energie in bekanntem Maße wetterabhängig. Durch den Erzeugungsmix sowie die Diversifikation der Anlagenstandorte, auch außerhalb Aachens, wird diese Wetterabhängigkeit jedoch vermindert. Die Vielzahl unterschiedlichster Projekte, mit denen die STAWAG Energie erfolgreich tätig ist, unterstreicht die Kompetenz im Bereich Erneuerbarer Energien und die Fähigkeit zur Erschließung neuer Wertschöpfungsbereiche, sodass die aus diesem Geschäftsfeld auch zukünftig zu erwartenden wirtschaftlichen Erfolge die Risiken übersteigen werden.

Die STAWAG nutzt zur Optimierung ihrer Beschaffungskosten die Möglichkeiten des professionellen Portfoliomanagements. Es werden, ausgehend von geplanten Absatzmengen sowie von einer vorgegebenen Beschaffungsstrategie, physische Produkte für Strom und für Gas bei Großhändlern und bei den Börsen gekauft oder verkauft. Die Zeitpunkte der Beschaffung und des Vertriebs der Energie fallen hierbei auseinander. Die bei diesem Vorgehen entstehenden Chancen und Risiken managt die STAWAG aktiv. Preisrisiken in den Beschaffungsbüchern werden je Lieferjahr fortlaufend überwacht und durch einen sogenannten Stresstest und den Value at Risk bewertet. Begrenzt und kontrolliert werden die Risiken durch vorgegebene Limits. Darüber hinaus existieren Mengen- und Strukturrisiken in den Vertriebsbüchern. Die regelmäßige Ermittlung von Abweichungsfehlern und von Worst-Case-Szenarien führt zu einer Bewertung, welche die Grundlage für weiterführende Entscheidungen bildet. In den Risikoberichten des Energiehandels werden auch Kredit-, Produkt-, Liquiditätsund Transportrisiken behandelt. Ein Unsicherheitsfaktor stellt der Krieg in der Ukraine dar, in dessen Folge umfangreiche Sanktionen gegen Russland erlassen wurden bzw. noch erlassen werden. Diese werden zu Veränderungen in den Märkten führen, deren Auswirkungen noch nicht abzuschätzen sind und Anpassungen in den Prozessen erforderlich machen könnten.

Auf der Kunden- und Energieabsatzseite besteht für die STAWAG unverändert die Gefahr, ihre maßgebliche Rolle als lokaler Energieversorger und als Energiedienstleister nicht ausweiten zu können bzw. Marktanteile im lokalen Vertriebsgebiet, vor allem durch Angriffe von Wettbewerbern, zu verlieren. Absatzeinbußen im Privat- und Gewerbekundensegment gilt es durch geeignete Gegenmaßnahmen, z.B. durch maßgeschneiderte Beratungskonzepte, durch innovative Produktangebote sowie durch Serviceorientierung zu vermeiden. Gleichzeitig werden die Entwicklung neuer Geschäftsfelder sowie Digitalisierungsprojekte vorangetrieben. Vor dem Hintergrund der jüngsten Entwicklungen auf den Energiebeschaffungsmärkten seit dem 4. Quartal 2021 ergibt sich jedoch aktuell eine "Umkehrung der Vorzeichen". Ungeplante Kundengewinne (z.B. durch Lieferanteninsolvenzen) können aufgrund notwendiger Nachbeschaffungen bei sehr hohen Preisen zu Ergebnisschmälerungen führen. Auch eine kalte Witterung kann dementsprechend mit negativen Ergebniseffekten verbunden sein. Auch die STAWAG hat daher die eigenen Akquisetätigkeiten temporär eingestellt und das Monitoring der energiewirtschaftlichen Risiken nochmals intensiviert.

#### Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Seit Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) werden die Pensionsrückstellungen jährlich durch Anwendung eines durchschnittlichen Zinses der letzten 10 Jahre neu bewertet. Den zugrunde gelegten Rechnungszins ermittelt die Bundesbank und gibt diesen vor. Für das Jahr 2021 liegt er bei 1,87 Prozent. Die STAWAG rechnet trotz der angekündigten Zinserhöhungen der amerikanischen Notenbank und der Europäischen Zentralbank (EZB) damit, dass der Rechnungszins im Jahr 2022 noch weiter fallen wird, da in die Berechnung des BilMoG-Zinssatzes Niedrigzinsjahre weiter hineinwachsen werden, während historische höhere Zinssätze herausfallen. Allerdings deuten die seit Ende 2021 leicht ansteigenden Zinsen an den Kapitalmärkten schon darauf hin, dass sich das Absinken des Zinssatzes im nächsten Jahr künftig deutlich verlangsamen oder im Zeitraum bis 2026 sogar zum Sillstand kommen könnte. Das Risiko ansteigender Pensionsrückstellungen haben die STAWAG und ihre Tochtergesellschaften auch in ihren Wirtschaftsplanungen 2022-2026 wieder berücksichtigt. Die jährlichen Aufwendungen werden erst bei einer nachhaltigen Zinswende wieder spürbar sinken. Sollte der Rechnungszinssatz irgendwann einmal wieder ansteigen, können sogar entgegengesetzte Effekte und damit Rückstellungsauflösungen entstehen.

Seit 1. Januar 2018 befindet sich die STAWAG mit ihrer Tochtergesellschaft Regionetz in einer langfristigen Netzkooperation mit der benachbarten EWV. Die STAWAG, die an der neuen großen Netzgesellschaft mehrheitlich beteiligt ist, sieht in der Kooperation weiterhin eine gute Chance, ihre Ertragslage zu stärken. Die Regionetz engagiert sich daher sehr für ihre bestehenden und die Übernahme neuer Konzessionen und investiert regelmäßig in den Erhalt ihrer Strom- und Gasnetze. Auch die Ausweitung des Dienstleistungsgeschäftes (Netzpachtung) bietet die Chance, das Know-how im Kerngeschäft Netze bei anderen Kommunen einzubringen und nachhaltige Ergebnisbeiträge sicherzustellen.

Der Ergebnisbeitrag aus der Beteiligung am Gasspeicher Epe war im Geschäftsjahr 2021 zwar besser als geplant, doch geht die STAWAG aufgrund der hohen Verfügbarkeiten von LNG-Importen weiterhin nicht von positiven Ergebnisbeiträgen für die nächsten Jahre aus. Zudem lassen sich seit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges auf dem Gasmarkt ungewöhnliche Verwerfungen bei den Sommer-Winter-Spreads erkennen, die nur als Markt-

störung bzw. völlige Verunsicherung zu bezeichnen sind. Die STAWAG hat daher eine Überarbeitung ihrer Vermarktungsstrategie angestoßen.

Die bis zuletzt positiven Aussichten für die STAWAG-Beteiligungen Trianel, TKL und TGH sind in der zweiten Jahreshälfte 2021 durch die volatilen Energiemärkte und ansteigenden Preise und ganz besonders mit Kriegsausbruch in der Ukraine ins Wanken geraten. Seitdem werden die Gesellschaften mit Markt-, mit Kredit- und mit Liquiditätsrisken konfrontiert und müssen ihre Beschaffungs- und Vermarktungsstrategien deutlich anpassen. Neben der Sperrung von Handelspartnern muss mit Liquiditätsrisiken gerechnet werden, die originär bei TKL und bei TGH aufgrund erhöhter Marktpreise sowie eines technischen Ausfalls oder aber infolge von Lieferengpässen entstehen. Jedoch können diese auch auf die Trianel und die STAWAG durchschlagen und dort zu Maßnahmen zur Ausweitung der Finanzierungsspielräume führen. Abrufe von Finanzmitteln bestehender oder die Gewährung neuer Gesellschafterdarlehen sind dabei nicht ausgeschlossen.

Noch recht jung im Beteiligungsportfolio der STAWAG ist der seit 2018 existierende 50-prozentige Anteil an der PSW Rönkhausen. Für die STAWAG ergeben sich hieraus, neben der fixierten jährlichen Garantiedividende, insbesondere strategische Chancen.

Über die STAWAG Energie ist die STAWAG an dem Gemeinschaftsprojekt TWB beteiligt. Der Windpark wurde 2014 durch den Übertragungsnetzbetreiber TenneT an das Höchstspannungsnetz angeschlossen und hat 2016 sein erstes vollständiges Betriebsjahr absolviert. Bei dem off-shore-Windpark handelt sich um ein technologisch sehr anspruchsvolles Projekt. Dies drückt sich auch in den Herausforderungen hinsichtlich der technischen Verfügbarkeit des Windparks aus. Der von der TWB-Gesellschaft für das abgeschlossene Geschäftsjahr geplante Ertrag wurde nicht erreicht. Bislang blieb das Projekt hinter den Erwartungen der STAWAG zurück, sodass es nach Einschätzung der STAWAG Energie derzeit nicht möglich ist, eine Reduzierung des Risikos zu begründen.

Die seit langem sinkenden Kapitalmarktzinsen erhöhen die jährlichen Aufwendungen für die Pensionsverpflichtungen. Sie begünstigen jedoch gleichzeitig die Fremdkapitalbeschaffung für Neuinvestitionen bzw. fällig werdende Bestandskredite. Zinsänderungsrisiken, die die geplanten Investitionen unrentabel erscheinen lassen, sind in der aktuellen Wirtschaftsplanung nicht abgebildet. Dennoch ist jederzeit denkbar, dass die Kapitalmärkte auf die geldpolitischen Ankündigungen oder Maßnahmen EZB reagieren und vorzeitige Zinsanstiege zeigen. Die Aufwendungen für Pensionsrückstellungen und die Zinsaufwendungen für Darlehen kompensieren sich demnach fast gegenseitig. Alle derzeit bei der STAWAG bzw. bei der STAWAG Energie eingesetzten Finanzinstrumente zur Zinssicherung bergen keine ungewöhnlich hohen Risiken in Bezug auf den laufenden Cashflow.

#### Allgemeine interne Risiken

Diese Risikokategorie nimmt Risiken aus den Bereichen Organisation, Personal- und Führungsmanagement sowie aus der Kommunikation auf. Hier wurden keine wesentlichen Risiken erkannt und gemeldet, wenngleich bei der Neu- oder Wiederbesetzung von extern ausgeschriebenen Stellen der Mangel an qualifiziertem Fachpersonal immer deutlicher zu spüren ist.

Aachen, den 13. Mai 2022

STADTWERKE AACHEN AKTIENGESELLSCHAFT

**Der Vorstand** 

Dr. Christian Becker

Wilfried Ullrich



# A B C H L C S

- → Bilanz.66
- → Gewinn- und Verlustrechnung · 68
- → Bilanzstruktur.69
- $\rightarrow$  Anhang  $\cdot$  70
- → Entwicklung des Anlagevermögens · 72

## BILANZ DER STADTWERKE AACHEN AG

#### zum 31. Dezember 2021

			31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
Akt	iva	Anhang	Euro	Euro	TEuro
Α	Anlagevermögen				
l.	Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)			
	Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte		408.229,00		827
	2. Geleistete Anzahlungen		581.560,77		227
				989.789,77	1.054
II.	Sachanlagen	(2)			
	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		24.762.923,54		25.217
	2. Technische Anlagen und Maschinen		60.064.584,00		52.890
	3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		8.861.994,00		5.107
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		29.947.867,76		14.175
				123.637.369,30	97.389
III.	Finanzanlagen	(3)			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen		291.867.961,96		289.087
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		12.949.234,00		14.286
	3. Beteiligungen		109.270.079,95		101.159
	<ol> <li>Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</li> </ol>		11.522.394,55		11.522
	5. Sonstige Ausleihungen		16.657,75	_	19
				425.626.328,21	416.073
				550.253.487,28	514.516
В	Umlaufvermögen				
<u>I.</u>	Vorräte				
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		197.720,14		179
_	2. Eingespeicherte Gasmengen, Emissionszertifikate		10.391.961,73		5.348
				10.589.681,87	5.527
<u>II.</u>	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)			
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		45.824.404,89		33.988
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		16.563.726,31		33.313
	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		49.313.081,95		15.062
	4. Sonstige Vermögensgegenstände		12.893.803,25		10.628
				124.595.016,40	92.991
III.	Wertpapiere	(5)			
	Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	1.170
IV.	Kassenbestand	(6)			
	Guthaben bei Kreditinstituten			3.043.189,38	1.514
С	Rechnungsabgrenzungsposten	(7)		3.345.418,81	1.676
				691.826.793,74	617.394

			31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
Pas	siva	Anhang	Euro	Euro	TEuro
Α	Eigenkapital	(8)			
I.	Grundkapital		43.520.000,00		43.520
II.	Kapitalrücklage		18.708.863,37		18.709
III.	Gewinnrücklagen		115.643.812,24		100.644
				177.872.675,61	162.873
В	Sonderposten für Zuschüsse	(9)			
	Baukostenzuschüsse		2.622.074,09		2.752
	Sonstige Zuschüsse		0,00		525
_				2.622.074,09	3.277
	Rückstellungen	(10)			
	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		157.728.860,00		148.717
	2. Steuerrückstellungen		93.873,49		94
	3. Sonstige Rückstellungen		117.973.797,36		122.517
				275.796.530,85	271.328
D	Verbindlichkeiten	(11)			
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		125.676.942,05		137.343
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		11.774.997,07		9.151
	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		46.557.350,23		17.015
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		28.378.730,83		9.366
	5. Sonstige Verbindlichkeiten		23.019.401,04		6.890
				235.407.421,22	179.765
E	Rechnungsabgrenzungsposten	(12)		128.091,97	151
				691.826.793,74	617.394

## GEWINN-UND VERLUSTRECHNUNG DER STADTWERKE AACHEN AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

		Anhang	2021	2021	2020
			Euro	Euro	TEuro
1.	Umsatzerlöse	(13)			
	a) Bruttoumsatzerlöse		431.064.665,39		326.129
	b) Strom- und Energiesteuer		15.773.398,32		14.182
				415.291.267,07	311.947
2.	Erhöhung/Minderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen			0,00	-1
3.	Sonstige betriebliche Erträge	(14)		24.778.598,59	15.320
4.	Materialaufwand	(15)			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		234.818.919,76		213.163
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		118.922.221,88		108.926
				353.741.141,64	322.089
5.	Personalaufwand	(16)			
	a) Löhne und Gehälter		10.030.846,11		9.356
	<ul> <li>b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</li> </ul>		5.526.780,90		1.549
				15.557.627,01	10.905
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			6.042.119,48	5.575
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)		46.863.424,25	45.422
_	Betriebsergebnis			17.865.553,28	-56.725
8.	Erträge aus Beteiligungen			6.726.516,91	5.763
9.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(18)		45.739.535,67	45.215
10.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(18)		1.035.300,50	970
11.	Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(18)		0,00	29
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(18)		78.373,13	128
13.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	(18)		19.306,90	0
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(18)		15.707.331,39	15.101
15.	Ergebnis nach Steuern			55.718.641,20	-19.779
16.	Sonstige Steuern			908.204,67	693
17.	Erträge aus Verlustübernahme			0,00	10.236
18.	Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			39.810.436,53	0
19.	Jahresüberschuss (im Vorjahr Jahresfehlbetrag)			15.000.000,00	-10.236
20.	Einstellungen in die Gewinnrücklage			15.000.000,00	0
21.	Entnahme aus der Gewinnrücklage			0,00	10.236
22.	Bilanzgewinn			0,00	0

## BILANZSTRUKTUR

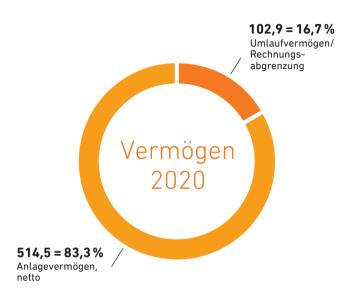
Gesamtbetrag 2021:

691,8 Mio. Euro = 100,0 %



Gesamtbetrag 2020:

617,4 Mio. Euro = 100,0 %

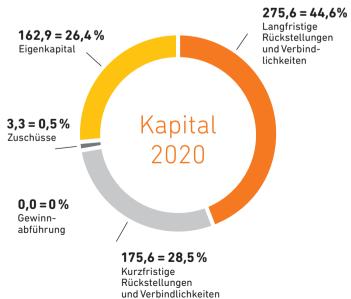


Gesamtbetrag 2021:

691,8 Mio. Euro = 100,0 %

Gesamtbetrag 2020: **617,4 Mio. Euro = 100,0 %** 





# ANHANG

## Form und Darstellung des Jahresabschlusses

Jahresabschluss und Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und nach den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung der ergänzenden Regelungen des Gesetzes über die Elektrizitätsund Gasversorgung (EnWG) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Stadtwerke Aachen AG, Aachen, (STAWAG) hat ihren Sitz in Aachen und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Aachen unter der Nummer HRB 560 eingetragen.

Die erhaltenen Baukostenzuschüsse auf Zugänge bis 31. Dezember 2002 werden – entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Sachanlagen – linear zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Bei passivierten Investitionszulagen und sonstigen Zuschüssen erfolgt die Auflösung grundsätzlich in gleichbleibenden Jahresraten.

Bei den planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 Euro werden sofort als Aufwendungen behandelt. Zugänge zu den geringwertigen Anlagegütern im Wert zwischen 250 Euro und 800 Euro werden aktiviert und im laufenden Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben.

#### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte werden zu Anschaffungskosten erfasst und planmäßig linear abgeschrieben. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse werden unmittelbar von den Anschaffungs- oder den Herstellungskosten abgesetzt.

Erhaltene Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge wurden vom Jahr 2003 bis zum Jahr 2008 beim Sachanlagevermögen in Abzug gebracht. Seit dem Jahr 2009 werden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge sowie seit dem Jahr 2011 die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz passiviert. Bis zum Jahr 2016 wurden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge entsprechend der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter erfolgswirksam vereinnahmt. Ab dem Jahr 2017 werden die Baukostenzuschüsse generell mit einer Laufzeit von 20 Jahren aufgelöst.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern im Anlagevermögen betragen:

Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	hnliche Rechte 3 – 10 Jahre		
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3 – 87 Jahre		
Technische Anlagen und Maschinen	1 – 45 Jahre		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 25 Jahre		

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen angesetzt. Die unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Ausleihungen sind zu ihren Barwerten angesetzt bzw. bewertet.

In den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu fortgeführten durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet, eingespeicherte Gasmengen sind zu Anschaffungskosten im gleitenden Durchschnitt oder zu niedrigeren realisierbaren Tageswerten bewertet.

Die Forderungen, die sonstigen Vermögensgegenstände sowie die flüssigen Mittel sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – zum Barwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt.

Bei der STAWAG kommt das rollierende Verfahren für die Abrechnung der Tarifkunden zum Einsatz. Damit bestehen aus der Hochrechnung Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen, die mit erhaltenen Anzahlungen saldiert werden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben vor dem Abschlussstichtag gebildet, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern werden für zeitlich sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der Energieversorgungsund Verkehrsgesellschaft mbH Aachen, Aachen, (E.V.A.; Organträger) werden diese dort gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionen und für ähnliche Verpflichtungen wurden nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Diskontierungssatz von 1,87 Prozent, mit einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,35 Prozent p. a., mit einer Steigerung der Beitragsbemessungsgrundlage von 1,75 Prozent p.a. und mit einer Rentenanpassung von 1,8 Prozent p.a. auf Basis der "Richttafeln 2018 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Es wurde eine altersabhängige Fluktuation nach einer konzernweiten spezifischen Fluktuationstabelle zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Absatz 6 Satz 1 HGB beträgt 12 547 TEuro und ergibt sich aus dem Unterschied zwischen dem Verpflichtungswert zum 31. Dezember 2021 nach Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben bzw. zehn Geschäftsjahre.

Aufgrund einer langfristigen Fundamentalanalyse für Steinkohlekraftwerke, unter Berücksichtigung des Gesetzes zur Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung, ist davon auszugehen, dass mit dem Kraftwerksbetrieb Lünen bis zum erwarteten Stilllegungszeitpunkt 2030 ff. unter Berücksichtigung der noch bis Mitte 2033 laufenden Finanzierungskosten keine Gewinne mehr erwirtschaftet werden. Aufgrund der handelsrechtlichen Bilanzierungspflicht für drohende Verluste hat die STAWAG ihre bisher gebildeten Drohverlustrückstellungen gemäß § 249 Abs. 1, Nr. 1 HGB für den Kraftwerksbetrieb zum 31. Dezember 2020 signifikant erhöht, womit die zukünftig erwarteten Verluste als Barwert vollumfänglich im Jahresabschluss 2020 abgebildet werden. Die bei der STAWAG bilanzierte Drohverlustrückstellung für den Kraftwerksbetrieb Lünen beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 insgesamt 75,7 Mio. Euro.

Der in den Rückstellungszuführungen enthaltene Zinsanteil ist im Zinsaufwand ausgewiesen. Bei den sonstigen Rückstellungen ist nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen oder mit dem versicherungsmathematisch ermittelten Ansammlungswert passiviert. Die langfristigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz für die entsprechende Restlaufzeit abgezinst.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen vor dem Abschlussstichtag gebildet, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

# ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

		s- und Herstellungsko	Anschartungs		<u> </u>			
Stand 31.12.2021	Umbuchungen	Abgänge	Zugänge	Stand 1.1.2021				
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro				
					Immaterielle Vermögensgegenstände			
12.215.810,79	0,00	653.575,83	0,00	12.869.386,62	Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte			
581.560,77	0,00	0,00	354.533,98	227.026,79	Geleistete Anzahlungen			
12.797.371,56	0,00	653.575,83	354.533,98	13.096.413,41				
55.245.049,92	42.005,10	132.012,52	528.021,10	54.807.036,24	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
132.062.665,12	4.224.539,11	10.770.920,68	6.739.667,01	131.869.379,68	Technische Anlagen und Maschinen			
17.662.951,13	918.691,35	3.425.746,78	3.763.495,81	16.406.510,75	Betriebs- und Geschäftsausstattung			
29.947.867,76	-5.185.235,56	0,00	20.957.961,00	14.175.142,32	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			
234.918.533,93	0,00	14.328.679,98	31.989.144,92 1)	217.258.068,99				
					Finanzanlagen			
291.886.681,65	0,00	1.284.000,00	4.065.000,00	289.105.681,65	Anteile an verbundenen Unternehmen			
12.949.234,00	0,00	2.116.709,95	780.286,00	14.285.657,95	Ausleihungen an verbundene Unternehmen			
124.345.615,74	0,00	468.513,38	2.399.306,90	122.414.822,22	Beteiligungen			
11.522.394,55	0,00	0,00	0,00	11.522.394,55	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			
16.657,75	0,00	4.264,78	1.988,34 A	18.934,19	Sonstige Ausleihungen			
440.720.583,69	0,00	3.873.488,11	7.246.581,24	437.347.490,56				
688.436.489,18	0,00	18.855.743,92	39.590.260,14	667.701.972,96	Anlagevermögen insgesamt			

A = davon Aufzinsung 373,88 Euro

<sup>1)</sup> nach Abzug von 777.320,00 Euro Investitionszuschüssen lfd. Jahr

rte	Buchwei	> <		bschreibungen	A	
Star 31.12.202	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2021	Zuschreibung	Abgänge	Zugänge	Stand 1.1.2021
Eur	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
827.446,0	408.229,00	11.807.581,79	0,00	653.575,83	419.217,00	12.041.940,62
227.026,7	581.560,77	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.054.472,7	989.789,77	11.807.581,79	0,00	653.575,83	419.217,00	12.041.940,62
25.217.325,5	24.762.923,54	30.482.126,38	0,00	120.421,52	1.012.837,20	29.589.710,70
52.889.338,0	60.064.584,00	71.998.081,12	0,00	10.733.213,68	3.751.253,12	78.980.041,68
5.106.810,0	8.861.994,00	8.800.957,13	0,00	3.357.555,78	858.812,16	11.299.700,75
14.175.142,3	29.947.867,76	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
97.388.615,8	123.637.369,30	111.281.164,63	0,00	14.211.190,98	5.622.902,48	119.869.453,13
289.086.961,9	291.867.961,96	18.719,69	0,00	0,00	0,00	18.719,69
14.285.657,9	12.949.234,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
101.158.593,3	109.270.079,95	15.075.535,79	6.200.000,00	0,00	19.306,90	21.256.228,89
11.522.394,5	11.522.394,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
18.934,1	16.657,75	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
416.072.541,9	425.626.328,21	15.094.255,48	6.200.000,00	0,00	19.306,90	21.274.948,58
514.515.630,6	550.253.487,28	138.183.001,90	6.200.000,00	14.864.766,81	6.061.426,38	153.186.342,33

# Erläuterungen zur Bilanz

Die Gliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel dargestellt.

# (1) Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich ausschließlich um erworbene Software und Lizenzen.

### (2) Sachanlagen

Die Anlagenzugänge betreffen vor allem den Ausbau der Erzeugungs- und Verteilungsanlagen im Versorgungsbereich Wärme.

## (3) Finanzanlagen

Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung bestehen zum Bilanzstichtag an folgenden Gesellschaften: Technische Werke Naumburg GmbH, Naumburg, (TWN), Anteil 2 Prozent; Hochtemperatur-Kernkraftwerk GmbH, Hamm, (HKG), Anteil 5 Prozent; ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG, Köln, (ASEW), Anteil 6,67 Prozent.

Die STAWAG hat auf ihre Beteiligung an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen, (TKL) eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 6,6 Mio. Euro gemäß § 253 Absatz 3 Satz 5 HGB vorgenommen. Die Beteiligung an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen, (TGH) wurde im laufenden Geschäftsjahr gemäß § 253 Absatz 5 HGB um 6,2 Mio. Euro zugeschrieben, da die Gründe für eine in Vorjahren festgestellte dauerhafte Wertminderung zum Bilanzstichtag nicht mehr bestehen. Die Beteiligung an der HKG ist auf den Erinnerungswert abgeschrieben. Die HKG befindet sich seit September 1989 mit dem Hochtemperaturreaktor THTR 300 in der Stilllegungsphase. Die wirtschaftliche Absicherung der geordneten Restabwicklung ist in einem Vertragswerk zwischen Bund, Land Nordrhein-Westfalen, HKG und deren Gesellschaftern geregelt. Die STAWAG hat aufgrund dieser Vereinbarungen ihren Finanzierungsanteil zur geordneten Restabwicklung in den Vorjahren geleistet. Verbleibende Risiken aus der Beteiligung sind durch eine Rückstellung abgedeckt.

Die Ausleihung an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrifft ausschließlich ein langfristiges Darlehen an die TGH.

→ Anteilsbesitz·76

Name und Sitz der Gesellschaft		Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro
Verbundene Unternehmen					
Regionetz GmbH	(Regionetz)	Aachen	50,80	268 214	0 2)10)
Alsdorf Netz GmbH	(Alsdorf Netz)	Alsdorf	50,10 12)	19 604	0 2)
STAWAG Abwasser GmbH	(STAWAG Abwasser)	Aachen	100,00 12)	25	0 2)
STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG	(Simmerath Infrastruktur)	Simmerath	100,00 12)	4 1 4 4	260
STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG	(Monschau Infrastruktur)	Monschau	100,00 12)	4 1 4 6	122
STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH	(Simmerath Verwaltung)	Simmerath	100,00 12)	32 1)	1 1)
STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH	(Monschau Verwaltung)	Monschau	100,00 12)	32 1)	1 1)
FACTUR Billing Solutions GmbH	(FACTUR)	Aachen	100,00	467	0 2)
STAWAG Energie GmbH	(STAWAG Energie)	Aachen	100,00	80 706	0 2)
Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG	(SA Giebelstadt)	Aachen	80,00 3)	6 255	1 058
Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG	(WP Riegenroth)	Aachen	59,00 <sup>3)</sup>	6 412	712
Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG	(Turnow West I)	Aachen	59,90 <sup>3)</sup>	2 153	395
Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG	(Turnow West II)	Aachen	59,90 3	1 909	493
Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG	(Infrastruktur Turnow)	Aachen	100,00 4	0 5	-30
Windpark Laudert GmbH & Co. KG	(WP Laudert)	Aachen	100,00 3	2 3 9 6	249
Solarpark Ilbesheim GmbH & Co. KG	(SP Ilbesheim)	Aachen	100,00 3	1 277	172
Solarpark Gödenroth GmbH & Co. KG	(SP Gödenroth)	Aachen	100,00 3	564	53
Windpark Simmerath GmbH & Co. KG	(WP Simmerath)	Aachen	100,00 3)	11 814	1 842
Windpark Aachen Nord GmbH & Co. KG	(WP Aachen Nord)	Aachen	100,00 3)	5 899	817
Windpark Monschau GmbH & Co. KG	(WP Monschau)	Aachen	100,00 3	6 188	892
Windpark Münsterwald GmbH & Co. KG	(WP Münsterwald)	Aachen	100,00 3)	5 475 8	833 8
Windpark Jülich GmbH & Co. KG	(WP Jülich)	Aachen	100,00 3)	3 461	-6
STAWAG Energie B.V.	(SE BV)	Eindhoven, NL	100,00 3	174	-426
STAWAG Energie Komplementär GmbH	(STAWAG Energie Komplementär)	Aachen	100,00 3	185	23
Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH	(SA Giebelstadt Verwaltung)	Aachen	80,00 14)	44	3

- 1 31. Dezember 2020
- 2) nach Ergebnisabführung
- 3 Anteile werden über die STAWAG Energie GmbH gehalten.
- 4 Anteile werden über die Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG und die Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG gehalten.
- 5 Es wird ein "Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil" von 361 TEuro ausgewiesen.
- 6 Anteile werden über die Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG gehalten.
- 7 Anteile werden über die FACTUR Billing Solutions GmbH gehalten.
- 8 vorläufige Abschlusszahlen
- 9 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 21029 TEuro
- 10 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 45 996 TEuro
- 11 Es wird ein "Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil" von 189 777 TEuro ausgewiesen.
- 12 Anteile werden über Regionetz GmbH gehalten.
- 13 Anteile werden durch die ELWEA GmbH gehalten.
- 14 Anteile werden über die Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG gehalten.
- 15 Es wird ein "Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil" von 213 TEuro ausgewiesen.

Name und Sitz der Gesellschaft		Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro
Wesentliche Beteiligungen					
Trianel GmbH	(Trianel)	Aachen	11,97	94 150 1)	4 719 1)
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	(TGH)	Aachen	16,91	7 787	42 434
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	(TKL)	Lünen	8,45	0 11)	-10 070
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	(TGE)	Aachen	13,70	29 743	5 400
WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH	(WAG)	Roetgen	50,00	25 621 1)	1 916 1)
PSW Rönkhausen GmbH & Co. KG	(PSW Rönkhausen)	Hagen	50,00	10 022 8)	1 067 8)
Stadtwerke Lübeck GmbH	(SW Lübeck)	Lübeck	25,10	122 764 1)	0 1) 9)
StadtWerke Rösrath – Energie GmbH	(SW Rösrath)	Rösrath	49,00	5 831 1)	339 1)
enewa GmbH	(enewa)	Wachtberg	49,00	5 647 1)	297 1)
Gemeindewerke Ruppichteroth GmbH	(GW Ruppichteroth)	Ruppichteroth	49,00	5 297 1)	221 1)
Wilken Pro GmbH	(Wilken Pro)	Ulm	49,00 7)	01)15)	-286 1)
Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG	(TWB)	Aachen	4,78 3)	308 523 1)	9 503 1)
STAWAG Solar GmbH	(STAWAG Solar)	Aachen	40,00 3)	32 441 1)	4 573 1)
Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG	(SP Ronneburg)	Aachen	46,00 3)	4 415	807
Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG	(WP Beltheim II)	Aachen	49,90 3)	4 960	863
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel II)	Aachen	49,00 3)	3 034	379
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel III)	Aachen	49,00 3)	3 107	470
Windpark Fischbachhöhe GmbH & Co. KG	(WP Fischbachhöhe)	Aachen	50,00 3)	4 352	394
ELWEA GmbH	(ELWEA)	Bottrop	49,00 3)	1 010 1)	220 1)
WEA Marl Betreibergesellschaft mbH & Co. KG	(Marl)	Bottrop	100,00 13)	799 1)	98 1)
Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	(Trave EE)	Lübeck	50,00 3)	12 580	4 513
Windmüllerei Broderstorf IV GmbH & Co. KG	(WM Broderstorf)	Lübeck	100,00 6)	876 8)	468 8)
Windpark Bokelfeld GmbH & Co. KG	(WP Bokelfeld)	Lübeck	100,00 6)	6 673 1)	-1 122 1)
Regio Nord Wind GmbH	(Regio Nord)	Hamburg	50,00 6)	16 1)	-5 <sup>1)</sup>
Trave Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH	(Trave EE Verwaltung)	Lübeck	100,00 6)	41 1)	2 1)
Trave Erneuerbare Energien Beteiligungs-Komplementär GmbH	(Trave EE Beteiligung)	Lübeck	100,00 6)	41 1)	2 1)
NetAachen GmbH	(NetAachen)	Aachen	16,00	11 485 1)	3 027 1)
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH	(IWA)	Aachen	46,00	81 1)	5 1)
smartlab Innovationsgesellschaft mbH	(smartlab)	Aachen	30,00	1 989 1)	-526 1)

# (4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Die Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen gliedern sich wie folgt:

78 402	76 814
66 758	66 501
11 644	10 313
34 997	24 811
817	1 136
45 824	33 988
0	0
	817 45 824

	31.12.2021 TEuro	31.12.2020 TEuro
Strom- und Gaslieferungen	42 459	9 508
Zinsen	3 217	2 543
Gewinnabführung	1 867	1867
Sonstige Lieferungen und Leistungen	1 701	1 076
Liquiditätsdarlehen	69	69
Summe	49 313	15 063
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	3 286	2 611

Die übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Abrechnungen aus der Verbrauchsabrechnung gegen Tarif- und Sondervertragskunden in Höhe von 26 084 TEuro (Vorjahr: 18 789 TEuro).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Vorauszahlungen auf bezogene Leistungen im Bereich Abwasser sowie debitorische Kreditoren. Die sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf 5 TEuro (Vorjahr: 8 TEuro).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2021 TEuro	31.12.2020 TEuro
Forderung aus Ergebnisabführung	10 507	10 159
Forderung aus Darlehen	10 000	15 000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 032	729
Forderung aus Zinsen	104	118
Forderung aus Umsatzsteuer	80	2 287
Forderung aus Verlustübernahme	0	10 236
Forderung aus anrechenbaren Steuern	0	2 950
Summe der Forderungen	21 723	41 479
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3 038	1 931
Verbindlichkeiten aus anrechenbaren Steuern	1173	1 088
Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling	948	5 038
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	0	82
Verbindlichkeiten aus der Verlustübernahme	0	27
Summe der Verbindlichkeiten	5 159	8 166
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	16 564	33 313
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	0	0

#### (5) Wertpapiere

Bei den im Vorjahr unter den Wertpapieren ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um die Geschäftsanteile der Energiewerke Waldbröl GmbH, Waldbröl, (Eww), welche im Jahr 2021 veräußert wurden.

## (6) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel beinhalten fast ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten.

# (7) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen Abschlagszahlungen für den Strombezug in Höhe von 2718 TEuro (Vorjahr: 1234 TEuro) und für Versorgungsrenten in Höhe von 409 TEuro (Vorjahr: 419 TEuro).

# (8) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist in 85 000 Namensaktien zu je 512 Euro Nennwert aufgeteilt. Sämtliche Aktien werden von der E.V.A. gehalten, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht. In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB (1 023 TEuro) aus einer früheren Kapitalerhöhung und die Zuzahlungen der E.V.A. gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB (17 686 TEuro) enthalten.

Die Gewinnrücklagen enthalten 3 329 TEuro gesetzliche Rücklagen und 112 314 TEuro andere Gewinnrücklagen.

# (9) Sonderposten für Zuschüsse

Bei den erhaltenen Baukostenzuschüssen für das vorgelagerte Netz und bei den Hausanschlusskostenbeiträgen betrugen die planmäßigen Auflösungen zugunsten der Umsatzerlöse 204 TEuro (Vorjahr: 293 TEuro).

# (10) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften (82 186 TEuro), die vorrangig aus Bezugsverträgen resultieren, die ungewissen Verpflichtungen aus noch ausstehenden Rechnungen für erbrachte Lieferungen und Leistungen (29 913 TEuro), den Personalbereich (2 756 TEuro) sowie die Abrechnungsverpflichtungen aus der Verbrauchsabrechnung (1 400 TEuro).

#### (11) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitenspiegel	31.12.2021 Gesamt					davon mit Restlaufzei		31.12.2020 Gesamt		zeiten
	Euro	bis zu einem Jahr Euro	mehr als ein Jahr Euro	davon mehr als fünf Jahre Euro	Euro	bis zu einem Jahr Euro	mehr als ein Jahr Euro	davon mehr als fünf Jahre Euro		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	125.676.942,05	11.722.365,50	113.954.576,55	76.675.687,06	137.343.341,98	12.593.727,30	124.749.614,68	84.915.787,90		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.774.997,07	11.774.997,07	0,00	0,00	9.150.833,80	9.150.833,80	0,00	0,00		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	46.557.350,23	46.557.350,23	0,00	0,00	17.014.852,28	17.014.852,28	0,00	0,00		
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	28.378.730.83	28.378.730,83	0,00	0,00	9.366.446,60	9.366.446,60	0,00	0,00		
Sonstige Verbindlichkeiten	23.019.401,04	23.019.401,04	0,00	0,00	6.889.920,05	6.889.920,05	0,00	0,00		
davon aus Steuern	(2.615.467.54)	(2.615.467,54)	(0,00)	(0,00)	(1.251.400,65)	(1.251.400,65)	(0,00)	(0,00)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(55.532,62)	(55.532,62)	(0,00)	(0,00)	(127.851,27)	(127.851,27)	(0,00)	(0,00)		
Verbindlichkeiten insgesamt	235.407.421.22	121.452.844,67	113.954.576,55	76.675.687.06	179.765.394,71	55.015.780,03	124.749.614,68	84.915.787,90		

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vornehmlich aus dem Energiebezug in Höhe von 6 673 TEuro (Vorjahr: 6 047 TEuro), aus den Investitionen und aus den Instandhaltungsmaßnahmen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

Erlauterungen zur
Gewinn- und Verlustrechnung

#### (13) Umsatzerlöse

Die Nettoumsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	31.12.2021 TEuro	31.12.2020 TEuro
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung	33 810	0
Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling	22 899	20 872
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 026	818
Verbindlichkeiten aus anrechenbaren Steuern	178	270
Summe der Verbindlichkeiten	57 913	21 960
Forderungen aus Umsatzsteuer	5 345	0
Forderungen aus Ergebnisabführung	3 495	4 902
Forderungen aus anrechenbaren Steuern	2 498	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	43
Summe der Forderungen	11 356	4 945
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	46 557	17 015

	2021 TEuro	2020 TEuro
Stromversorgung	120 230	118 539
Gasversorgung	143 552	68 510
Stromerzeugung	40 529	25 291
Wasserversorgung	34 485	35 213
Stadtentwässerung	28 330	21 549
Fernwärmeversorgung	24 415	20 756
Grundbesitzwirtschaft	3 895	3 928
Nebengeschäfte	19 855	18 161
	415 291	311 947

Die Umsätze mit verbundenen Unternehmen beliefen sich insgesamt auf 20149 TEuro (Vorjahr: 21370 TEuro).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend den Bezug von Strom, Gas und Wasser.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen:

	31.12.2021 TEuro	31.12.2020 TEuro
Darlehen der Stadt Aachen	9 000	0
Verpflichtung zur Abgabe von Emissionszertifikaten	7 254	674
Erstattungsverpflichtung aus Energie und Wasserabrechnung	3 094	3 560
Stromsteuer	1 249	905
Energiesteuer	1 001	0
Lohnsteuer	366	345

## (14) Sonstige betriebliche Erträge

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen beliefen sich insgesamt auf 10 556 TEuro (Vorjahr: 10 300 TEuro). Die sonstigen periodenfremden Erträge belaufen sich auf 4141 TEuro (Vorjahr: 3 915 TEuro).

#### (12) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten resultieren aus erhaltenen Zahlungen, die in Folgejahren zu einem wirtschaftlichen Ertrag führen.

#### (15) Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe umfassen fast ausschließlich den Energie- und Wasserbezug mit 228 243 TEuro (Vorjahr: 207 355 TEuro) und enthalten mit 2 094 TEuro (Vorjahr: 3 437 TEuro) Aufwendungen mit verbundenen Unternehmen. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind Aufwendungen mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 113 744 TEuro (Vorjahr: 103 715 TEuro) enthalten. Diese resultieren im Wesentlichen aus Netzentgelten an die Regionetz.

#### (16) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen beinhalten Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 3 978 TEuro (Vorjahr: Aufwendungen von 108 TEuro).

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt:

	2021	20
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit	86	82
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit	22	24
	108	106

#### (17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen:

	2021 TEuro	2020 TEuro
Aufwendungen von verbundenen Unternehmen	15 054	14 339
Konzessionsabgabe Stadt Aachen	14 700	14 470
EDV-Aufwendungen und Büromaterial	4 108	4 087
Beratungsleistungen	3 572	2 961
Marketingaufwand	3 050	2 592
Periodenfremde Aufwendungen	629	858
Verbandsbeiträge	575	567
Versicherungen	349	337

# (18) Finanzergebnis

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die Jahresergebnisse der verbundenen Unternehmen Regionetz GmbH, Aachen, (Regionetz), STAWAG Energie GmbH, Aachen, (STAWAG Energie) und FACTUR Billing Solutions GmbH, Aachen, (FACTUR).

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betreffen mit 360 TEuro (Vorjahr: 481 TEuro) verbundene Unternehmen.

Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen wurden Zinserträge mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 41 TEuro (Vorjahr: 19 TEuro) erzielt. In den Zinsaufwendungen sind Zinsanteile von 12 601 TEuro (Vorjahr: 11 860 TEuro) aus Rückstellungszuführungen für Pensionsverpflichtungen ausgewiesen.

# Sonstige Angaben

Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen Unternehmen sowie mit assoziierten Unternehmen der STAWAG getätigt wurden (§ 6 b Abs. 2 EnWG)

	2021 Mio. Euro	2020 Mio. Euro
Verbundene Unternehmen		
Umsatzerlöse Regionetz	16,9	17,8
davon Energie und Wasserverkauf	8,3	9,3
davon andere Dienstleistungen	8,7	8,5
Materialaufwand Regionetz	115,0	106,2
davon Energiebezug	2,1	3,4
davon Netzentgelte	77,0	72,4
davon sonstige Fremdleistungen	35,9	30,4
Materialaufwand STAWAG Energie	0,0	0,1
Materialaufwand E.V.A.	0,8	0,9
Summe Materialaufwand	115,8	107,2
Sonstiger betrieblicher Aufwand E.V.A.	7,2	6,9
Sonstiger betrieblicher Aufwand FACTUR	7,3	7,0
Sonstiger betrieblicher Aufwand Regionetz	0,2	0,1
Sonstiger betrieblicher Aufwand APAG	0,2	0,2
Sonstiger betrieblicher Aufwand ASEAG	0,1	0,1
Summe des sonstigen betrieblichen Aufwands	15,0	14,3
	2021 Mio. Euro	2020 Mio. Euro
Beteiligungsunternehmen		
Umsatzerlöse Energiehandel Trianel	120,7	35,0
Materialaufwand Energiebezug Trianel	99,9	44,7
	35,4	18,2
Materialaufwand Energiebezug TKL		
Materialaufwand Energiebezug TKL Materialaufwand Wasserbezug WAG	9,9	9,6

# Haftungsverhältnisse

Bürgschaften bestanden bis zur Höhe von 19 Mio. Euro (Vorjahr: 19 Mio. Euro) für Zahlungsverpflichtungen der Trianel GmbH, Aachen, (Trianel) aus Energiehandelsgeschäften. Auf Basis der Wirtschaftsplanung der Trianel ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Die STAWAG hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung verpflichtet, die smartlab Innovationsgesellschaft mbH, Aachen, (smartlab) so zu stellen, dass ein eingeforderter Eigenanteil in Höhe von 192 TEuro geleistet werden kann. Auf Basis der Wirtschaftsplanung der smartlab ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) hat die STAWAG laut Rahmenkreditlinie – wie im Vorjahr in Höhe von 135 Mio. Euro – ihre Geschäftsanteile einschließlich der Gewinnanteile an dieser Gesellschaft verpfändet. Die TGE hat bislang alle Raten fristgerecht an die Kreditinstitute zurückgezahlt, sodass davon auszugehen ist, dass die Gesellschaft die Verpflichtungen auch weiterhin vertragsgemäß erfüllen wird. Mit einer Inanspruchnahme ist folglich nicht zu rechnen.

# Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen der Restrukturierung der TGH hat die STAWAG am 16. März 2015 einen Darlehensvertrag mit der TGH geschlossen. In diesem Darlehensvertrag verpflichtet sich die STAWAG, der TGH ein Darlehen von bis zu 18,4 Mio. Euro zu gewähren. Die TGH hat bisher 11,5 Mio. Euro in Anspruch genommen. Somit kann die TGH noch bis zu 6,9 Mio. Euro aus diesem Darlehensvertrag abrufen. Die TGH geht in ihrer Planung – ohne die Berücksichtigung der möglichen Folgen des Ukraine-Krieges – davon aus, dass die noch nicht abgerufenen Mittel nicht benötigt werden und das volle Darlehen bis zum Jahr 2026 getilgt wird.

Im Rahmen von erworbenen Beteiligungen wurden jährliche Ergebnisgarantien in dieser Versorgungssparte von bis zu 280 TEuro (Vorjahr: 430 TEuro) gegeben. Eine Inanspruchnahme wird abhängig vom Akquisitionserfolg der Gesellschaft sein. Wenn die Beteiligungsgesellschaften nicht die Ergebnisse in der garantierten Höhe erreichen, erfolgt der Ausgleich durch eine Einlage ins Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den garantierten Ergebnissen. Es ist davon auszugehen, dass die Beteiligungsgesellschaften nicht in jedem Geschäftsjahr die Ergebnisse in der garantierten Höhe erreichen werden.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen im Wesentlichen aus schwebenden Beschaffungsverträgen für den Bezug von Strom (82,3 Mio. Euro) und für den Bezug von Gas (50,3 Mio. Euro) in Höhe von insgesamt ca. 132,6 Mio. Euro. Des Weiteren bestehen kurzfristige Dienstleistungsverträge mit den verbundenen Unternehmen Regionetz (115,0 Mio. Euro p. a.), E.V.A. (8,1 Mio. Euro p. a.) und FACTUR (7,3 Mio. Euro p. a.). Bei den Wertangaben handelt es sich um geschätzte Werte auf Basis der Unternehmensplanung. Das Bestellobligo aus erteilten Aufträgen betrug 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro).

Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen, aus sonstigen Dauerschuldverhältnissen sowie aus hinterlegten Sicherheiten bestehen nur in geschäftsüblichem Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die STAWAG setzte im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Kohle- und Strompreisschwankungen ein:

Nr.	Produkt	Bezeichnung	Referenz	Nominalwert TEuro	Zeitwert TEuro	Laufzeit
1	SWAP	Zinsswap	3797898	5 417	-991	Juni 2028
2	SWAP	Zinsswap	1004489	7 500	-583	Juni 2029
3	SWAP	Zinsswap	3464948	3 000	-82	März 2024
4	Forward	Kohleforward		7 132	-503	Dez. 2022
5	Forward	Stromforward		22 507	-32 387	Dez. 2022
6	Forward	EUA-Forward		10 142	4 046	Dez. 2022
7	Forward	Gas-Forward		2 616	276	Feb. 2022

Im Rahmen der Aufnahme von variablen Darlehen hat die STAWAG die unter den Nummern 1 bis 3 aufgeführten Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Darlehen (Grundgeschäfte) werden mit den Sicherungsgeschäften zusammengefasst. Die Angaben zu den Zeitwerten beruhen auf den Berechnungen des Kreditinstituts, das die Derivate ausgegeben hat. Die Ermittlung erfolgte anhand bankinterner Bewertungsmethoden. Die Derivate, die unter den Nummern 1 bis 5 aufgeführt werden, weisen neben Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit auf und sind aufgrund der deckungsgleichen Beziehungen nicht bilanziert (Critical-Term-Match-Methode im Rahmen des Micro-Hedgings). Es wurde die Einfrierungsmethode verwendet.

Mit den unter Nummer 4 aufgeführten Kohleswaps (Commodity-Swaps) hat die STAWAG das Recht erworben, eine Menge von 72 750 metrischen Tonnen (MT) Steinkohle im Geschäftsjahr 2022 zu einem im Voraus definierten Preis zu erwerben. Der Zeitwert zum Bilanzstichtag beruht auf einem internen Vergleich von Bezugs- und Marktpreisen. Der Zeitwert des Kohleswaps wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus den Kraftwerken abbildet.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 5, für das Jahr 2022 eine Menge von 235 782 MWh Strom zu einem im Voraus definierten Preis verkauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von EEX-Forward-Kurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 6, für das Jahr 2022 Emissionszertifikate für eine Menge von 177 000 Tonnen zu einem im Voraus definierten Preis gekauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Börsenkurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 7, für das Jahr 2022 zu einem im Voraus definierten Preis 33 629 MWh Erdgas verkauft. Der Forward ist durch den Bestand im Gasspeicher besichert. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Festpreis des Forwards und der Bewertung des Gasbestands zum gleitenden Durchschnitt am Bilanzstichtag.

Die Energiebeschaffungs- und die Energieabsatzverträge (Strom und Gas) werden abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung zusammengefasst. Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgen unter Beachtung der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 30. September 2015 (IDW RS ÖFA 3). Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem, aus dem die gebildeten Vertragsportfolios nach der Homogenität der Risiken abgeleitet wurden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, der Preis- und der Ergebnisplanung der Portfolios. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie ihre Überwachung setzen die Vorgaben des Steuerungssystems um.

Die durch den Abschluss von Verträgen mit Kunden zu liefernden Mengen an Strom oder an Gas werden durch das Portfoliomanagement je Kundenvertrag einzeln (back-to-back) oder zusammengefasst beschafft. Das Portfoliomanagement strukturiert die Beschaffung und den Absatz der Energiemengen Strom oder Gas jeweils getrennt in Büchern (unter anderem Vertriebsbuch, Beschaffungsbuch).

Das implementierte Risikomanagementsystem erfasst die aggregierten Positionen auf Basis von vorgegebenen Risikolimiten, die ebenso wie die zur Angebotskalkulation und zur Bewertung verwendeten Preiskurven täglich durch das Risikocontrolling überwacht werden. Die implementierte Deckungsbeitragsrechnung erfasst jedes gebildete Vertragsportfolio. Dabei werden interne Geschäfte zwischen den Vertragsportfolios zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen und in die jeweilige Deckungsbeitragsrechnung einbezogen. Zurechenbare Gemeinkosten werden angemessen berücksichtigt. Die Bewertungszeiträume bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2024 betroffen. Sollte die Deckungsbeitragsrechnung eines Vertragsportfolios einen negativen Deckungsbeitrag aufweisen, wird hierfür eine Drohverlustrückstellung gebildet.

# Nachtragsbericht

Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine wird voraussichtlich erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaft haben. Die Auswirkungen auf die Gesellschaft sind derzeit schwer einzuschätzen. Weitere Vorgänge oder Ereignisse von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflusst haben, sind nicht eingetreten.

# ANGABEN ZU DEN ORGANEN DER GESELLSCHAFT

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 3,5 TEuro, dabei erhält der Vorsitzende den 2-fachen Betrag sowie der erste und der zweite stellvertretende Vorsitzende erhalten jeweils den 1,5-fachen Betrag. Darüber hinaus wird pro Sitzung und Teilnehmer ein Betrag von 200 Euro vergütet. Die Bezüge der Aufsichtsräte teilen sich wie folgt auf: Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr 536 TEuro (Vorjahr: 529 TEuro); für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen von 7 253 TEuro (Vorjahr: 7152 TEuro).

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme sowie Sachbezügen. Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 729,9 TEuro, die sich wie folgt zusammensetzt:

Mitglieder des Aufsichtsrats per 31.12.2021		Gesamtbezüge in Euro
Harald Baal, Vorsitzender		9 000
Jöran Stettner, 1. stellv. Vorsitzender		7 050
Wilfried Warmbrunn, 2. stellv. Vorsitzender		6 250
Udo Becker		4 700
Julia Brinner		4 700
Leo Deumens		5 100
Elke Eschweiler		4 700
Guido Finke		5 500
Annekathrin Grehling		4 500
Dr. Thomas Griese	ab 20.9.2021	1 388
Melanie Grümmer		4 700
Sibylle Keupen		5 100
Daniela Parting		5 500
Michael Rau	bis 19.9.2021	3 112
Frank Reichmann		4 700
Michael Servos		4 700
Summe gesamt =		80 700

Name	Fest- vergütung TEuro	Tantieme TEuro	Sach- bezug TEuro	Summe TEuro
Dr. Christian Becker	295,6	57,3	16,9	369,8
Wilfried Ullrich	295,6	57,3	7,2	360,1

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss der E.V.A. gemacht.

# **Aufsichtsrat**

Harald Baal, Vorsitzender		Steuerberater, selbstständig
Jöran Stettner, 1. stellvertretender Vorsitzender		Doktorand, RWTH
Wilfried Warmbrunn*, 2. stellvertretender Vorsitzender		Leiter Stabsstelle Quartiersentwicklung, STAWAG
Udo Becker*		freigestellter Betriebsratsvorsitzender, Regionetz
Julia Brinner		Studentin
Leo Deumens		Arbeiter, Deutsche Post
Elke Eschweiler		Fraktionsgeschäftsführerin, CDU Aachen
Guido Finke*		freigestellter stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, Regionetz
Annekathrin Grehling		Stadtkämmerin, Stadt Aachen
Dr. Thomas Griese	ab 20.9.2021	Pensionär
Melanie Grümmer*		Vertragsentwicklerin, STAWAG
Sibylle Keupen		Oberbürgermeisterin, Stadt Aachen
Daniela Parting		Fraktionsgeschäftsführerin, SPD Aachen
Michael Rau	bis 19.9.2021	Architekt, selbstständig
Frank Reichmann*		kaufmännischer Angestellter, FACTUR
Michael Servos		Mathematiker, Forschungsvereinigung Programmiersprachen für Fertigungseinrichtungen

<sup>\*</sup> Vertreter der Arbeitnehmer

# **Vorstand**

Dr. Christian Becker, Diplom-Ingenieur	Vorstand Finanzen und Erzeugung	
Wilfried Ullrich,		
Diplom-Kaufmann, Diplom-Verwaltungswissenschaftler	Vorstand Vertrieb und Netz	

## Konzernabschluss

Die STAWAG stellt freiwillig einen eigenen Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht auf (kleinster Konsolidierungskreis), der am Sitz der Gesellschaft verfügbar ist. Der Jahresabschluss der STAWAG wird in den Konzernabschluss der E.V.A. einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der E.V.A. (HRB 956) werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

# **Jahresergebnis**

Der Vorstand der STAWAG hat beschlossen, vom Jahresergebnis einen Betrag von 15 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Das verbleibende Jahresergebnis in Höhe von 39,81 Mio. Euro wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die E.V.A. abgeführt. Das Geschäftsjahr schließt daher ausgeglichen.

Aachen, den 13. Mai 2022

STADTWERKE AACHEN AKTIENGESELLSCHAFT

**Der Vorstand** 

Dr. Christian Becker Wilfried Ullrich

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

# Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

# Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zuermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwort-lich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

>>

\_\_

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

# Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

 identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben
  im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter
  Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den
  zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern
  zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten An-

gaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

# Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

# Prüfungsurteil

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 eingehalten hat.

Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n. F.) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG" weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

# Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

# Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Duisburg, den 13. Mai 2022

### **PKF FASSELT**

 $Partners chaft \ mbB \cdot Wirts chaft spr\"ufungsgesells chaft \cdot Steuerberatungsgesells chaft \cdot Rechtsanw\"alte$ 

Lickfett Pentschev Wirtschaftsprüferin Wirtschaftsprüfer

Der vorstehende Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 (Bilanzsumme EUR 691.826.793,74; Jahresüberschuss EUR 15.000.000,00) und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen.



# MONZENNA ABSCHIUSS

# STAWAG-Konzern

- → Lagebericht · 94
- → Konzernbilanz · 122
- → Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung · 124
- → Konzernanhang · 125
- → Entwicklung des STAWAG-Konzern-Anlagevermögens · 128
- → Kapitalflussrechnung · 139
- → Konzerneigenkapitalspiegel · 140

# KONZERN-LAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr 2021

# Grundlage des Unternehmens und Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen, (STAWAG) ist der Dienstleister rund um Energie und Wasser in Aachen. Kernaufgabe des Unternehmens ist die zuverlässige, preisgünstige und umweltschonende Versorgung der Aachener Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Darüber hinaus bietet die STAWAG ihren Kunden in den Segmenten Haushalt, Gewerbe und Industrie umfassende Beratungs- und Serviceleistungen, was den umweltschonenden und effizienten Einsatz von Energie betrifft. Die Tochtergesellschaften der STAWAG sind verantwortlich für den Betrieb und die Unterhaltung der Versorgungsnetze und der städtischen Abwasserkanäle sowie für den zukunftsweisenden Ausbau der Eigenerzeugung, vor allem im Bereich der erneuerbaren Energien. Darüber hinaus werden für lokal und bundesweit agierende Vertriebe wie auch für Verteilnetzbetreiber effiziente Kundenservice-, Markt- und Abrechnungsprozesse, modular auf den Kunden zugeschnitten, angeboten. Gesteuert werden die vielfältigen Geschäftsaktivitäten innerhalb des STAWAG-Konzerns über eine Bereichs-, eine Geschäftsfeld- und eine Segmentebene. So wird auf der Bereichsebene zwischen "operativem Geschäft" und "Beteiligungen" differenziert. Das operative Geschäft untergliedert sich innerhalb der STAWAG in die Geschäftsfelder "Kraftwerke/Speicher", "Wärme", "Vertrieb" und "Sonstige Geschäftsfelder" sowie in die operativen Beteiligungen, die einen bedeutenden Ergebnisbeitrag für das Gesamtergebnis der STAWAG leisten und eine Beteiligungsquote der STAWAG von mindestens 50 Prozent aufweisen.

Das Geschäftsfeld "Kraftwerke/Speicher" umfasst unter anderem die Beteiligung in Höhe von 8,45 Prozent an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen, (TKL) mit einem bestehenden Stromliefervertrag zwischen der STAWAG und der TKL. Weiterhin ist dem Geschäftsfeld die Beteiligung an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen, (TGH) in Höhe von 16,9

Prozent zugeordnet, das sich in einer zentralen Bewirtschaftung befindet und insofern als reine Finanzbeteiligung der STAWAG fungiert. Letztlich ist dem Geschäftsfeld noch die Beteiligung an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) mit einem bestehenden Speichernutzungsvertrag zwischen der STAWAG und der TGE zuzuordnen.

Im Geschäftsfeld "Wärme" wird das Wärmegeschäft inklusive des Fernwärmenetzes, der Inselnetze, der Wärmeerzeugungsanlagen und des Endkundengeschäftes der STAWAG abgebildet. Auf Basis eines zwischen der STAWAG und der Regionetz GmbH, Aachen, (Regionetz) bestehenden technischen Betriebsführungsvertrags erbringt die Regionetz den Betrieb und die Instandhaltung sowie die Erneuerung und die Erweiterung der Wärmeversorgungsanlagen inklusive der Wärmenetze und der Wärmeübernahme- bzw. -übergabeanlagen.

Im Geschäftsfeld "Vertrieb" sind die lokalen und überregionalen Vertriebs- und Beschaffungsaktivitäten für die Sparten Strom, Gas und Wasser gebündelt. Die ursprünglich vertriebliche Wärmesparte wurde bereits im Geschäftsjahr 2018 in das neue Geschäftsfeld "Wärme" der STAWAG überführt.

Dem Geschäftsfeld "Sonstige Geschäftsfelder" ist im Wesentlichen die bestehende Dienstleistungsbeziehung zwischen der STAWAG und der Regionetz für die Erbringung zentraler Dienste und für IT-Dienstleistungen zugeordnet. Zudem ist in dem Geschäftsfeld sowohl die Dienstleistungsbeziehung zwischen der STAWAG und der WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, Roetgen, (WAG) für die Wassergewinnungsaktivitäten und für die Wasserlabordienstleistungen als auch für das Straßenbeleuchtungs- und Abwassergeschäft abgebildet. Im Zuge der seit dem 1. Januar 2018 bestehenden Betriebsführungsverträge übernimmt die Regionetz im Innenverhältnis alle Rechte und Pflichten der STAWAG aus dem bestehenden Straßenbeleuchtungs- und aus dem Abwasserbeseitigungsvertrag zwischen der STAWAG und der Stadt Aachen.

Aus den "operativen Beteiligungen" vereinnahmt die STAWAG des Weiteren entsprechende Ergebnisbeiträge der Regionetz, der FACTUR Billing Solutions GmbH, Aachen, (FACTUR), der STAWAG Energie GmbH, Aachen, (STAWAG Energie) sowie der WAG.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 firmiert die ehemalige 100-prozentige Tochtergesellschaft der STAWAG, die INFRAWEST GmbH, Aachen, (INFRAWEST), die seit 1. Januar 2005 als Betreiberin der von der STAWAG gepachteten Strom-, Gas-, Wärme- und Telekommunikationsnetze im Stadtgebiet Aachen fungierte, als Regionetz. Hintergrund der Umfirmierung ist die mit Wirkung zum 1. Januar 2018 erfolgte Zusammenführung der ehemaligen INFRAWEST mit der regionetz GmbH, Eschweiler, (regionetz), der Netzbetreibergesellschaft der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg, (EWV). Gesellschafterinnen der Regionetz sind die STAWAG mit einem Anteil von 50.8 Prozent und die EWV mit einem Anteil von 49,2 Prozent. Mit der STAWAG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV), der auch die Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin EWV regelt. Die Regionetz betreibt aktuell die Stromnetze in den Städten und Gemeinden Aachen, Aldenhoven, Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Jülich, Linnich, Monschau, Rösrath, Simmerath, Stolberg, Titz und Wachtberg. Hierbei erfolgt der Betrieb der Stromnetze in Aldenhoven, Baesweiler, Jülich und Linnich teilweise durch eine Pacht der Netze von der EWV, die diese wiederum von der heutigen Westenergie AG, Essen, (Westenergie) angepachtet hat.

Im Dezember 2019 hat die Regionetz die bisher noch im Eigentum der Westenergie befindlichen Anteile des Stromnetzes im Stadtgebiet Alsdorf erworben. Ebenfalls im Dezember 2019 hat die Regionetz die 100-Prozent-Tochtergesellschaft Alsdorf Netz GmbH, Alsdorf, (Alsdorf Netz) gegründet. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2019 hat die Regionetz sodann die Strom- und die Gasnetze im Stadtgebiet Alsdorf, inklusive der zuvor von der heutigen Westenergie erworbenen Anteile, in die Alsdorf Netz eingebracht. Mit der Alsdorf Netz wurden zugleich entsprechende Netzpachtverträge geschlossen, sodass der Strom- und Gasnetzbetrieb in Alsdorf insofern weiterhin durch die Regionetz erfolgt. Im Jahr 2020 wurde zunächst ein Gewinnabführungsvertrag (GAV I) für das Jahr 2020 zwischen der Alsdorf Netz und der Regionetz geschlossen. Zum 30. November 2021 hat die Regionetz mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2021 sodann 49,9 Prozent der Anteile an der Alsdorf Netz an die Stadtwerke Alsdorf GmbH, Alsdorf, (SW Alsdorf) verkauft.

Die Regionetz bleibt mit 50,1 Prozent der Anteile am Stammkapital Mehrheitsgesellschafter der Gesellschaft. Am 21. Dezember wurde schließlich ein neuer Gewinnabführungsvertrag (GAV II) zwischen der Alsdorf Netz und der Regionetz geschlossen.

Seit dem 1. Januar 2020 pachtet die Regionetz zusätzlich die Gasnetze im Stadtgebiet Dinslaken und im Ortsteil Bruckhausen der Gemeinde Hünxe von der Stadtwerke Dinslaken GmbH, Dinslaken, (SW Dinslaken). Hierzu wurde ein entsprechender Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit den SW Dinslaken geschlossen.

Für den Betrieb der Gasnetze ist die Regionetz in den Städten und Gemeinden Aachen, Aldenhoven, Alsdorf, Baesweiler, Dinslaken und Teilen von Hünxe-Bruckhausen, Eschweiler, Gangelt, Geilenkirchen, Inden, Langerwehe, Monschau, Niederzier, Roetgen, Selfkant, Simmerath, Stolberg, Titz, Übach-Palenberg, Wassenberg und Würselen verantwortlich. Dabei erfolgt der Betrieb der Gasnetze in Alsdorf, Dinslaken und Hünxe-Bruckhausen im Rahmen eines Pachtmodells, wogegen sich die anderen Netze im Eigentum der Regionetz befinden.

Die Regionetz ist, über die Belange der Netznutzung im Sinne einer dauerhaften Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit hinaus, auch für die Instandhaltung, die Substanzerhaltung und für die Weiterentwicklung der Versorgungsnetze sowie der Versorgungsanlagen zuständig. Die Regulierung des Netzzugangs und der Netznutzungsentgelte erfolgt für die Strom- und Gasnetze durch die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Bonn, (BNetzA). Neben dem Betrieb der regulierten Strom- und Gasnetze übernimmt die Regionetz überdies Leistungen für den Betrieb nicht regulierter Ver- und Entsorgungsnetze, vor allem für die Gesellschafterinnen STAWAG und EWV. So betreibt sie auch das im Eigentum der Regionetz befindliche Wassernetz sowie das (Fern)Wärme- und Abwassernetz in Aachen. Außerdem ist die Regionetz im Auftrag der STAWAG für den Betrieb der Straßenbeleuchtung in Aachen verantwortlich und seit dem 1. Oktober 2018 auch im Stadtgebiet Monschau. Im Auftrag der EWV erbringt die Regionetz zudem die technische Betriebsführung der Wassernetze des Städtischen Wasserwerks Eschweiler, Eschweiler, (StWE) und des Verbandswasserwerks Aldenhoven, Aldenhoven, (VWA) sowie die Betriebsführungsleistungen für die Straßenbeleuchtung in den Kommunen Aldenhoven, Baesweiler, Eschweiler und Stolberg. Zum 1. August 2018 konnte durch einen weiteren Vertrag zwischen der Stadt Eschweiler und der Regionetz die bisher noch nicht vollständig übernommene technische Betriebsführung der Straßenbeleuchtung langfristig gesichert werden. Darüber hinaus ist die Regionetz auch für den Betrieb der Straßenbeleuchtung in der Gemeinde Simmerath im Auftrag der STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG, Aachen, (Simmerath Infrastruktur), einer 100-Prozent-Tochtergesellschaft der Regionetz, verantwortlich. Ab dem 1. Januar 2022 ist die Regionetz gemeinsam mit einem Kooperationsunternehmen als Bietergemeinschaft auch für die technischen Dienstleistungen bzgl. der Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet Linnich zuständig.

Große Teile des Netzgebietes der Regionetz waren von den Hochwasserereignissen im Juli 2021 betroffen. Die entstandenen Schäden sind mittlerweile einer ersten Begutachtung unterzogen worden und es ist nach aktuellem Stand davon auszugehen, dass die Schäden nahezu vollständig entweder von der Versicherung oder aber aus Beträgen des Aufbauhilfeprogramms getragen werden.

In der STAWAG Energie, einer 100-Prozent-Tochtergesellschaft der STAWAG, sind die Projektierungs- und Erzeugungskapazitäten im Bereich der Windenergie und der Photovoltaik gebündelt. Die Gesellschaft deckt dabei die gesamte Wertschöpfungskette von der Projektentwicklung bis hin zur Realisierung sowie den Betrieb von Wind- und von Photovoltaikanlagen ab. Bestandteil des Geschäftsmodells ist hierbei auch die (Teil-) Veräußerung von entwickelten Projekten.

Die 100-Prozent-Tochtergesellschaft FACTUR ist ein Dienstleistungsunternehmen, das für lokale und bundesweit agierende Energievertriebe und Verteilnetzbetreiber – wie die Regionetz – effiziente und qualitätsgesicherte Dienstleistungen rund um den Kundenservice, die Ablesung, die Abrechnung sowie das Zahlungs- und Forderungsmanagement erbringt.

Die WAG ist eine kommunale Gesellschaft mit einem Gesellschaftsanteil von jeweils 50 Prozent der STAWAG und der enwor – energie & wasser vor ort GmbH, Herzogenrath, (enwor) zur überörtlichen Wassergewinnung und -aufbereitung. Seit dem Geschäftsjahr 2018 sind sämtliche ehemalige Anlagen der STAWAG und der enwor zur Frischwassergewinnung eigentumsrechtlich in der WAG gebündelt. Darunter fallen die Dreilägerbachtalsperre in Roetgen, die Wehebachtalsperre in Stolberg und sechs Grundwasserwerke.

Im Bereich "Beteiligungen" werden die beiden Geschäftsfelder "Stadtwerkebeteiligungen" und "Sonstige Beteiligungen" unterschieden. Unter den Stadtwerkebeteiligungen sind die Stadtwerke Lübeck GmbH, Lübeck, (SW Lübeck, Anteilsquote: 25.1 Prozent), die Gemeindewerke Ruppichteroth GmbH, Ruppichteroth, (GWR, Anteilsquote: 49 Prozent), die StadtWerke Rösrath - Energie GmbH, Rösrath, (SWR-E, Anteilsquote: 49 Prozent) und die enewa GmbH, Wachtberg, (enewa, Anteilsquote: 49 Prozent) gebündelt. Unter die sonstigen Beteiligungen fallen die NetAachen GmbH, Aachen, (NetAachen, Anteilsquote: 16 Prozent), die Trianel GmbH, Aachen, (Trianel, Anteilsquote: 11,97 Prozent), die smartlab Innovationsgesellschaft mbH, Aachen, (smartlab, Anteilsquote: 30 Prozent), die Technischen Werke Naumburg GmbH, Naumburg, (TWN, Anteilsquote: 2 Prozent), das Institut für Wasserund Abwasseranalytik GmbH (IWA), Aachen, (IWA, Anteilsquote: 46 Prozent) und das PSW Rönkhausen GmbH & Co. KG, Hagen, (PSW Rönkhausen, Anteilsquote: 50 Prozent).

### Wirtschaftsbericht

# Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahr 2021 vom Corona-bedingten Einbruch des Vorjahres erholt, wenngleich die Wirtschaftsleistung das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht hat. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundeamtes (Destatis) ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2021 um 2,7 Prozent gewachsen, nachdem es im Jahr 2020 um rund 4,6 Prozent eingebrochen war.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 020 vom 14. Januar 2022)

Die Industrie stand dabei unter dem Einfluss gravierender Lieferengpässe bei zentralen Vorprodukten und konnte ihre Produktion, trotz voller Auftragslage, nicht wieder richtig in Gang setzen. Einige Bereiche der Dienstleistungen waren pandemiebedingt zu Beginn als auch wieder Ende des Jahres 2021 von schmerzhaften Einschränkungen ihrer wirtschaftlichen Aktivität betroffen.

Die EU-Kommission erwartet für die Europäische Union ein Wachstum von 5 Prozent für das Jahr 2021, das damit deutlich über den Erwartungen für die deutsche Wirtschaft liegt. Das schwächere Wachstum Deutschlands ist einerseits damit zu begründen, dass der Konjunktureinbruch im vergangenen Jahr mit –5 Prozent nicht so hoch ausgefallen ist, wie in anderen wichtigen EU-Volkswirtschaften. Zudem spielt in Deutschland der Industriesektor eine bedeutende Rolle, so dass sich Lieferkettenprobleme entsprechend stärker und wachstumshemmender auswirken als in anderen Ländern.

(Quelle: Pressemitteilung der Europäischen Kommission vom 11. November 2021: Herbstprognose 2021: Von der Erholung zur Expansion – trotz Gegenwinds)

Im Jahr 2021 hat sich die Erholung am Arbeitsmarkt weiter fortgesetzt. Die Arbeitslosigkeit hat sich von Januar bis im Dezember 2021 von 6,3 Prozent auf 5,1 Prozent verringert. Gegenüber dem Vorjahr lag die Arbeitslosenquote im Dezember 2021 damit rund 0,8 Prozent niedriger als noch im Dezember 2020 (5.9 Prozent).

(Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Presseinfo Nr. 1 vom 4. Januar 2022)

Die Anzahl der Erwerbstätigen mit Wohnsitz in Deutschland belief sich auf rund 45,3 Millionen Menschen.

(Quelle: Destatis, Pressemitteilung Nr. 044 vom 1. Februar 2022)

Der Energieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2021 um 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen und liegt mit 416.1 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE) noch spürbar unter dem Niveau der Zeit vor Corona. Verbrauchserhöhend wirkten im Jahr 2021 die wirtschaftliche Erholung sowie die im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung, Nach Ermittlung der Arbeitsgemeinschaft (AG) Energiebilanzen sorgte die Preisentwicklung auf den Energiemärkten im auslaufenden Jahr 2021 für eine spürbare Verbrauchsminderung, insbesondere die Preise für Rohöl und Erdaas stiegen im Voriahresvergleich deutlich an. Die Preise für CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate haben sich gegenüber dem Vorjahr sogar mehr als verdoppelt und erreichten zum Jahresende historische Höchststände. Die höheren Energie- und CO2-Preise haben den wachstumsbedingten Anstieg des Primärenergieverbrauchs erkennbar gebremst.

(Quelle: AG Energiebilanzen e.V., Pressedienst vom 21. Dezember 2021)

Der Erdgasverbrauch erhöhte sich im Jahr 2021 um 3,9 Prozent bzw. 111,2 Mio. t SKE. Hauptursache für die Verbrauchszunahme war die in den ersten fünf Monaten deutlich kühlere und größtenteils eher windarme Witterung, die zum Mehreinsatz von Erdgas sowohl in der Wärme als auch in der Stromerzeugung führte. Ab der Jahresmitte sorgte der Preisanstieg für einen Mehrabsatz anderer Energieträger in der Strom- und Wärmeerzeugung. Der Anteil des Erdgases am gesamten Primärenergieverbrauch stieg leicht von 26,4 Prozent auf 26,7 Prozent.

Der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Energieverbrauch 2021 hat sich leicht um 0,2 Prozent auf 66,9 Mio. t SKE vermindert und erreichte einen Anteil von 16,1 Prozent (Vorjahr: 16,5 Prozent). Bei der Onshore-Windenergie kam es zu einem Rückgang der Stromerzeugung um 11 Prozent, bei den Offshore-Windanlagen um 9 Prozent. Die Stromerzeugung aus Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) stieg dagegen um beinahe 5 Prozent.

# **Energiepolitisches Umfeld**

Mit der Verabschiedung des Europäischen Klimagesetzes im Juni 2021 hat Europa als erster Kontinent eine Verpflichtung der Klimaneutralität bis 2050 verbindlich festgeschrieben. Danach sollen die Netto-Treibhausgasemissionen als Zwischenziel bis zum Jahr 2030 in der Europäischen Union um 55 Prozent im Vergleich zum Jahr 1990 sinken. Zuvor lag das gemeinsame Reduzierungsziel noch bei einem Rückgang von 40 Prozent. Zur Reduzierung des Klimaziels stellte die Europäische Kommission am 14. Juni 2021 ihr "Fit-For-55"-Paket vor, das eine Überarbeitung der aktuellen Energie- und Klimagesetzgebung und zahlreiche Vorschläge für Maßnahmen zur weiteren Senkung von Treibhausemissionen in vielen Sektoren vorsieht. Das Paket knüpft damit an den sogenannten "Green-Deal" der EU-Kommission aus dem Jahre 2020 an. Das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten haben im vierten Quartal mit den Beratungen über das "Fit-For-55"-Paket begonnen. Die Verhandlungen werden im Jahr 2022 und möglicherweise darüber hinaus fortgesetzt.

Das Bundesverfassungsgericht hat am 24. März 2021 das deutsche Klimaschutzgesetz von 2019 (KSG 2019) für teilweise verfassungswidrig erklärt. Die Bundesregierung und das Parlament haben daraufhin wesentliche Änderungen am KSG 2019 mit der Zielsetzung beschlossen, eine Klimaneutralität bis zum Jahr 2045 zu erreichen. Das Treibhausgas-Minderungsziel wurde für Deutschland auf 65 Prozent angehoben. Um die neuen Klimaziele zu erreichen, hatte die Bundesregierung parallel zum KSG ein "Klimapaket Deutschland" beschlossen, das die Rahmenbedingungen für die Maßnahmen vorgibt, wie beispielsweise der CO<sub>2</sub>-Preis sukzessive angehoben wird. Ebenso soll der Ausbau der erneuerbaren Energien sowie der Hochlauf der Wasserstofftechnologie forciert werden.

Änderungen hat der Gesetzgeber überdies an mehreren Stellen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) vorgenommen. Im Bereich der Stromnetze wurde das EnWG unter anderem mit Blick auf die Vergütung der Netzinvestitionen überarbeitet; zusätzlich wurden erhöhte Transparenzpflichten bei der Veröffentlichung von Netzdaten sowie neue Vorgaben für das Management von Netzengpässen ("Redispatch 2.0") erlassen.

Mit Bezug auf die Stromerzeugung sind im Zuge der EnWG-Novelle höhere Ausschreibungsvolumina im Jahr 2022 für Onshore-Wind und Photovoltaik sowie die Erweiterung des EEG-Eigenversorgungsprivilegs (EEG = Erneuerbare-Energien-Gesetz) auf Anlagengrößen bis 30 Kilowatt (kW) zu erwähnen.

Gemäß einer parallel zum EnWG verabschiedeten Verordnung wird "grüner" Wasserstoff ( $H_2$ ), das heißt mit erneuerbarem Strom erzeugtes  $H_2$ , zukünftig von der EEG-Umlage befreit.

Auswirkungen auf den regulatorischen Rahmen der Netzbetreiber hat ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs. In einem Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) am 2. September 2021 entschieden, dass Deutschland gegen die Energierichtlinie (EU RL 2019/944) verstößt und die BNetzA nicht unabhängig genug agiere. Das EuGH-Urteil wirkt sich nur in die Zukunft aus, alle zuvor getroffenen Entscheidungen der BNetzA bleiben somit weiterhin gültig. Als Konsequenz aus dem Urteil muss das deutsche Energierecht in Teilen reformiert werden. Die bisherigen Regelungen bleiben gleichwohl bis zur Verabschiedung neuer Gesetze anwendbar.

Neben den gesetzlichen Regelungen wird die energiewirtschaftliche Entwicklung auch durch die Witterung beeinflusst. Diese spielt nicht nur im Umfeld des energiewirtschaftlichen Vertriebs, sondern auch bei den netzspezifischen Durchleitungsmengen und im regenerativen Erzeugungsbereich eine wichtige Rolle. Das Jahr 2021 war in Deutschland mit einer Jahresmitteltemperatur von 9,1 Grad Celsius (°C) recht durchschnittlich, brachte aber auch außergewöhnliche Wetterextreme mit sich. So erlebte Deutschland im Jahr 2021 den regenreichsten Sommer seit zehn Jahren. Großen Anteil daran hatten die extremen Regenfälle Mitte Juli 2021 in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, die verheerende Fluten verursachten, und damit zu einer für die Bundesrepublik Deutschland folgenreichsten Naturkatastrophe seit der Sturmflut 1962 führten.

(Quelle: Deutscher Wetterdienst (DWD), Pressemeldung, Ausgabejahr 2021, Datum: 30. Dezember 2021)

## Geschäftsverlauf des Jahres 2021

Das Jahresergebnis der STAWAG liegt im Geschäftsjahr 2021 infolge einer guten operativen Geschäftsentwicklung und positiven außerordentlichen Ergebniseffekten mit rund 54,8 Mio. Euro deutlich oberhalb der ursprünglichen Erwartungen. Durch die im Zuge des im August 2020 verabschiedeten Kohleverbrennungsbeendigungsgesetzes (KVBG) vorgenommenen deutlichen Erhöhung der Drohverlustrückstellung zum 31. Dezember 2020 für die TKL konnten die im Geschäftsjahr 2021 entstandenen Verluste aus der Beteiligung am TKL, an dem die STAWAG mit 8,45 Prozent beteiligt ist, durch eine entsprechende Inanspruchnahme gebildeter Drohverlustrückstellungen vollständig kompensiert werden. Vor dem Hintergrund der noch bis Mitte des Jahres 2033 laufenden Finanzierungskosten für das Steinkohlekraftwerk und einem im Zuge des KVBG angenommenen Stilllegungszeitpunkts im Jahr 2032, war zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 zu erwarten, dass mit dem Kraftwerksbetrieb TKL keine Gewinne mehr erwirtschaftet werden. Die STAWAG hatte ihre zu dem Zeitpunkt bereits bestehende Drohverlustrückstellung zum 31. Dezember 2020 insofern auf 87,5 Mio. Euro erhöht. Die operativen Verluste aus dem Kraftwerksbetrieb werden nunmehr durch eine sukzessive Inanspruchnahme der über die gesamte erwartete Restlaufzeit gebildete Drohverlustrückstellung erfolgswirksam kompensiert. Für das Jahr 2021 wurde die gebildete Rückstellung von rund 12 Mio. Euro nahezu vollständig in Anspruch genommen.

Im Bereich der konventionellen Energieerzeugung ist die STAWAG mit 16,9 Prozent überdies am TGH beteiligt. Im Gegensatz zum TKL besteht zwischen dem TGH und den Gesellschaftern kein Stromliefervertrag. Das Kraftwerk wird vielmehr zentral bewirtschaftet und fungiert als reine Finanzbeteiligung. Die STAWAG hatte in der Vergangenheit eine (Teil-)Wertabschreibung in Höhe von 6,2 Mio. Euro auf ihren Beteiligungsbuchwert an der TGH zum 31. Dezember 2015 vorgenommen. Aufgrund der zuletzt und nachhaltig positiven Entwicklung der Gesellschaft ist die (Wieder-)Zuschreibung des Beteiligungsbuchwerts geboten und entsprechend vorgenommen worden. Mit einem Gesellschaftsanteil von 13,7 Prozent ist die STAWAG auch an der TGE beteiligt. Geschäftsgrundlage ist hierbei ein zwischen der TGE und den Gesellschaftern bestehender Speichernutzungsvertrag. Aufgrund der Entwicklung der Gaspreise in den Monaten November bis Dezember 2021 und hierdurch getätigter zusätzlicher Day-ahead Geschäfte sowie einer Neubewertung der gebildeten Drohverlustrückstellung beläuft

sich der Verlust für das Speichergeschäft im Jahr 2021 auf rund 0,4 Mio. Euro und liegt damit deutlich oberhalb der Erwartungen. Die für mittelfristig erwarteten Verluste aus dem Speicherbetrieb bilanzierten Drohverlustrückstellungen belaufen sich zum 31. Dezember 2021 auf rund 6 Mio. Euro.

Der Wärmebereich der STAWAG hat im Geschäftsjahr 2021 von der im Vergleich zum Vorjahr kälteren Witterung profitiert, die sich entsprechend positiv auf den Wärmeerlös ausgewirkt hat. Damit verbunden waren auch höhere Laufzeiten der Blockheizkraftwerke (BKHW) und damit verbundene Mehrerlöse bei der Stromeinspeisung. Im Geschäftsjahr 2020 ist mit dem Bau eines weiteren BHKW mit jeweils 22 Megawatt (MW) thermischer und elektrischer Leistung und einem Wirkungsgrad von über 90 Prozent begonnen worden. Mit dem neuen BHKW reduziert sich der Primärenergiefaktor der von der STAWAG erzeugten Fernwärme von aktuell 0.7 auf 0.492. Die Inbetriebnahme des BHKW ist im September 2022 vorgesehen, womit ein weiterer Schritt der Strategie, die Stadt Aachen bis 2030 vollständig kohlefrei mit Wärme zu versorgen, vollzogen ist.

Im vertrieblichen Stromgeschäft wurden die Verkaufspreise im Tarifkundensegment zum 1. Januar 2021 um die gesunkene EEG-Umlage angepasst. Aufgrund der erfolgreichen Kundenbindung und der Kundenrückgewinnung sind die Absatzmengen im Jahr 2021 im Tarifkundensegment mit 273,3 Gigawattstunden (GWh) leicht angestiegen, daher liegen die erzielten Umsatzerlöse hier oberhalb des Vorjahresniveaus. Im Sonderkundengeschäft lagen die Absatzmengen mit 154,1 GWh und damit die Umsatzerlöse aufgrund rückläufiger Fahrplanlieferungen unterhalb des Vorjahresniveaus. Im Tarifkundensegment Gas blieben die Verkaufspreise unverändert auf dem Niveau vom 1. Oktober 2019. Die Absatzmengen lagen mit 716,7 GWh deutlich oberhalb der Werte des warmen Vorjahres. Auch im Sonderkundensegment lagen die Absatzmengen mit 503,9 GWh über dem Vorjahresniveau.

Seit der letzten Erhöhung der allgemeinen Wasserpreise zum 1. März 2017 sind diese unverändert geblieben. Aufgrund witterungsbedingt gesunkener Abnahmemengen auf 15,4 Kubikmeter (m³) liegen die Umsatzerlöse unterhalb des Vorjahreswertes.

Im Rahmen der Zusammenführung der beiden ehemaligen Netzbetreiber INFRAWEST und regionetz in die gemeinsame große Netzgesellschaft Regionetz erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2018 eine Übertragung der Erlös-

98.99

obergrenze der ehemaligen regionetz auf die Regionetz, das heißt, dass die Netzbetreibertätigkeit der ehemaligen INFRAWEST, formell ergänzt um die neuen Netzgebiete, fortgeführt wird.

Im Strombereich bildete das Jahr 2021 das dritte Jahr der dritten Regulierungsperiode ab. Der jeweilige Bescheid zur Festlegung der jährlichen Erlösobergrenzen der ehemaligen INFRAWEST und der ehemaligen regionetz liegt zwischenzeitlich vor, wobei die Regionetz gegen beide Festlegungen Beschwerde beim zuständigen Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf eingereicht hat. Das Verfahren für die ehemalige regionetz wurde im Jahr 2021 durch ein Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) zu Gunsten der BNetzA beendet. Das Verfahren der ehemaligen INFRAWEST ist aktuell noch beim BGH anhängig. Die im jeweiligen Bescheid enthaltenen Effizienzwerte für die dritte Regulierungsperiode Strom liegen für die ehemalige INFRAWEST bei 92,22 Prozent und für die ehemalige regionetz bei 94,94 Prozent. Insbesondere der Effizienzwert der ehemaligen INFRAWEST ist im Zusammenhang mit der Abbildung des Übergangs von einer sogenannten kleinen Netzgesellschaft zu einer großen Netzgesellschaft Gegenstand des eingereichten Beschwerdeverfahrens, das mittlerweile beim BGH geführt wird.

Ausgehend von den Erlösobergrenzenfestlegungen der Behörden haben die Netzbetreiber zum 1. Januar eines jeden Jahres die Erlösobergrenze anzupassen und die hieraus resultierenden Netzentgelte inklusive der schriftlichen Dokumentation der Entgeltermittlung bei den Regulierungsbehörden vorzulegen. Das jeweilige Ergebnis aus der von der Regulierungsbehörde zuletzt durchgeführten Kostenprüfung stellt hierbei das Ausgangsniveau für die dritte Regulierungsperiode dar.

Darauf entfalten im Laufe der Regulierungsperiode die individuellen und generellen Effizienzvorgaben anhand des jeweils festgelegten Effizienzwerts und des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors eine erlössenkende Wirkung. Im Strombereich liegt die zulässige Erlösobergrenze der Regionetz für das Jahr 2021 mit 129,6 Mio. Euro etwa 0,1 Mio. Euro über dem Niveau aus dem Voriahr.

Bereits im Jahr 2016 hat die BNetzA die Festlegung von Eigenkapitalzinssätzen für die dritte Regulierungsperiode der Anreizregulierung im Strom- und Gasbereich jeweils durch Beschluss vom 5. Oktober 2016 abgeschlossen. Hiernach sinken die festgelegten Eigenkapitalzinssätze gegenüber den Zinssätzen für die zweite Regulierungsperiode erheblich ab. Mit Beschluss vom 28. November 2018 für Strom bzw. vom 21. Februar 2018 für Gas hat die BNetzA schließlich auch den allgemeinen sektoralen Produktivitätsfaktor für die dritte Regulierungsperiode im Strombereich mit einer Höhe von 0,9 Prozent bzw. im Gasbereich mit einer Höhe von 0,49 Prozent festgelegt. Die Regionetz hat, wie zahlreiche weitere Netzbetreiber auch, Beschwerde gegen die vorgenannten Feststellungsverfahren beim OLG Düsseldorf eingereicht.

Nach einem langen gerichtlichen Verfahren liegt nunmehr eine Entscheidung des BGH (Urteil aus Juli 2019) zu den Eigenkapitalzinsen vor, die die Vorgehensweise der BNetzA bei der Ermittlung der Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode bestätigt und somit das vorherige Urteil des OLG Düsseldorfs aus März 2018 zu diesem Sachverhalt gegenstandslos macht. Die Regionetz hat gegen dieses Urteil des BGH als einer der Beschwerdeführer der Branche zunächst Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht eingereicht, die aber zwischenzeitlich nicht zur Entscheidung angenommen wurde. Damit ist das Gerichtsverfahren endgültig zugunsten der BNetzA entschieden worden.

Die Gerichtsverfahren zum generellen sektoralen Produktivitätsfortschritt Strom und Gas sind nach aktuellem Stand ebenfalls noch nicht rechtskräftig abgeschlossen, sodass hierzu die weitere Entwicklung der entsprechenden Beschwerdeverfahren abzuwarten bleibt.

Das Jahr 2021 bildet im Gasbereich das vierte Jahr der dritten Regulierungsperiode der Anreizregulierung. Ein verbindlicher Bescheid zur Erlösobergrenzenfestlegung für die Jahre 2018 bis 2022 liegt bis zum heutigen Zeitpunkt nur für die ehemalige INFRAWEST vor. Für die Erlösobergrenzenfestlegung der ehemaligen regionetz stehen die Anhörung sowie die Erteilung eines verbindlichen Bescheids weiterhin noch aus. Zwischenzeitlich sind allerdings auch für die ehemalige regionetz das sogenannte Ausgangsniveau als Ergebnis der durchgeführten Kostenprüfungen sowie der zuletzt im Dezember 2018 von der Landesregulierungskammer NRW mitgeteilte finale Effizienzwert bekannt. Die im ergangenen Bescheid an die INFRAWEST bzw. die in der letzten Mitteilung der Regulierungsbehörde enthaltenen Effizienzwerte für die dritte Regulierungsperiode Gas liegen für die ehemalige INFRAWEST bei 98,98 Prozent und für die ehemalige regionetz bei 77,58 Prozent.

Während der sukzessive Anstieg des Effizienzwertes der ehemaligen INFRAWEST über die letzten beiden Regulierungsperioden noch nachvollziehbar erscheint, ist der gegenüber dem Effizienzwert der zweiten Regulierungsperiode um annähernd 15 Prozentpunkte zurückgegangene Effizienzwert für die ehemalige regionetz aktuell nicht nachvollziehbar, sodass auch hier eine gerichtliche Überprüfung des noch ausstehenden Genehmigungsbescheids nicht ausgeschlossen werden kann.

Im Gasbereich haben die ehemalige INFRAWEST und die ehemalige regionetz zum 30. Juni 2017, erstmals entsprechend den Vorgaben aus dem § 10 a ARegV, einen Antrag auf Kapitalkostenaufschlag bei der zuständigen Regulierungsbehörde eingereicht und in der Folge auch für die Jahre 2019, 2020, 2021 und 2022 jeweils zum 30. Juni des Vorjahres entsprechende Folgeanträge gestellt.

Im Gasbereich liegt die zulässige Erlösobergrenze der Regionetz unter Berücksichtigung der mitgeteilten Effizienzwerte und des Kapitalkostenausgleichs für das Jahr 2021 mit rund 72,5 Mio. Euro etwa 1,5 Mio. Euro über dem Niveau der für das Jahr 2020 genehmigten Erlösobergrenze. Die Steigerung lässt sich insbesondere auf eine Erhöhung des Kapitalkostenaufschlags und höhere Personalzusatzkosten zurückführen, die einer Senkung der vorgelagerten Netzkosten gegenüberstehen.

Im Rahmen der Festlegung des sogenannten Eigenkapitalzinssatzes I (EK I) für die vierte Regulierungsperiode hat die BNetzA den EK für Neuanlagen (ab 2006 aktivierte Anlagegüter) mittlerweile auf 5,07 Prozent und für Altanlagen (vor 2006 aktivierte Anlagegüter) auf 3,51 Prozent - jeweils vor Körperschaftsteuer - festgelegt. Aufgrund des allgemein gesunkenen Zinsniveaus sind diese Werte niedriger als die in der aktuellen Regulierungsperiode festgelegte Eigenkapitalverzinsung in Höhe von 6,91 Prozent (für Neuanlagen) bzw. 5,12 Prozent (für Altanlagen). Zahlreiche Netzbetreiber, darunter auch die Regionetz haben Rechtsbeschwerde gegen die Festlegung der zulässigen Eigenkapitalverzinsung eingelegt, da aus Sicht der Branche unter anderem die Berechnung der Marktrisikoprämie durch die BNetzA fehlerhaft erfolgt ist.

Positiv zu beurteilen ist dagegen eine im Sommer des Jahres 2021 erfolgte Änderung der Strom- und Gasnetzentgeltverordnungen hinsichtlich des sogenannten Eigenkapitalzinssatzes II (EK II), der auf das betriebsnotwendige Eigenkapital oberhalb einer kalkulatorischen Eigenkapitalquote von 40 Prozent – ebenfalls mit Wirkung ab der 4. Regulierungsperiode – angewendet wird. Die nach der Verordnungsnovelle resultierenden Zinssätze für das überschießende Eigenkapital liegen

erheblich oberhalb derjenigen Werte, die sich ohne diese Anpassung ergeben hätten. Hierdurch wird zumindest eine teilweise Kompensation der deutlich gesunkenen EK I erfolgen. Die Regionetz hat im Geschäftsjahr 2021 ohne Berücksichtigung aktivisch abgesetzter Kapitalzuschüsse insgesamt 66,4 Mio. Euro investiert, wobei auf das Stromnetz 16,2 Mio. Euro und auf das Gasnetz 27,2 Mio. Euro entfallen. Ins Wassernetz hat die Regionetz 8,7 Mio. Euro, in die Straßenbeleuchtung 0,9 Mio. Euro und in das Netzleitsystem 2,4 Mio. Euro investiert. Auf das Telekommunikationsnetz entfallen weitere 3 Mio. Euro und die übergreifenden sonstigen Investitionen belaufen sich auf rund 5 Mio. Euro.

Einen wesentlichen Schwerpunkt der Investitionstätigkeit 2021 im **Stromnetz** bildeten die Reparaturen und nötigen Erneuerungen auf Grund der durch das Hochwasser im Juli 2021 entstandenen Schäden. Hierdurch mussten einige – insbesondere auch größere – Maßnahmen verschoben werden und konnten 2021 nicht fertiggestellt werden.

Im **Gasnetz** lagen die Schwerpunkte insbesondere in der altersbedingten Erneuerung zahlreicher Versorgungsleitungen sowie der Erschließung neuer Netzgebiete und der hochwasserbedingten Herstellung von zahlreichen neuen Hausanschlüssen.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) der Regionetz beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 etwa 48,8 Mio. Euro und liegt damit etwa 0,4 Mio. Euro oberhalb des in der Wirtschaftsplanung prognostizierten Niveaus. Das Ergebnis wird über den bestehenden EAV – nach Abzug der Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin EWV in Höhe von 13,7 Mio. Euro und den darauf entfallenden Steuern in Höhe von 2,6 Mio. Euro – mit einem verbleibenden Betrag von 32,3 Mio. Euro an die STAWAG abgeführt.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden im Windbereich weitere Weichen gestellt, um das unmittelbare und mittelbare Anlagenportfolio der STAWAG Energie weiter auszubauen. So entstehen vier neue Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 18,3 MW als Projekt der Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Lübeck, (Trave EE) am Standort Bokel im Schleswig-Holsteiner Landkreis Rendsburg-Eckernförde, an der die STAWAG Energie zu 50 Prozent beteiligt ist und die entsprechende Projektentwicklung vornimmt. Nachdem im Geschäftsjahr 2021 die Fundamente, die Infrastruktur und Verkabelung erstellt wurden, erfolgt im 1. Halbjahr 2022 die Errichtung der Anlagen und die Inbetriebnahme.

Weiterhin hat die STAWAG Energie im Geschäftsjahr 2021 ein Konzept für die gesetzlich geforderte, bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung (BNK) erarbeitet. Die entsprechende Umrüstung von insgesamt 80 Windkraftanlagen hat bereits im Jahr 2021 begonnen und soll bis zum 31. Dezember fristgerecht fertiggestellt sein. Neben der Übernahme der kaufmännischen Betriebsführung von sechs Gesellschaften hat die STAWAG Energie mit der Gründung einer niederländischen Gesellschaft mit Sitz in Eindhoven einen strategisch wichtigen Meilenstein gesetzt, um die Projektentwicklung von erneuerbaren Energien auch in Marktgebieten außerhalb Deutschlands voranzubringen.

Im Geschäftsjahr 2021 hat die STAWAG Energie ein EBT von 10 Mio. Euro erzielt und damit den Planwert um rund 1,6 Mio. Euro übertroffen. Neben den erzielten Erträgen aus der Projektentwicklung haben die nachhaltigen Beteiligungsergebnisse aus den bestehenden Solarund Windparks wesentlich zum positiven Ergebnis der STAWAG Energie, das über den bestehenden EAV an die STAWAG abgeführt wird, beigetragen.

Neben der Prozessumsetzung des sogenannten Redispatch 2.0, wonach die steuernde Einwirkung auf Erzeugungsanlagen auch im Verteilnetz zu etablieren ist, sowie der Herausforderung durch die Verschmelzung von bislang zwei großen auf eine Regelzone, haben die in der 2. Jahreshälfte signifikant gestiegenen Großhandelspreise die Energieversorger und damit auch das Geschäft der FACTUR maßgeblich beeinflusst. So wurde die FACTUR von ihren Kunden beauftragt, teilweise mehrfach große Preisanpassungskampagnen vorzunehmen, die mit der Bedienung von Folgekontakten und mit der Bearbeitung einer damit einhergehenden Vertragsänderung oder -kündigung verbunden ist. Für die FACTUR bleiben die Veränderungen in der energiewirtschaftlichen Infrastruktur, welche in Zukunft mit einem Hebel auf die zugehörigen Billing- und Service-Prozesse wirken, die maßgeblichen Trends. Die Abwicklung der durch die FACTUR betreuten Kernprozesse erfordert daher große Anstrengungen, um die Veränderungen kosteneffizient umzusetzen. Als Lösung werden in hohem Maße standardisierte IT-Plattformlösungen entstehen. Zum 31. Dezember 2021 liegt der Gesamtumsatz der FACTUR bei insgesamt rund 29,2 Mio. Euro, wobei ein EBT in Höhe von 3,4 Mio. Euro erwirtschaftet wurde, das mit 0,1 Mio. Euro leicht unterhalb des geplanten Niveaus liegt. Der Gewinn wird über den bestehenden EAV vollständig an die STAWAG abgeführt.

Die WAG, an der die STAWAG neben der enwor zu 50 Prozent beteiligt ist, wird im Jahr 2021 Umsatzerlöse von 28,8 Mio. Euro und ein Ergebnis nach Steuern (EAT) von voraussichtlich rund 2,5 Mio. Euro erzielen. Im Geschäftsjahr 2021 hat die WAG einen Jahresüberschuss von rund 1916 TEuro erzielt. Davon wurden jeweils rund 950 TEuro an die beiden Gesellschafter STAWAG und enwor ausgeschüttet und ein Betrag von rund 16 TEuro auf neue Rechnung vorgetragen.

Die STAWAG ist mit einem Anteil von 25,1 Prozent an den SW Lübeck beteiligt. Die SW Lübeck hatten zum 1. Juli 2020 mit der Hansewerk AG, Quickborn, (Hansewerk) einen neuen regional ausgerichteten gemeinsamen Netzverbund gegründet. Die bisherige Netz Lübeck GmbH, Lübeck, (Netz Lübeck) wurde dabei in die TraveNetz GmbH, Lübeck, (TraveNetz) umfirmiert. Die neue Trave-Netz umfasst insgesamt 119 kommunale Strom- und Gasnetze, Rund 100 bisher von der Hansewerk bzw. ihren Tochtergesellschaften, der Schleswig-Holstein Netz AG, Quickborn, (SHNG) und der HanseGas GmbH, Quickborn, (HNG), betreuten Konzessionsgebiete wurden im Zuge der Kooperation in die bisherige Netz Lübeck eingebracht und werden von dieser gemeinsam mit den dort bereits bestehenden Netzgebieten betrieben. Im Gegenzug hat die SHNG eine Beteiligung von 25,1 Prozent an der Trave-Netz, erhalten, wobei die übrigen 74,9 Prozent von den SW Lübeck gehalten werden. Insgesamt werden über die Strom- und Gasnetze etwa 368 000 Menschen versorgt, womit die TraveNetz einer der größten Energienetzbetreiber Schleswig-Holsteins ist. Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet die SW Lübeck ein EBT vor Ausgleichszahlung an die außenstehende Gesellschafterin STAWAG in Höhe von 23,9 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2021 hat die STAWAG eine Ausgleichszahlung aus dem Geschäftsjahr 2020 in Höhe von rund 3,3 Mio. Euro phasenverschoben vereinnahmt. Insgesamt hat die STAWAG aus der Beteiligung an den SW Lübeck bislang etwa 30 Mio. Euro an Ausgleichszahlungen erhalten.

Die STAWAG hält seit 2013 als strategischer Partner der SW Rösrath einen Gesellschafteranteil von 49 Prozent. Geprägt ist das Jahresergebnis der Gesellschaft durch die Geschäftsfelder Energieversorgung und Bäderbetrieb. Zum 1. Januar 2017 haben die SW Rösrath das Stromnetz in Rösrath übernommen und gleichzeitig einen Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. In der für die STAWAG im Rahmen eines bestehenden Tracking-Stock-Modells relevanten Versorgungssparte wird für das Geschäftsjahr 2021 ein positives Ergebnis von rund 0,74 Mio. Euro erwartet.

Insgesamt wird der erwirtschaftete Gewinn der SW Rösrath voraussichtlich rund 0,13 Mio. Euro betragen. Im Geschäftsjahr 2021 hat die STAWAG ein (anteiliges) Beteiligungsergebnis in Höhe von 0,45 Mio. Euro aus dem Geschäftsjahr 2020 phasenverschoben vereinnahmt.

Darüber hinaus ist die STAWAG seit 2013 an der enewa mit einem Gesellschafteranteil von 49 Prozent beteiligt. Die Gesellschaft ist in den Geschäftsfeldern Wasserversorgung, Energieversorgung und im Bäderbetrieb aktiv. Die enewa hat überdies zum 1. Januar 2018 das Eigentum des Stromnetzes in Wachtberg erworben und gleichzeitig einen Pacht- und einen Dienstleistungsvertrag mit der Regionetz abgeschlossen. Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis von insgesamt rund 0,26 Mio. Euro. Das für die STAWAG im Rahmen des Tracking-Stock-Modells relevante Ergebnis des Versorgungsbereichs beläuft sich dabei auf rund 0,61 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2021 hat die STAWAG von der enewa ein (anteiliges) Beteiligungsergebnis in Höhe von 0,32 Mio. Euro aus dem Geschäftsjahr 2020 phasenverschoben vereinnahmt.

Ebenso hat sich die STAWAG bereits im Jahr 2015 mit 49 Prozent als strategischer Partner an der GWR beteiligt. Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet die GWR ein Ergebnis von rund 0,17 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2021 hat die STAWAG kein Beteiligungsergebnis aus dem Jahr 2020 vereinnahmt, da das erzielte Jahresergebnis 2020 von rund 0,22 Mio. Euro zur Stärkung der Kapitalstruktur vollständig in die Gewinnrücklagen eingestellt wurde. Vielmehr hat die STAWAG gemäß den konsortialvertraglichen Regelungen eine Garantiedividende in Höhe von 19 TEuro in die Kapitalrücklage der GWR eingezahlt.

Zum 1. Januar 2021 wurde die Beteiligung der STAWAG an der Energiewerke Waldbröl GmbH, Waldbröl, (Eww, bisherige Anteilsquote: 51 Prozent) an die AggerEnergie GmbH, Gummersbach, (AggerEnergie) veräußert. Im Veräußerungsprozess wurde ein Kaufpreis für die Eww in Höhe von 3 Mio. Euro vereinbart, dem ein Beteiligungsbuchwert zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 1,2 Mio. Euro bei der STAWAG gegenübersteht. Die STAWAG hat im Geschäftsjahr 2021 insofern einen außerordentlichen Ertrag in Höhe von 1,8 Mio. Euro realisiert, der in der Planung nicht berücksichtigt war.

Aus dem im Geschäftsjahr 2020 erzielten Jahresüberschuss der Trianel in Höhe von rund 4,7 Mio. Euro hat die STAWAG gemäß ihrer Anteilsquote von 11,97 Prozent ein phasenverschobenes Beteiligungsergebnis von 0,57 Mio. Euro im Jahr 2021 vereinnahmt. Für das Geschäftsjahr

2021 erwartet die Trianel ein EBT von 15,3 Mio. Euro, wobei die Trianel eine hierbei noch zu berücksichtigende Risikovorsorge plant, die sich unter anderem aus dem Kraftwerksbetrieb TKL im Zuge des Kohleausstiegsgesetzes ergibt.

Der Anteil der STAWAG am Telekommunikationsanbieter NetAachen liegt bei 16 Prozent. Für das Geschäftsjahr 2021 wird die NetAachen nach vorläufigen Angaben ein EAT von 3,72 Mio. Euro erwirtschaften. Die STAWAG vereinnahmt im Geschäftsjahr 2021 ein anteiliges Beteiligungsergebnis aus dem Jahr 2020 in Höhe von rund 0,48 Mio. Euro.

Die TWN, an der die STAWAG einen Anteil von 2 Prozent hält, wird im Geschäftsjahr 2021 einen voraussichtlichen Verlust von rund 4,2 Mio. Euro erzielen. Der Verlust resultiert aus einer im Zusammenhang mit den seit Herbst 2021 dramatisch angestiegenen Beschaffungspreisen auf den Energiemärkten notwendigen Bildung von Drohverlustrückstellungen für nicht beschaffte Strom- und Gasmengen für die Jahre 2022–2026. Der handelsrechtliche Verlust wird über den bestehenden EAV zwischen der Technische Werke Naumburg GmbH, Naumburg, (TWN und der Kurbetriebsgesellschaft Naumburg/Bad Kösen mbH ausgeglichen. Im Geschäftsjahr 2021 vereinnahmt die STAWAG ein anteiliges Beteiligungsergebnis aus dem Jahr 2020 in Höhe von rund 30,6 TEuro.

Die STAWAG hat im Jahr 2021 5 Prozent ihrer Gesellschafteranteile an der smartlab an die Thüga Aktiengesellschaft verkauft und hält damit einen Gesellschaftsanteil in Höhe von 30 Prozent. Um die weitere Wachstumsstrategie und die hierfür notwendigen Investitionen sicherzustellen sind im Konsortialvertrag unter anderem auch Regelungen zu entsprechenden Kapitalmaßnahmen verankert. Danach werden die Gesellschafter verpflichtet gemäß ihrer Anteilsquote einen Betrag von insgesamt 7 Mio. Euro in die Kapitalrücklage der smartlab einzuzahlen. Auf die STAWAG entfällt dabei ein Betrag von 2,1 Mio. Euro, der Ende des Jahres 2021 entsprechend eingezahlt wurde. Der im Jahr 2020 erzielte Jahresfehlbetrag der smartlab in Höhe von 851,2 TEuro wurde überdies durch eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von insgesamt 800 TEuro, wovon rund 280 TEuro auf die STAWAG entfallen sind, ausgeglichen. Für das Geschäftsjahr 2021 rechnet die smartlab mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 700 TEuro.

Anfang 2018 hat sich die STAWAG zusammen mit der Mark-E Aktiengesellschaft, Hagen, (Mark-E) mit jeweils 50 Prozent an der neu gegründeten PSW Rönkhausen beteiligt. Die Gesellschaft ist Eigentümerin des Pumpspeicherkraftwerks (PSW) mit einer installierten Leistung von 140 MW, das für rund 25 Mio. Euro umfangreich saniert wurde. Das PSW ist an die Mark-E verpachtet, die auch den kommerziellen Betrieb der Anlage verantwortet. Aus der Pachtgesellschaft vereinnahmt die STAWAG 2021 eine vertraglich fixierte Garantiedividende von jährlich 375 TEuro.

Unter Berücksichtigung der vereinnahmten Beteiligungserträge erzielt die STAWAG im Geschäftsjahr 2021 einen Gewinn (EBT) vor Gewinnabführung von insgesamt rund 54,8 Mio. Euro und übertrifft die ursprünglichen Erwartungen damit deutlich. Die STAWAG plant einen Betrag in Höhe von 15 Mio. Euro für zukünftige Investitionen und zur Stärkung ihrer Bilanz- und Finanzstruktur in die Gewinnrücklagen einzustellen und 39,8 Mio. Euro an die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen, Aachen, (E.V.A.) auszuschütten.

# Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die Steuerung der STAWAG sind die Umsatzerlöse (abhängig von den ausgespeisten und abgesetzten Mengen) sowie die finanziellen Kennzahlen EBITDA, EBIT und EBT relevant. Deren Entwicklung ist im Folgenden dargestellt:

Kennzahl	Plan 2021	Ist 2021	Abweichung	Abweichung in %
Umsatzerlöse (TEuro)	294 405	415 291	+120 886	+41,1
EBITDA (TEuro)	-3190	23 908	+27 098	+849,5
EBIT (TEuro)	-9363	17 866	+27 229	+290,8
EBT (TEuro)	24 686	54 810	+30 124	+122,0

Die Umsatzerlöse der STAWAG liegen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 mit rund 415,3 Mio. Euro rund 41,1 Prozent über dem geplanten Niveau, was insbesondere aus deutlich höheren Handels- bzw. Vermarktungsumsätzen beim Speichergeschäft Epe und beim Steinkohlekraftwerk TKL sowie höheren Umsätzen im Bereich des Vertriebsund Abwassergeschäfts der STAWAG resultiert. Das EBIT liegt mit rund 17,9 Mio. Euro um 27,2 Mio. Euro oberhalb des Planwertes. Insgesamt erzielt die STAWAG ein EBT von 54,8 Mio. Euro, womit der ursprüngliche Planwert um etwa 30,1 Mio. Euro übertroffen wird.

Das Vertriebsgeschäft stellt sich hinsichtlich der Mengenentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 wie folgt dar:

Sparte (Menge) Vertriebsgeschäft	Plan 2021	Ist 2021	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	663	712	+49	+7,4
Gas (Mio. kWh)	1 236	1344	+108	+8,7
Wasser (Mio. cbm)*	15	15	0	+0,0
Wärmecontracting (Mio. kWh)	14	12	-2	-14,3

<sup>\*</sup> ohne Verlustmengen

In der Stromsparte lagen die Mengen im Sonderkundenbereich, insbesondere aufgrund des Volumens der Fahrplanlieferungen, über Plan. Im Tarifkundenbereich wurde der Planwert aufgrund von über den Planansätzen liegender Kundenrückgewinnung ebenfalls übertroffen. Auch im Gasgeschäft konnte ein Mengenzuwachs sowohl witterungsbedingt als auch durch Kundenzuwächse erreicht werden, die Kundenentwicklung im Contractingbereich blieb jedoch unter den Planannahmen.

Die Netzausspeisungen im Strombereich liegen zum Jahresende um etwa 4,29 Prozent unter dem Planwert sowie etwa 0,7 Prozent oberhalb des Vorjahreswertes, was ausschließlich aus den Auswirkungen der Corona-Pandemie und den damit im Zusammenhang stehenden Lockdown-Maßnahmen resultiert. Im Gasbereich liegen die Netzausspeisungen witterungsbedingt zum Ende des Jahres 2021 mit etwa 8,2 Prozent oberhalb des Planwertes. Im Jahr 2021 ist das Niveau der Einspeiseanfragen im Vergleich zum Vorjahr weiter angestiegen. Nach dem starken Anstieg auf über 1050 Einspeiseanfragen in 2020 (+62 Prozent gegenüber dem Jahr 2019) wurden im Jahr 2021 mehr als 1450 Erzeugungsanlagen angefragt und in Betrieb gesetzt.

Sparte (Menge) Netzausspeisung	Plan 2021	Ist 2021	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	2 265,7	2 168,5	-97,2	-4,3
Gas (Mio. kWh)	5 740,5	6 211,5	471,0	8,2

Die beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. die Vollzeitäquivalente (VZÄ) der STAWAG beliefen sich – ohne Berücksichtigung des Vorstands, der Auszubildenden und der Aushilfen – zum Jahresende 2021 auf 104,3 VZÄ. Zusätzlich waren zum 31. Dezember 2021 809,2 VZÄ bei den Tochtergesellschaften Regionetz, STAWAG Energie und FACTUR beschäftigt.

				_
Mitarbeiteräquivalente	Plan 2021	Ist 2021	Abweichung	Abweichung in %
STAWAG	105,6	104,3	-1,3	-1,2
Regionetz	567,4	559,4	-8,0	-1,4
STAWAG Energie	35,3	34,2	-1,1	-3,1
FACTUR	240,2	215,6	-24,6	-10,2

Das Durchschnittsalter der Belegschaft der STAWAG beträgt im Geschäftsjahr 2021 45,87 Jahre. Die STAWAG zeichnet sich als Arbeitgeber durch eine geringe Fluktuationsquote aus, die sich in einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von rund 13,7 Jahren niederschlägt.

Mit vielfältigen Maßnahmen ist das Unternehmen dabei, die Nachfolge für ausscheidende Fach- und Führungskräfte (Stichwort: demografischer Wandel) vorzubereiten und zu begleiten. Dabei werden entstehende Vakanzen vorzugsweise mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nachbesetzt. Seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das Unternehmen damit hervorragende Möglichkeiten einer qualifizierten Weiterentwicklung und attraktive Karriereoptionen. Zur Erweiterung ihrer Kompetenzen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei durch eine Vielzahl von Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützt.

Um die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig über das gesamte Berufsleben zu erhalten und diese vor allen Dingen bei einer gesunden Lebensweise zu unterstützen, nimmt das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) eine zunehmend wichtige Rolle ein. Die Durchführung von Gesundheitstagen ist mittlerweile übliche Praxis. Im Rahmen des BGM können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Reihe weiterer hilfreicher Angebote, auch in Kooperation mit dem Caritas-Unternehmensservice, wahrnehmen. Als Beispiele seien hier Vorträge zu Themen wie etwa die Patientenverfügung, die Vorsorgevollmacht und die Betreuungsverfügung genannt sowie auch die Einrichtung einer Telefonhotline, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in gesundheitlichen, in persönlichen und in familiären Notlagen unter Wahrung der Anonymität Unterstützung und Rat anbietet.

# LAGE

# **Ertragslage**

Im Berichtsjahr 2021 wurden neben der STAWAG neunzehn Tochtergesellschaften gemäß der Aufstellung des Anteilsbesitzes in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die Ertragslage des STAWAG-Konzerns wurde auch im Jahr 2021 von den Geschäftsfeldern der STAWAG und deren Tochtergesellschaften bestimmt. Im laufenden Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine positive Ergebnisentwicklung.

Die STAWAG schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem Überschuss von 54,8 Mio. Euro (Vorjahr: Fehlbetrag 20,5 Mio. Euro) ab. Von diesem erfolgt eine Zuführung in Höhe von 15 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen und eine Abführung in Höhe von 39,8 Mio. Euro an die E.V.A.

Bei der Regionetz beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) der Regionetz nach sonstigen Steuern im abgelaufenen Geschäftsjahr 48,7 Mio. Euro (Vorjahr: 44,5 Mio. Euro) und fließt nach Abzug der Ausgleichszahlung an den außenstehenden Gesellschafter EWV (13,8 Mio. Euro) und den darauf entfallenden Steuern (2,6 Mio. Euro) über den geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von etwa 32,3 Mio. Euro an die STAWAG.

Die STAWAG Energie erwirtschaftete in Folge wieder ein sehr gutes Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 10 Mio. Euro (Vorjahr: 10,3 Mio. Euro).

Der Abrechnungsdienstleister FACTUR, als weiteres Tochterunternehmen der STAWAG, erzielte im Berichtsjahr ein Ergebnis nach sonstigen Steuern in Höhe von 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 4,9 Mio. Euro).

Der Konzernumsatz erhöhte sich im Geschäftsjahr um 133,3 Mio. Euro bzw. 21,6 Prozent auf 749,9 Mio. Euro (Vorjahr: 616,6 Mio. Euro). Ausschlaggebend für die Umsatzerhöhung ist hierbei im Wesentlichen die Umsatzentwicklung bei der STAWAG und bei der Regionetz.

Bei der STAWAG wurden Im Stromgeschäft die Verkaufspreise im Tarifkundensegment zum 1. Januar 2021 um die gesunkene EEG-Umlage angepasst. Aufgrund der erfolgreichen Kundenbindung und der Kundenrückgewinnung sind die Absatzmengen im Jahr 2021 im Tarifkundensegment leicht angestiegen, daher liegen die erzielten Umsatzerlöse hier oberhalb des Vorjahresniveaus. Im Sonderkundengeschäft lagen die Absatzmengen und damit die Umsatzerlöse aufgrund rückläufiger Fahrplanlieferungen unterhalb des Vorjahresniveaus. Trotzdem fällt das Stromvertriebsergebnis insgesamt mit einer Steigerung von rund 1,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr besser aus. Bei der Stromvermarktung aus dem konventionellen Kraftwerksbereich nahmen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr um 15,2 Mio. Euro zu. Im Tarifkundensegment Gas blieben die Verkaufspreise unverändert auf dem Niveau vom 1. Oktober 2019. Die Absatzmengen lagen deutlich oberhalb der Werte des warmen Vorjahres. Auch im Sonderkundensegment lagen diese über dem Vorjahresniveau, sodass die Umsatzerlöse insgesamt um 75,1 Mio. Euro zunahmen.

In der Sparte Fernwärme gab es eine Preisabsenkung aufgrund der bestehenden Preisanpassungsklausel zum 1. Juli 2021. Aufgrund der kühleren Witterung und trotz gegenläufiger Effekte durch die Corona-Pandemie konnten die Absatzmengen gesteigert werden.

Seit der letzten Erhöhung der allgemeinen Wasserpreise zum 1. März 2017 blieben die Preise auch im Berichtsjahr konstant. Aufgrund witterungsbedingt gesunkener Abnahmemengen liegen die Umsatzerlöse mit 0,7 Mio. Euro unterhalb des Vorjahreswertes. Der Umsatz in der Sparte Stadtentwässerung erhöhte sich um rund 6,8 Mio. Euro auf 28,3 Mio. Euro.

Bei der Regionetz wurden im Geschäftsjahr insgesamt 2.169 GWh und damit etwa 0,7 Prozent mehr als noch im Geschäftsjahr 2020 aus dem von der Regionetz betriebenen Stromnetz ausgespeist. Für insgesamt 377 Netznutzungskunden (359 Lieferanten und 18 Netzkunden mit eigenem Netznutzungsvertrag) wurde Energie durchgeleitet. Etwa 1.824 GWh und damit

etwa 84 Prozent der Gesamtmenge wurden aus dem vorgelagerten Netz der Westnetz GmbH, Dortmund, in das Stromnetz der Regionetz eingespeist. Die restlichen etwa 16 Prozent wurden mit Hilfe dezentraler Anlagen im Netzgebiet erzeugt und nach Maßgabe des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWK-G) in das öffentliche Netz eingespeist.

Im Gasbereich betrug die von der Regionetz abgewickelte Netzdurchleitung für insgesamt 265 Lieferanten und drei Netzkunden mit direktem Netznutzungsvertrag insgesamt 6.212 GWh und damit etwa 13,8 Prozent mehr als noch im Jahr 2020. Die Umsatzerlöse der Regionetz GmbH betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr für alle Medien gemeinsam 422,6 Mio. Euro (Vorjahr: 402,2 Mio. Euro).

Bei der STAWAG Energie verringerten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsatzerlöse von 10,7 Mio. Euro auf 5,1 Mio. Euro.

Bei der FACTUR belaufen sich im Geschäftsjahr 2021 die konzernfremden Umsätze auf 11,9 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahreswert von 10,7 Mio. Euro beträgt die Differenz 1,2 Mio. Euro. Ursächlich für diese Steigerung ist der Anstieg der abgerechneten Zählpunkte beim Prozessdienstleistungsumsatz. Die Umsätze mit verbundenen Unternehmen erreichen im Jahr 2021 ein Volumen von 17,3 Mio. Euro (Vorjahr: 16,9 Mio. Euro). Diese Veränderung von 0,4 Mio. Euro resultiert aus Mehrumsätzen aus Beratungsprojekten. Insgesamt bewegt sich der Gesamtumsatz im Jahr 2021 mit 29,2 Mio. Euro um 1,6 Mio. Euro über dem Niveau des Jahres 2020 (Vorjahr: 27,6 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzern erhöhten sich um 17,6 Mio. Euro auf nunmehr 31,3 Mio Euro. Sie beinhalten unter anderem die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 4 Mio. Euro (Vorjahr: 5 Mio. Euro), die Anlagenabgänge in Höhe von 12,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) sowie die sonstigen periodenfremden Erträge in Höhe von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

Die Materialaufwendungen des Konzerns erhöhten sich um 24,1 Mio. Euro auf 473 Mio. Euro. Hierbei entfielen auf bezogene Waren 308,2 Mio. Euro (Vorjahr: 297,5 Mio. Euro) und auf bezogene Leistungen 164,8 Mio. Euro (Vorjahr: 151,4 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr 2021 beschäftigte der STAWAG-Konzern im Konsolidierungskreis im Jahresdurchschnitt 969 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 22 Auszubildende und zwei Aushilfen. Die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse (ohne Auszubildende und Aushilfen) erhöhte sich um 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr. Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen wurden im Berichtsjahr die neuen Heubeck-Richttafeln RT 2018 angewandt. Der Personalaufwand erhöhte sich insgesamt um 12,3 Mio. Euro auf 90,5 Mio. Euro und ist im Wesentlichen auf den Zugang neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie auf die Erhöhung der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Die Abschreibungen des Anlagevermögens stiegen insgesamt um 6,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr auf 45,2 Mio. Euro. Hierin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 7,9 Mio. Euro auf 79,8 Mio. Euro. Sie beinhalten im Wesentlichen die Konzessionsabgaben in Höhe von 25,6 Mio. Euro (Vorjahr: 24,6 Mio. Euro), die Aufwendungen für Beratungs- und für Prüfungskosten in Höhe von 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro) und für Marketingmaßnahmen in Höhe von 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro) sowie für Versicherungsprämien in Höhe von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro). Die periodenfremden Aufwendungen betragen 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro).

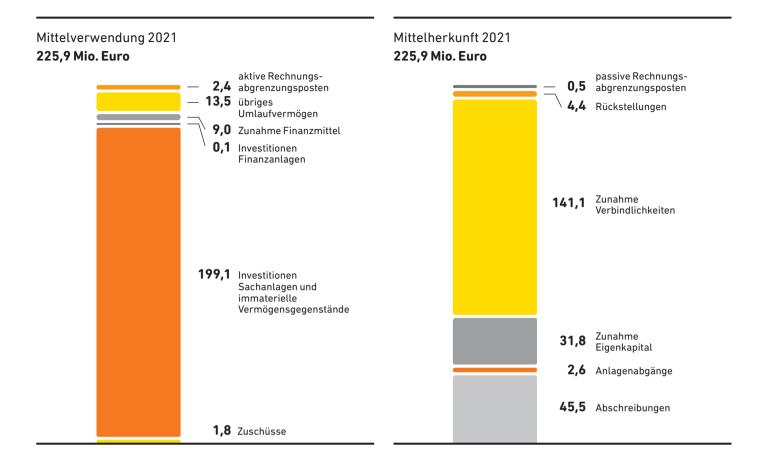
Das Betriebsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 85,9 Mio. Euro auf nunmehr 100,6 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis hat sich geringfügig um 0,3 Mio. Euro auf –18,9 Mio. Euro verbessert. Das leicht verbesserte Finanzergebnis resultiert aus einem höheren Beteiligungsergebnis in Höhe von 12,6 Mio. Euro (Vorjahr: 9,8 Mio. Euro) und aus der Abnahme der Abschreibungen auf Finanzanlagen mit –0,05 Mio. Euro (Vorjahr: –0,3 Mio. Euro). Andererseits stieg das negative Zinsergebnis um –2,9 Mio. Euro auf –33,4 Mio. Euro (Vorjahr: –30,5 Mio. Euro). Die gesamten Zinsaufwendungen zu den Pensionsrückstellungen betragen 26,8 Mio. Euro (Vorjahr: 24,4 Mio. Euro) bei einem Rechnungssatz von 1,87 Prozent (Vorjahr: 2,3 Prozent).

Das Konzernergebnis vor Steuern beträgt 81,6 Mio. Euro und liegt damit 86,2 Mio. Euro über dem Vorjahresergebnis.

Die Ertragsteuern von insgesamt 4,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro) beinhalten Körperschaftsteuern aus der Ausgleichszahlung bei der Regionetz und der Alsdorf Netz gegenüber den Minderheitsgesellschaftern sowie aus Gewerbesteuern bei den konsolidierten Personengesellschaften.

## **Finanzlage**



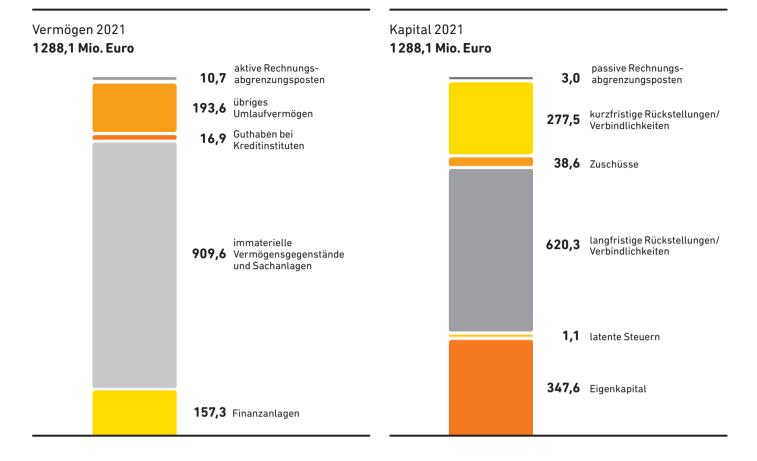
Im Jahr 2021 belief sich das Finanzierungsvolumen des STAWAG-Konzerns auf 225.9 Mio. Euro. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betreffen Erneuerungen und Ertüchtigungen in die Strom-, die Gas-, die Wasser- und die Wärmenetze sowie in das Straßenbeleuchtungsnetz bei der Regionetz, der STAWAG und der Alsdorf Netz in Höhe von rund 82.8 Mio. Euro. In den Zugängen des Geschäftsiahres enthalten sind auch Sachverhalte aus der Erweiterung des Konsolidierungskreises von vier Windparkgesellschaften insbesondere bei den Sachanlagen. Darüber hinaus erfolgten weitere Investitionen in das Finanzanlagevermögen aus Beteiligungen. Geschäftsanteile an Windparkgesellschaften, die zur Veräußerung anstehen, werden im Umlaufvermögen unter den Anteilen an verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Das übrige Umlaufvermögen beträgt 13,5 Mio. Euro und besteht zum einen aus der Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus dem Bereich der STAWAG und zum anderen aus der Zunahme von Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen im Wesentlichen aus dem Bereich der STAWAG gegen die Trianel. Rückläufig hingegen waren die Vorräte sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen. Die Finanzmittel nahmen um 9 Mio. Euro und die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten nahmen um 2,4 Mio. Euro zu. Hingegen nahmen die Zuschüsse um 1,2 Mio. Euro ab.

Bei der Mittelherkunft standen im Wesentlichen Verbindlichkeiten einschließlich der passiven latenten Steuern in Höhe von 141,1 Mio. Euro und Abschreibungen in Höhe von 45,5 Mio. Euro zur Verfügung. Hier nahmen die Kreditverbindlichkeiten bei weiterhin abgeschlossenen zinsgünstigen Kreditlinien am Geldund Kapitalmarkt um 86 Mio. Euro zu. Ein wesentlicher Teil an der Zunahme der Kreditverbindlichkeiten steht im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung der vier Windparkgesellschaften zur Finanzierung der Windkraftanlagen.

Im Konzern werden derivative Finanzinstrumente in Form von Commodity-Swap-Geschäften zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen eingesetzt. Des Weiteren erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 26,4 Mio. Euro, gegenüber Beteiligungsunternehmen in Höhe von 18,9 Mio. Euro sowie aus sonstigen Verbindlichkeiten um 14,5 Mio. Euro. Demgegenüber nahmen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 4,7 Mio. Euro ab. Bei den Rückstellungen wird im Geschäftsjahr eine Steigerung von 4,4 Mio. Euro ausgewiesen. Hier entfallen auf die Zunahme bei den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen 27,4 Mio. Euro. Bei den sonstigen Rückstellungen verringerte sich der Stand um 23 Mio. Euro. In den sonstigen Rückstellungen sind Drohverlustrückstellungen der STAWAG aufgrund der Beteiligung an der TKL aus dem konventionellen Stromerzeugungsbereich und aus Stromlieferverträgen sowie aus der Beteiligung an der TGE für die Bewirtschaftung des Gasspeicherbetriebs enthalten. Ferner standen Finanzierungsmittel aus passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 0,5 Mio. Euro und aus Anlagenabgängen in Höhe von 2,6 Mio. Euro zur Verfügung.

## Vermögenslage



Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 15,8 Prozent auf 1288,1 Mio. Euro. Das Anlagevermögen erhöhte sich um 151,1 Mio. Euro auf 1066,9 Mio. Euro. Das Sachanlagevermögen wird von den technischen Netzanlagen sowie den Solar- und Windkraftanlagen in Höhe von insgesamt 777,6 Mio. Euro im Wesentlichen von der Regionetz, der STAWAG, der Alsdorf Netz und der Solar- und Windparkgesellschaften dominiert. Zusammen ergibt das Sachanlagevermögen mit den immateriellen Vermögensgegenständen von insgesamt 909,6 Mio. Euro einen Anteil von 70,7 Prozent am Gesamtvermögen.

Die Finanzanlagen in Höhe von 157,3 Mio. Euro betreffen vornehmlich die nichtkonsolidierten Beteiligungen sowie die Ausleihungen an den Energieerzeugungsgesellschaften und an Stadtwerken bei der STAWAG und der STAWAG Energie und betragen 12,2 Prozent der Bilanzsumme. Die restlichen Vermögensanteile resultieren mit 15 Prozent aus dem sonstigen Umlaufvermögen, mit 1,3 Prozent aus liquiden Mitteln und mit 0,8 Prozent aus dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Kapitalseite besteht zu 48,2 Prozent aus langfristigen Mitteln in Höhe von 620,3 Mio. Euro, die im Wesentlichen mit 293,3 Mio. Euro aus Pensionsrückstellungen und mit 315,1 Mio. Euro aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren. Die Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des passiven Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung beträgt 27 Prozent. Damit ist das Anlagevermögen zu 90,7 Prozent durch langfristige Mittel gedeckt.

Die restlichen Mittel bestehen mit 21,5 Prozent aus kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten, mit 3 Prozent aus Zuschüssen, mit 0,2 Prozent aus passiven Rechnungsabgrenzungsposten sowie mit 0,1 Prozent aus latenten Steuern.

## **Prognosebericht**

Die Invasion der russischen Streitkräfte in die Ukraine am 24. Februar 2022 stellt ein einschneidendes Ereignis dar, insbesondere auf die in der Ukraine lebenden Menschen. Angesichts des sich bereits abzeichnenden Krieges gegen die Ukraine wurde die Gaspipeline Nord Stream 2 bereits im Vorfeld auf Eis gelegt. Mit dem erfolgten Angriffskrieg gegen die Ukraine hat die Europäische Union (EU) gemeinsam mit ihren internationalen Partnern weitere massive Sanktionen gegen Russland in den Bereichen Finanzen, Energie und Transport sowie Beschränkungen gegen Personen und Einrichtungen beschlossen. Russische Banken sind demnach vom SWIFT-System und damit von den internationalen Finanzströmen ausgeschlossen. Der russischen Zentralbank sind zudem weitreichende Beschränkungen für den Zugriff auf ihre Devisenreserve in der EU auferlegt worden.

Zusätzlich wurden Verbote für Exporte und damit auch verbundene Reparatur-, Wartungs-, und Finanzdienstleistungen für den Energie- und Transportsektor verhängt, die es Russland unmöglich machen, seine Ölraffinerien zu modernisieren oder ihre russische Verkehrsflugzeug-Flotte nach internationalen Standards fortzuführen. Ebenso wurde der Zugang Russlands zu wichtigen Schlüsseltechnologien wie Halbleitern oder modernster Software beschränkt. Die aktuellen Einwicklungen steigender Energiepreise, die mit dem Kriegsausbruch nochmals drastisch angestiegen sind, als auch die umfassenden Sanktionen und gestörten Lieferketten wirken sich entsprechend belastend auf die Wirtschaft aus. So hat das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) in seiner Frühjahresprognose die Vorhersage für die Zunahme der Wirtschaftsleistung in Deutschland bereits auf 2,1 Prozent gesenkt. Im Dezember waren die Ökonominnen und Ökonomen noch von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von vier Prozent ausgegangen. Die Inflationsrate dürfte mit einem erwarteten Anstieg auf 5,8 Prozent so hoch sein wie noch nie seit der Wiedervereinigung Deutschlands.

Aufgrund der bekanntgewordenen mutmaßlichen Kriegsverbrechen russischer Truppen hat die EU-Kommission zwischenzeitlich auch ein Kohle-Embargo der Mitgliedstaaten gegen Russland vorgeschlagen, über den die EU-Staaten nun einstimmig zu entscheiden haben. Dabei ist vorgesehen, dass für das Importverbot von Steinkohle eine dreimonatige Übergangfrist eingeräumt wird. EU-Kommissionpräsidentin Ursula von der Leyen hat zudem ein Öl-Embargo angedroht. Als zentrales Risiko

ist jedoch die Aufrechterhaltung der Gasversorgung aus Russland zu sehen. Für den Fall eines Lieferstopps drohen der deutschen Volkswirtschaft und der gesamten Energiebranche dramatische Verwerfungen.

Die wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Krieges sind für die energiewirtschaftlichen Versorgungsunternehmen und damit auch für die STAWAG aktuell nur schwer abschätzbar. In engmaschigen Risikokomitee-Sitzungen der STAWAG werden die aktuellen Entwicklungen fortlaufend bewertet und entsprechende Maßnahmen mit dem Ziel einer Risikominimierung ergriffen. Sofern kein Erdgaslieferembargo droht, bewertet die STAWAG ihre bestehenden Risiken zumindest als überschaubar. Die größten Herausforderungen ergeben sich aktuell aus der Beteiligung am TKL. Unter der Prämisse, dass die TKL im Zuge des Kohle-Embargos spätestens ab Mitte des Jahres keine russische Kohle mehr beziehen wird, arbeitet die TKL aktuell mit Hochdruck an der Umsetzung einer geänderten Beschaffungsstrategie. So hat die TKL bereits damit begonnen, sich für das 3. und 4. Quartal 2022 als auch für das 1. Quartal 2023 mit nicht russischen Kohlemengen einzudecken, um den Kraftwerkseinsatz möglichst ohne Einschränkung sicherzustellen.

Abgesehen von den Auswirkungen des Ukraine-Kriegs erwartet der Vertriebsbereich der STAWAG im Jahr 2022 infolge zu erwartender Kundenverluste im Privat- und Gewerbekundenbereich im Strombereich einen Mengenrückgang gegenüber dem Vorjahr, während der Absatz im Industrie- und Geschäftskundensegment annähernd konstant bleibt. Auch in der Gassparte ist von einem Kundenrückgang im Privat- und Gewerbekundenbereich auszugehen, während der Kundenbestand im Industrieund Geschäftskundensegment nahezu auf dem Vorjahresniveau erwartet wird. Aufgrund der kühlen Witterung im Jahr 2021 werden sich die Absatzmengen in der Gassparte bei einer durchschnittlichen Witterung insgesamt jedoch rückläufig entwickeln. Im Wasserbereich ist von einem gegenüber dem Vorjahr eingeschwungenen Verbrauch bei gleichbleibendem Kundenbestand auszugehen. Im Bereich Wärmecontracting ist aufgrund einer verstärkten Akquise im Geschäftsjahr 2022 ebenfalls ein leichter Mengenzuwachs zu erwarten, wie nachfolgende Tabelle verdeutlicht:

## Mengenentwicklung Vertriebsgeschäft

Sparte	Ist 2021	Plan 2022	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	712	704	-8	-1,1
Gas (Mio. kWh)	1344	1 243	-101	-7,5
Wasser (Mio. cbm)*	15	15	0	0
Wärmecontracting (Mio. kWh)	12	13	+1	+8,3

<sup>\*</sup> ohne Verlustmengen

Nachdem die Temperaturen im Jahr 2021 unterhalb des langjährigen Mittels lagen, dürfte im Falle eines erwarteten durchschnittlichen Temperaturniveaus im Jahr 2022 der witterungsabhängige Teil der Gas- und Stromnachfrage stimuliert werden. Der konjunkturabhängige Teil der Strom- und Gasnachfrage wird insbesondere vom weiteren Verlauf der Pandemie-Entwicklung abhängig sein.

## **Netzausspeisung Regionetz**

Sparte	Ist 2021	Plan 2022	Abweichung	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	2 168,5	2 270,9	+102,4	+4,7
Gas (Mio. kWh)	6 211,5	5 756,9	-454,6	-7,3

Insgesamt ist nach derzeitigem Kenntnisstand und vorbehaltlich wirtschaftlicher Auswirkungen durch den Ukraine-Kriegs davon auszugehen, dass die STAWAG im Geschäftsjahr 2022 ein Ergebnisniveau von etwa 43,8 Mio. Euro erzielen wird.

### Finanzielle Kennzahlen

Kennzahl	Ist 2021	Plan 2022	Ahmaiahma	Abusishung in 9/
Kennzant	151 202 1	Plan 2022	Abweichung	Abweichung in %
Umsatzerlöse (TEuro)	415 291	331 337	-83 954	-20,2
EBITDA (TEuro)	23 908	6393	-17 515	-73,3
EBIT (TEuro)	17 866	-1240	-19 106	-106,9
EBT (TEuro)	54 810	43 758	-11 052	-20,2

Die STAWAG wird im Geschäftsjahr 2022 weiterhin stetig das Ziel verfolgen, die einzelnen Geschäftsfelder vor dem Hintergrund der sich zunehmend ändernden Marktbedingungen weiterzuentwickeln und zu optimieren. Dazu wird der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Forcierung der Projektentwicklung und die Stabilisierung des vertrieblichen Stammgeschäftes fortgesetzt. Ein Schwerpunkt der STAWAG liegt darüber hinaus auf der Steuerung und auf der Weiterentwicklung der Regionetz und auf der Nutzung weiterer Synergiepotenziale. Eine weiterhin positive Ergebnisentwicklung erwartet die STAWAG auch aus ihren wachsenden Geschäftsaktivitäten im Bereich der Rekommunalisierung und im energiewirtschaftlichen Kundenservice sowie im Prozess- und Dienstleistungsbereich.

Ferner hat sich die STAWAG bis 2030 fünf Ziele für eine klimafreundliche Energieversorgung gesetzt. Diese sind

- die Versorgung von ganz Aachen mit Strom aus eigenen Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien
- die Förderung klimafreundlicher Mobilität
- die klimafreundliche Fernwärme-Erzeugung auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplung, Tiefengeo- und Solarthermie
- die F\u00f6rderung der Energieeffizienz, z. B. durch Anreize zum Energiesparen f\u00fcr Endkunden
- die Ausrichtung innerbetrieblicher Prozesse an Anforderungen des Klimaschutzes, wie z. B. Förderung des Fahrradfahrens

Die Ziele werden medienwirksam durch eine Kampagne über analoge und digitale Plakate, Online-Werbung, Radiospots, Print-Anzeigen und Social Media kommuniziert.

### Risiko- und Chancenbericht

## Gesamtbeurteilung der Risiken und Chancen

Die Risikolage der STAWAG-Gruppe, zu der die Einzelgesellschaften STAWAG, Regionetz, STAWAG Energie und FACTUR gehören, zeigt zum Stichtag 31. Dezember 2021 ein weitestgehend ähnliches Bild wie im letzten Jahr. Die Unsicherheiten im energiewirtschaftlichen Umfeld halten weiter an. Ein Ausdruck hierfür sind die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte stark volatilen und bis zum Jahresende überproportional angestiegenen Großhandelspreise für Strom und Gas. Zudem ist derzeit nur schwer abschätzbar, welche Implikationen der im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung festgehaltene frühere Kohleausstieg bis 2030, der noch zu Anpassungen beim Kohleausstiegsgesetz führen kann, auf die Energiemärkte insgesamt haben wird. Vor diesem Hintergrund hält die STAWAG an der im letzten Jahr gebildeten Risikovorsorge für den konventionellen Kraftwerksbereich umfänglich fest. Beim Betrieb des Gasspeichers Epe partizipierte die STAWAG in 2021 zwar von den angestiegenen Marktpreisen, indem sie den Gasspeicher bis auf ein Minimum entleerte, doch rechnet die STAWAG auch in den nächsten Jahren weiterhin nicht mit positiven Deckungsbeiträgen. Die ohnehin schon hohen Energiepreise des 4. Quartals 2021 sind mit Beginn des Ukraine-Krieges weiter stark gestiegen und sehr volatil. Da ein Ende der gesamten Entwicklung derzeit nicht absehbar und das gesamte politische und energiepolitische Entscheidungsumfeld völlig unklar ist, kann eine verlässliche Prognose über die wirtschaftlichen Folgen eines völligen Versagens von Marktstrukturen oder die Folgen von Lieferengpässen bis hin zu Lieferstopps von russischen Rohstoffen oder die Risiken von Kraftwerksstillständen auf die STAWAG und ihre Erzeugungs-, Handels- und Speicherbeteiligungen nicht abgegeben werden.

Das niedrige Zinsniveau an den Kapitalmärkten sorgt seit vielen Jahren zu einem Absinken des für die Berechnung von Pensionsrückstellungen relevanten Rechnungszinssatzes. Bei der STAWAG, der FACTUR und der Regionetz entstehen hierdurch erhöhte, ergebnisbelastende Rückstellungszuführungen. Diese wirtschaftliche Zusatzbelastung haben die STAWAG-Gesellschaften im Jahr 2021 erneut verkraftet und erwarten diese in der mittelfristigen Wirtschaftsplanung auch noch für einige Jahre, wenngleich die amerikanische Notenbank und die Europäische Zentralbank bereits eine Trendwende bei

den Langfristzinsen avisieren. Bis dahin versuchen STAWAG und Regionetz weiterhin, zinsgünstige Neukreditaufnahmen in allen Laufzeiten vorzunehmen. Darüber hinaus gehören die unbeeinflussbaren Wetterrisiken mit ihren positiven und negativen Effekten auf die Absatzmengen unverändert zum Geschäftsmodell der STAWAG. Chancen bieten sich für die STAWAG-Gruppe aus der im letzten Jahr weitreichend durchgeführten Risikovorsorge für den konventionellen Kraftwerksbereich, sodass sich die Ergebnislage in Zukunft signifikant und dauerhaft verbessern kann. Chancenreich bleibt auch weiterhin die zwischen STAWAG und EWV bestehende Netzkooperation in der Regionetz, die sich bei Konzessionsausschreibungen oder Netzverpachtungen als professioneller Netzbetreiber anbietet. Die auf regenerative Energien spezialisierte Tochtergesellschaft STAWAG Energie ist zuversichtlich, dass die neue Bundesregierung verbesserte Rahmenbedingungen für den Ausbau klimaschonender und klimaneutraler Energieerzeugung schaffen wird und die STAWAG Energie hiervon profitiert. Aus heutiger Sicht sind daher keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand der STAWAG-Gruppe oder einzelner Segmente im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

Nachfolgend werden einige Risiken erläutert, die besonderen Einfluss auf die Vermögens-, die Finanz- und die Ertragslage der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften haben können.

## Allgemeine externe Risiken und Chancen

In dieser Risikokategorie werden die politischen Entscheidungen und die gesetzlichen Vorschriften betrachtet, die die Marktstrukturen im Energiesektor beeinflussen und die zu positiven oder negativen Effekten bei der STAWAG führen können.

Die STAWAG leistet seit Jahren mit ihrer 100-prozentigen Tochter STAWAG Energie einen positiven Beitrag zum Ausbau regenerativer Stromerzeugungsanlagen. Dies erfolgt unter der Anwendung des jeweils gültigen EEG. Für alle bereits gebauten Anlagen genießt die STAWAG Energie einen Bestandsschutz hinsichtlich der Einspeisevergütungen, sodass sie weiterhin erwartet, die kalkulierten Renditen zu erzielen.

Die neue Regierungskoalition will den Ausbau erneuerbarer Energien zu einem zentralen Projekt ihrer Regierungsarbeit machen, diesen drastisch beschleunigen und dabei alle Hürden und Hemmnisse aus dem Weg räumen. Im Zuge der EnWG-Novelle sollen im Jahr 2022 beispielsweise höhere Ausschreibungsvolumina für Onshore-Wind und Photovoltaik geschaffen werden sowie das EEG-Eigenverantwortungsprivileg auf Anlagengrößen bis 30 kW erweitert werden. Da sich die STAWAG Energie mit ihren Aktivitäten in diesen Bereichen inzwischen einen Namen im Markt gemacht hat und über eine schon heute gut gefüllte Projektpipeline verfügt, sieht sie für sich auch in den nächsten Jahren gute Marktchancen.

Zu den allgemeinen externen Risiken der STAWAG gehören außerdem Gesetze und Verordnungen im Zusammenhang mit der Regulierung von Strom- und Gasnetzen sowie gesetzliche Auflagen im öffentlich-rechtlichen Bereich und bei den Umweltschutzbestimmungen.

Die Regionetz ist für die STAWAG und für andere Konzessionsnehmer als Netzbetreiberin für Strom-, für Gas-, für Wasser- und für Telekommunikationsnetze tätig und damit den grundsätzlichen Risiken aus den Verordnungen über den Zugang zu den Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen (StromNZV und GasNZV), den Verordnungen über die Entgelte für den Zugang zu den Elektrizitätsund Gasversorgungsnetzen (StromNEV und GasNEV), der Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (ARegV) sowie des EnWG ausgesetzt. Im Rahmen der Zusammenführung der beiden Netzbetreiber INFRAWEST und regionetz in die gemeinsame Netzgesellschaft Regionetz erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2018 eine Übertragung der Erlösobergrenze der ehemaligen regionetz auf Regionetz (ehemals INFRA-WEST), d. h. die Netzbetreibertätigkeit der ehemaligen INFRAWEST wird formell ergänzt um die neuen Netzgebiete fortgeführt. Im Strombereich bildet das Jahr 2021 das dritte Jahr der dritten Regulierungsperiode. Die Beschwerdeverfahren zur zweiten Regulierungsperiode sind vollständig abgeschlossen. Gegen die Bescheide zur Festsetzung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen, der Eigenkapitalzinssätze und des allgemeinen sektoralen Produktivitätsfaktors für die dritte Regulierungsperiode der Anreizregulierung reichte die Regionetz wie zahlreiche weitere Netzbetreiber auch - Beschwerde beim zuständigen Oberlandesgericht Düsseldorf ein. Das Verfahren gegen den Bescheid zu der Erlösobergrenze der ehemaligen regionetz (alt) wurde im Jahr 2021 durch ein Urteil des BGH zu Gunsten der BNetzA beendet. Das Verfahren der ehemaligen INFRAWEST ist aktuell noch beim BGH anhängig. Zu den Eigenkapitalzinsen liegt nunmehr eine Entscheidung des BGH vor, die die Vorgehensweise der BNetzA bei der Ermittlung der Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode bestätigt und somit das vorherige Urteil des OLG Düsseldorf aus März 2018 zu diesem Sachverhalt gegenstandslos macht. Die Regionetz hat gegen dieses Urteil des BGH als einer der Beschwerdeführer der Branche zunächst Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht eingereicht, die aber zwischenzeitlich nicht zur Entscheidung angenommen wurde. Damit ist das Gerichtsverfahren endgültig zugunsten der BNetzA entschieden worden. Die Gerichtsverfahren zum generellen sektoralen Produktivitätsfortschritt Strom und Gas sind nach aktuellem Stand ebenfalls noch nicht rechtskräftig abgeschlossen, sodass hierzu die weitere Entwicklung der entsprechenden Beschwerdeverfahren abzuwarten bleibt.

Im Gasbereich bildet das Jahr 2021 das vierte Jahr der dritten Regulierungsperiode der Anreizregulierung. Der abschließende Bescheid zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen für die Jahre 2018 bis 2022 liegt bis zum heutigen Zeitpunkt nur für die ehemalige INFRAWEST vor. Für die Erlösobergrenzenfestlegung der ehemaligen regionetz stehen die Anhörung sowie die Erteilung des verbindlichen Bescheids aktuell auch mehr als vier Jahre nach Beginn der dritten Regulierungsperiode weiterhin noch aus. Mit den Festsetzungen zu den Effizienzwerten ist die Regionetz, insbesondere für die ehemalige regionetz, nicht einverstanden, sodass hier eine gerichtliche Überprüfung nicht ausgeschlossen werden kann. Des Weiteren hat die Regionetz Anträge auf Kapitalkostenaufschlag für die ehemalige INFRAWEST und die ehemalige regionetz erstmals zum 30. Juni 2017 sowie die Folgejahre bis 2022 gestellt. Im Rahmen der Festlegung des so genannten Eigenkapitalzinssatzes haben zahlreiche Netzbetreiber, darunter auch die Regionetz, Rechtsbeschwerde eingelegt, da aus Sicht der Branche unter anderem die Berechnung der Marktrisikoprämie durch die BNetzA fehlerhaft erfolgt.

## Leistungswirtschaftliche Risiken und Chancen

Die leistungswirtschaftlichen Risiken und Chancen betreffen die Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Beschaffung und Vertrieb. In der Wertschöpfungsstufe Erzeugung fasst die STAWAG sämtliche von ihr und ihrer Tochtergesellschaft STAWAG Energie bundesweit gehaltenen Finanzbeteiligungen an konventionellen und regenerativen Stromerzeugungsanlagen sowie die von STAWAG Energie selbst betriebenen Kraftwerksanlagen zusammen. Mit der STAWAG Energie ist die STAWAG auch in der Projektierung neuer klimafreundlicher und regenerativer Stromerzeugungsanlagen (Solar- und Windparks) und der Wärmeversorgung (Tiefengeothermie) engagiert.

Im konventionellen Kraftwerksbereich hält die STAWAG einen Anteil von 8,45 Prozent an der Projektgesellschaft TKL. Für Risiken, die sich aus dem im Jahr 2020 verabschiedeten Kohleverstromungsbeendigungsgesetz (KVBG) sowie zur vorzeitigen Stilllegung des Steinkohlekraftwerks ergeben, hat die STAWAG im letzten Jahr eine nahezu vollständige Risikoabdeckung durchgeführt. Welche Risiken für den Kraftwerksbetrieb entstehen, wenn infolge des aktuellen Ukraine-Krieges ein Kohle-Embargo auf russische Kohle von den EU-Mitgliedsstaaten ausgesprochen wird, ist zurzeit noch nicht abschätzbar. Dennoch wird bei TKL bereits mit Hochdruck an alternativen Beschaffungsstrategien gearbeitet, um den Kraftwerkseinsatz sicherzustellen. Bei dem zentral bewirtschafteten Kraftwerk TGH, das nur zu wirtschaftlich sinnvollen Zeiten in Abhängigkeit der Marktentwicklung (Strom- und Brennstoffpreise) in Betrieb genommen wird, fallen die hieraus resultierenden operativen Ergebnisse nicht bei der STAWAG, sondern in der TGH selbst an. Unmittelbare Ergebnisrisiken für die STAWAG sind hieraus also weiterhin grundsätzlich nicht zu erwarten.

Im Bereich regenerativer Erzeugungsanlagen entwickelt die STAWAG Energie seit Jahren neue Windparks und baut ihr Windportfolio aus. Damit verbunden ist ein allgemeines Projektentwicklungsrisiko. Denn trotz des weit entwickelten Know-hows können nicht beeinflussbare externe Faktoren dazu führen, dass laufende Projekte technisch nicht realisierbar sind bzw. eine Realisierung unwirtschaftlich sein würde, sodass die Entwicklung abgebrochen werden muss. Ebenso ist nicht auszuschließen, dass behördliche Auflagen und Verzögerungen im Genehmigungsprozess entstehen, sodass die geplanten

Projekte nicht im vorgesehenen Zeitrahmen umgesetzt werden können. Zudem tritt die STAWAG Energie als Generalübernehmer für die Errichtung von Windparks auf, woraus bauherrentypische, beherrschbare Risiken resultieren. Bei bestehenden Anlagen sind keine Risiken über das betriebsübliche Maß hinaus erkennbar. Allgemeine Anlagenausfallrisiken und unerwartete Stillstände werden durch regelmäßige Wartungsintervalle gemindert. Darüber hinaus ist die Ertragssituation der STAWAG Energie in bekanntem Maße wetterabhängig. Durch den Erzeugungsmix sowie die Diversifikation der Anlagenstandorte, auch außerhalb Aachens, wird diese Wetterabhängigkeit jedoch vermindert. Die Vielzahl unterschiedlichster Projekte, mit denen die STAWAG Energie erfolgreich tätig ist, unterstreicht die Kompetenz im Bereich Erneuerbarer Energien und die Fähigkeit zur Erschließung neuer Wertschöpfungsbereiche, sodass die aus diesem Geschäftsfeld auch zukünftig zu erwartenden wirtschaftlichen Erfolge die Risiken übersteigen werden.

Die STAWAG nutzt zur Optimierung ihrer Beschaffungskosten die Möglichkeiten des professionellen Portfoliomanagements. Es werden, ausgehend von geplanten Absatzmengen sowie von einer vorgegebenen Beschaffungsstrategie, physische Produkte für Strom und für Gas bei Großhändlern und bei den Börsen gekauft oder verkauft. Die Zeitpunkte der Beschaffung und des Vertriebs der Energie fallen hierbei auseinander. Die bei diesem Vorgehen entstehenden Chancen und Risiken managt die STAWAG aktiv. Preisrisiken in den Beschaffungsbüchern werden je Lieferjahr fortlaufend überwacht und durch einen sogenannten Stresstest und den Value at Risk bewertet. Begrenzt und kontrolliert werden die Risiken durch vorgegebene Limits. Darüber hinaus existieren Mengen- und Strukturrisiken in den Vertriebsbüchern. Die regelmäßige Ermittlung von Abweichungsfehlern und von Worst-Case-Szenarien führt zu einer Bewertung, welche die Grundlage für weiterführende Entscheidungen bildet. In den Risikoberichten des Energiehandels werden auch Kredit-, Produkt-, Liquiditätsund Transportrisiken behandelt. Ein Unsicherheitsfaktor stellt der Krieg in der Ukraine dar, in dessen Folge umfangreiche Sanktionen gegen Russland erlassen wurden bzw. noch erlassen werden. Diese werden zu Veränderungen in den Märkten führen, deren Auswirkungen noch nicht abzuschätzen sind und Anpassungen in den Prozessen erforderlich machen könnten.

Auf der Kunden- und Energieabsatzseite besteht für die STAWAG unverändert die Gefahr, ihre maßgebliche Rolle als lokaler Energieversorger und als Energiedienstleister nicht ausweiten zu können bzw. Marktanteile im lokalen Vertriebsgebiet, vor allem durch Angriffe von Wettbewerbern, zu verlieren. Absatzeinbußen im Privat- und Gewerbekundensegment gilt es durch geeignete Gegenmaßnahmen, z. B. durch maßgeschneiderte Beratungskonzepte, durch innovative Produktangebote sowie durch Serviceorientierung zu vermeiden. Gleichzeitig werden die Entwicklung neuer Geschäftsfelder sowie Digitalisierungsprojekte vorangetrieben. Vor dem Hintergrund der jüngsten Entwicklungen auf den Energiebeschaffungsmärkten seit dem 4. Quartal 2021 ergibt sich jedoch aktuell eine "Umkehrung der Vorzeichen". Ungeplante Kundengewinne (z.B. durch Lieferanteninsolvenzen) können aufgrund notwendiger Nachbeschaffungen bei sehr hohen Preisen zu Ergebnisschmälerungen führen. Auch eine kalte Witterung kann dementsprechend mit negativen Ergebniseffekten verbunden sein. Auch die STAWAG hat daher die eigenen Akquisetätigkeiten temporär eingestellt und das Monitoring der energiewirtschaftlichen Risiken nochmals intensiviert.

## Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Seit Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) werden die Pensionsrückstellungen jährlich durch Anwendung eines durchschnittlichen Zinses der letzten 10 Jahre neu bewertet. Den zugrunde gelegten Rechnungszins ermittelt die Bundesbank und gibt diesen vor. Für das Jahr 2021 liegt er bei 1,87 Prozent. Die STAWAG rechnet trotz der angekündigten Zinserhöhungen der amerikanischen Notenbank und der Europäischen Zentralbank (EZB) damit, dass der Rechnungszins im Jahr 2022 noch weiter fallen wird, da in die Berechnung des BilMoG-Zinssatzes Niedrigzinsjahre weiter hineinwachsen werden, während historische höhere Zinssätze herausfallen. Allerdings deuten die seit Ende 2021 leicht ansteigenden Zinsen an den Kapitalmärkten schon darauf hin, dass sich das Absinken des Zinssatzes im nächsten Jahr künftig deutlich verlangsamen oder im Zeitraum bis 2026 sogar zum Sillstand kommen könnte. Das Risiko ansteigender Pensionsrückstellungen haben die STAWAG und ihre Tochtergesellschaften auch in ihren Wirtschaftsplanungen 2022 - 2026 wieder berücksichtigt. Die jährlichen Aufwendungen werden erst bei einer nachhaltigen Zinswende wieder spürbar sinken. Sollte der Rechnungszinssatz irgendwann einmal wieder ansteigen, können sogar entgegengesetzte Effekte und damit Rückstellungsauflösungen entstehen.

Seit 1. Januar 2018 befindet sich die STAWAG mit ihrer Tochtergesellschaft Regionetz in einer langfristigen Netzkooperation mit der benachbarten EWV. Die STAWAG, die an der neuen großen Netzgesellschaft mehrheitlich beteiligt ist, sieht in der Kooperation weiterhin eine gute Chance, ihre Ertragslage zu stärken. Die Regionetz engagiert sich daher sehr für ihre bestehenden und die Übernahme neuer Konzessionen und investiert regelmäßig in den Erhalt ihrer Strom- und Gasnetze. Auch die Ausweitung des Dienstleistungsgeschäftes (Netzpachtung) bietet die Chance, das Know-how im Kerngeschäft Netze bei anderen Kommunen einzubringen und nachhaltige Ergebnisbeiträge sicherzustellen.

Der Ergebnisbeitrag aus der Beteiligung am Gasspeicher Epe war im Geschäftsjahr 2021 zwar besser als geplant, doch geht die STAWAG aufgrund der hohen Verfügbarkeiten von LNG-Importen weiterhin nicht von positiven Ergebnisbeiträgen für die nächsten Jahre aus. Zudem lassen sich seit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges auf dem Gasmarkt ungewöhnliche Verwerfungen bei den Sommer-Winter-Spreads erkennen, die nur als Markt-

störung bzw. völlige Verunsicherung zu bezeichnen sind. Die STAWAG hat daher eine Überarbeitung ihrer Vermarktungsstrategie angestoßen.

Die bis zuletzt positiven Aussichten für die STAWAG-Beteiligungen Trianel, TKL und TGH sind in der zweiten Jahreshälfte 2021 durch die volatilen Energiemärkte und ansteigenden Preise und ganz besonders mit Kriegsausbruch in der Ukraine ins Wanken geraten. Seitdem werden die Gesellschaften mit Markt-, mit Kredit- und mit Liquiditätsrisken konfrontiert und müssen ihre Beschaffungs- und Vermarktungsstrategien deutlich anpassen. Neben der Sperrung von Handelspartnern muss mit Liquiditätsrisiken gerechnet werden, die originär bei TKL und bei TGH aufgrund erhöhter Marktpreise sowie eines technischen Ausfalls oder aber infolge von Lieferengpässen entstehen. Jedoch können diese auch auf die Trianel und die STAWAG durchschlagen und dort zu Maßnahmen zur Ausweitung der Finanzierungsspielräume führen. Abrufe von Finanzmitteln bestehender oder die Gewährung neuer Gesellschafterdarlehen sind dabei nicht ausgeschlossen.

Noch recht jung im Beteiligungsportfolio der STAWAG ist der seit 2018 existierende 50-prozentige Anteil an der PSW Rönkhausen. Für die STAWAG ergeben sich hieraus, neben der fixierten jährlichen Garantiedividende, insbesondere strategische Chancen.

Über die STAWAG Energie ist die STAWAG an dem Gemeinschaftsprojekt TWB beteiligt. Der Windpark wurde 2014 durch den Übertragungsnetzbetreiber TenneT an das Höchstspannungsnetz angeschlossen und hat 2016 sein erstes vollständiges Betriebsjahr absolviert. Bei dem off-shore-Windpark handelt sich um ein technologisch sehr anspruchsvolles Projekt. Dies drückt sich auch in den Herausforderungen hinsichtlich der technischen Verfügbarkeit des Windparks aus. Der von der TWB-Gesellschaft für das abgeschlossene Geschäftsjahr geplante Ertrag wurde nicht erreicht. Bislang blieb das Projekt hinter den Erwartungen der STAWAG zurück, sodass es nach Einschätzung der STAWAG Energie derzeit nicht möglich ist, eine Reduzierung des Risikos zu begründen.

Die seit langem sinkenden Kapitalmarktzinsen erhöhen die jährlichen Aufwendungen für die Pensionsverpflichtungen. Sie begünstigen jedoch gleichzeitig die Fremdkapitalbeschaffung für Neuinvestitionen bzw. fällig werdende Bestandskredite. Zinsänderungsrisiken, die die geplanten Investitionen unrentabel erscheinen lassen, sind in der aktuellen Wirtschaftsplanung nicht abgebildet. Dennoch ist jederzeit denkbar, dass die Kapitalmärkte auf die geldpolitischen Ankündigungen oder Maßnahmen EZB reagieren und vorzeitige Zinsanstiege zeigen. Die Aufwendungen für Pensionsrückstellungen und die Zinsaufwendungen für Darlehen kompensieren sich demnach fast gegenseitig. Alle derzeit bei der STAWAG bzw. bei der STAWAG Energie eingesetzten Finanzinstrumente zur Zinssicherung bergen keine ungewöhnlich hohen Risiken in Bezug auf den laufenden Cashflow.

## Allgemeine interne Risiken

Diese Risikokategorie nimmt Risiken aus den Bereichen Organisation, Personal- und Führungsmanagement sowie aus der Kommunikation auf. Hier wurden keine wesentlichen Risiken erkannt und gemeldet, wenngleich bei der Neu- oder Wiederbesetzung von extern ausgeschriebenen Stellen der Mangel an qualifiziertem Fachpersonal immer deutlicher zu spüren ist.

Aachen, den 27. Mai 2022

STADTWERKE AACHEN AKTIENGESELLSCHAFT

**Der Vorstand** 

Dr. Christian Becker

Wilfried Ullrich

# KONZERNBILANZ

## der STAWAG zum 31. Dezember 2021

			31.12.2021	31.12.2020
Akti	iva	Anhang	Euro	TEuro
A	Anlagevermögen	(1)		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände			
	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		97.820,08	321
	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		9.929.009,66	9.458
	3. Geschäfts- oder Firmenwert		725.170,00	798
	4. Geleistete Anzahlungen		1.137.473,77	520
			11.889.473,51	11.097
II.	Sachanlagen			
	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		41.744.495,81	42.076
	2. Technische Anlagen und Maschinen einschließlich Verteilungsanlagen		777.564.619,98	651.277
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		14.483.780,37	10.233
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		63.995.546,67	41.437
			897.788.442,83	745.023
III.	Finanzanlagen			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.383.050,00	11.316
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00	0
	3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		46.545.815,91	46.329
	4. Beteiligungen		90.593.755,55	82.667
	5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		17.459.394,70	19.065
	6. Sonstige Ausleihungen		286.809,86	326
			157.268.826,02	159.703
			1.066.946.742,36	915.823
В	Umlaufvermögen	(2)		
I.	Vorräte			
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		4.723.748,06	3.496
	2. Unfertige Leistungen		13.392.573,00	25.235
	3. Fertige Leistungen und Waren		15.439.423,73	5.348
	4. geleistete Anzahlungen		-864.000,00	0
			32.691.744,79	34.079
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		89.645.705,36	79.424
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		383.044,46	15.802
	3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		59.626.794,96	22.610
	4. Sonstige Vermögensgegenstände		8.922.730,13	15.417
_			158.578.274,91	133.253
III.	Anteile an verbundenen Unternehmen		2.368.950,00	12.837
IV.	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		16.862.993,79	7.860
			210.501.963,49	188.029
С	Rechnungsabgrenzungsposten		10.691.791,13	8.341
			1.288.140.496,98	1.112.193

			31.12.2021	31.12.2020
Pas	ssiva	Anhang	Euro	TEuro
A	Eigenkapital	(3)		
l.	Gezeichnetes Kapital	<u> </u>	43.520.000,00	43.520
II.	Kapitalrücklage		18.708.863,37	18.709
III.	Gewinnrücklagen		49.005.952,83	19.997
IV.	Nicht beherrschende Anteile		179.973.283,87	173.687
			291.208.100,07	255.913
В	Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile		25.000,00	25
C	Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	(4)	56.383.120,00	59.907
	Zuschüsse	(5)		
	1. Baukostenzuschüsse		38.605.217,31	39.883
	2. Sonstige Zuschüsse		0,00	525
			38.605.217,31	40.408
E	Rückstellungen	(6)		
	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	<u> </u>	293.304.489,00	265.981
	2. Steuerrückstellungen		1.714.173,83	1.614
	3. Sonstige Rückstellungen		126.750.430,69	149.783
			421.769.093,52	417.378
F	Verbindlichkeiten	(7)		
	1. Genussscheinkapital		142.260,00	145
	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		368.577.477,95	282.570
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		18.911.191,89	23.579
	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		26.401.582,41	6
	<ol><li>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</li></ol>		28.431.186,49	9.437
	6. Sonstige Verbindlichkeiten		33.549.456,40	19.008
			476.013.155,14	334.745
G	Rechnungsabgrenzungsposten	(8)	3.006.605,67	2.548
Н	Passive latente Steuern	(9)	1.130.205,27	1.269
			1.288.140.496,98	1.112.193

# KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

			2021	2020
		Anhang	Euro	TEuro
1.	Umsatzerlöse	(10)		
	a) Brutto-Umsatzerlöse		765.666.972,74	632.757
	b) Strom- und Energiesteuer		-15.773.398,32	-16.127
			749.893.574,42	616.630
2.	Erhöhung / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen		-6.794.663,36	9.629
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen		14.730.318,11	12.843
4.	Sonstige betriebliche Erträge	(11)	31.311.260,86	13.704
5.	Materialaufwand	(12)		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-308.210.159,55	-297.487
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-164.801.251,59	-151.390
			-473.011.411,14	-448.877
6.	Personalaufwand	(13)		
	a) Löhne und Gehälter		-67.725.370,53	-64.966
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-22.789.847,42	-13.279
			-90.515.217,95	-78.245
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-45.251.984,46	-39.137
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-79.802.599,85	-71.893
	Betriebsergebnis		100.559.276,63	14.654
9.	Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(15)	4.608.239,35	3.590
10.	Erträge aus Beteiligungen	(16)	8.073.596,06	6.279
11.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		2.021.422,09	1.705
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		67.765,74	114
13.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	(17)	-202.751,90	-256
14.	Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	-29
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(18)	-33.498.618,07	-30.638
16.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)	-4.174.296,04	-3.685
17.	Ergebnis nach Steuern		77.454.633,86	-8.266
18.	Sonstige Steuern		-1.179.604,93	-920
19.	Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter		-14.979.721,74	-12.204
20.	Aufwendungen aus der Ergebnisabführung		-39.810.436,53	0
21.	Erträge aus Verlustübernahme		0,00	10.235
22.	Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		21.484.870,66	-11.155
23.	nicht beherrschenden Anteilen zustehender Gewinn		-877.718,93	-957
24.	nicht beherrschenden Anteilen zustehender Verlust		3.188.440,27	3.188
25.	Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		0,00	8.924
26.	Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-23.795.592,00	0
20.				

## KONZERNANHANG

für das Geschäftsjahr 2021

## Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

In den Konsolidierungskreis sind neben der STAWAG neunzehn Tochtergesellschaften gemäß Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 einbezogen. Die folgenden Gesellschaften werden erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen:

- Windpark Aachen Nord GmbH & Co. KG, Aachen
- Windpark Jülich GmbH & Co. KG, Aachen
- Windpark Monschau GmbH & Co. KG, Aachen
- Windpark Simmerath GmbH & Co. KG, Aachen
- STAWAG Energie B.V., Eindhoven, Niederlande

Ein Wahlrecht nach § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB wurde in Bezug auf die Regionetz GmbH, Aachen, nicht ausgeübt.

Das dem Konzernergebnis zuzurechnende Jahresergebnis der folgenden Tochterunternehmen macht weniger als 3,5 Prozent aus und ist somit von untergeordneter Bedeutung. Ferner würde sich die Einbeziehung dieser Unternehmen nicht wesentlich auf die Konzern-Vermögens- und Finanzlage auswirken. Demgemäß wurden folgende Tochterunternehmen gemäß § 296 Abs. 2 HGB wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- STAWAG Energie Komplementär GmbH (STAWAG Energie Komplementär), Aachen
- Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH (SA Giebelstadt Verwaltung), Aachen
- STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH (Simmerath Verwaltung), Simmerath
- STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH (Monschau Verwaltung), Monschau
- Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG (Infrastruktur Turnow), Aachen

Die Windpark Münsterwald GmbH & Co. KG (WP Münsterwald), Aachen wird gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, da die Anteile mehrheitlich zum Zwecke ihrer Weiterveräußerung gehalten werden.

Die Beteiligung an den Stadtwerken Lübeck wird als Beteiligung an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode mit dem Buchwert angesetzt. Die Änderungen des Buchwertes werden unter dem Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die Beteiligung an der Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG), Roetgen wird ab dem Geschäftsjahr 2018 erstmals als Beteiligung an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode mit dem Buchwert angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens entspricht dem enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 1101 TEuro. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird planmäßig linear mit 183 TEuro pro Jahr abgeschrieben. Die Abschreibung wird unter Abschreibungen auf Finanzanlagen und die Änderung des Buchwertes unter Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Die übrigen wesentlichen Beteiligungen sind ebenfalls in der gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführt. Die dort genannten Gesellschaften sind für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aufgrund ihres geringen Ergebnisbeitrags von untergeordneter Bedeutung und werden deshalb nicht als assoziierte Unternehmen behandelt, sondern als Beteiligungen bilanziert.

Die Kapitalkonsolidierungen erfolgten – bezogen auf die Unternehmen, die vor dem 1. Januar 2010 erworben wurden – entsprechend § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. (Buchwertmethode) zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung bzw. zum Zeitpunkt des Anteilserwerbs. Die aktiven und passiven Unterschiedsbeträge aus den Erstkonsolidierungen wurden den anderen Gewinnrücklagen zugeordnet. Die Kapitalkonsolidierungen erfolgten – bezogen auf die Unternehmen, die nach dem 31. Dezember 2009 erworben bzw. einbezogen wurden - entsprechend § 301 Abs. 1 HGB (Neubewertungsmethode) zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung bzw. zum Zeitpunkt des Anteilserwerbs. Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden eliminiert. Zwischengewinne innerhalb der Konzernunternehmen wurden – soweit von Bedeutung - eliminiert.

## Form und Darstellung des Jahresabschlusses

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte werden zu Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen wurden planmäßig vorgenommen.

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um lineare Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch in angemessenem Umfang Gemeinkosten. Erhaltene Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungswerten abgesetzt.

Erhaltene Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge wurden von 2003 bis 2008 bei dem Sachanlagevermögen in Abzug gebracht. Ab dem Jahr 2009 werden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter erfolgswirksam aufgelöst. Die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz werden mit einer Laufzeit von 20 Jahren aufgelöst.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter. Im Rahmen des Jahresabschlusses wurde eine Harmonisierung der Nutzungsdauern vorgenommen. Dabei wurden Bestandsanlagen, deren Nutzungsdauer durch amtliche Afa-Tabellen geprägt waren, den Nutzungsdauern nach StromNEV und Gas-NEV angeglichen. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern betragen bei:

Immateriellen Vermögensgegenständen	3 – 10 Jahre
Gebäuden und Bauten	2-90 Jahre
Technischen Anlagen und Maschinen	1 – 45 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 25 Jahre

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 Euro werden sofort als Aufwendungen behandelt. Zugänge zu den geringwertigen Anlagengütern im Wert zwischen 250 Euro und 800 Euro werden aktiviert und im laufenden Wirtschaftsjahr vollständig abgeschrieben.

Die Anteile an den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Beteiligungen sind mit Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die enthaltenen Wertminderungen aus Vorjahren sind voraussichtlich von Dauer. Zinslose und niedrig verzinsliche Ausleihungen aus Arbeitgeberdarlehen werden mit 5,5 Prozent auf den Barwert abgezinst.

In den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu den durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tageswerten bewertet. Die als Waren ausgewiesenen eingespeicherten Gasmengen sind zu Anschaffungskosten in gleitendem Durchschnitt oder zu niedrigeren realisierbaren Tageswerten bewertet. Unfertige Leistungen werden mit Herstellungskosten bewertet, die auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, enthalten.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – zum Barwert bilanziert; erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt. In den Bereichen Energie- und Wasserversorgung sowie der Netzentgeltabrechnung kommt das rollierende Verfahren für die Abrechnung der Tarifkunden zum Einsatz. Damit bestehen aus der Hochrechnung Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen, die mit erhaltenen Anzahlungen saldiert werden.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen im Umlaufvermögen werden zu ihren Anschaffungskosten ausgewiesen.

Liquide Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von 1,87 Prozent p.a., einer

erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,35 Prozent p. a., einer jährlichen Steigerung der Beitragsbemessungsgrundlage von 1,75 Prozent, einer jährlichen Rentenanpassung von 1,8 Prozent p. a. auf Basis der "Richttafeln 2018 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Zudem wurden unternehmensindividuelle Fluktuationsannahmen unterstellt. Der in den Rückstellungszuführungen enthaltene Zinsanteil ist im Zinsaufwand ausgewiesen.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 S. 1 HGB beträgt 28 317 TEuro und ergibt sich aus dem Unterschied zwischen dem Verpflichtungswert zum 31. Dezember 2021 mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben bzw. zehn Geschäftsjahre.

Die langfristigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Aufgrund einer langfristigen Fundamentalanalyse für Steinkohlekraftwerke, unter Berücksichtigung des Gesetzes zur Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung, ist davon auszugehen, dass mit dem Kraftwerksbetrieb Lünen bis zum erwarteten Stilllegungszeitpunkt 2030 ff. unter Berücksichtigung der noch bis Mitte 2033 laufenden Finanzierungskosten keine Gewinne mehr erwirtschaftet werden. Aufgrund der handelsrechtlichen Bilanzierungspflicht für drohende Verluste hat die STAWAG ihre gebildeten Drohverlustrückstellungen gemäß § 249 Abs. 1, Nr. 1 HGB für den Kraftwerksbetrieb zum 31. Dezember 2020 signifikant erhöht, womit die zukünftig erwarteten Verluste als Barwert vollumfänglich im Jahresabschluss 2020 abgebildet werden. Die bei der STAWAG bilanzierte Drohverlustrückstellung für den Kraftwerksbetrieb Lünen beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 insgesamt 75,7 Mio. Euro.

Bei den übrigen Rückstellungen wurde nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Die latenten Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 und § 306 HGB zulässig ist. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgte im Geschäftsjahr unter Verwendung eines Steuersatzes von 15,825 Prozent für Körperschaftsteuer und 16,625 Prozent für Gewerbesteuer. Aktive und passive latente Steuern werden miteinander saldiert.

Im Rahmen eines Umwandlungsvorgangs wurden das Vermögen und die Schulden der regiotemp GmbH (vormals regionetz GmbH) rückwirkend zum 1. Januar 2018 verschmolzen. Die erlangten Vermögensgegenstände wurden im Konzernabschluss zu einem beizulegenden Wert nach der Neubewertungsmethode bilanziert. Dieser beizulegende Wert lag 134,2 Mio. Euro oberhalb der handelsrechtlichen Buchwerte. Der sich ergebende passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung betrug 70,5 Mio. Euro. Die passiven latenten Steuern nach § 306 HGB wurden nicht gebildet, da die STAWAG als das Mutterunternehmen eine Organgesellschaft und kein eigenständiges Steuersubjekt ist. Die Auflösung des gebildeten Passivpostens erfolgt über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren und korrespondiert mit den Abschreibungen, die sich aus der Hebung der stillen Reserve ergibt.

# ENTWICKLUNG DES STAWAG-KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

	<	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 1.1.2021 Euro	Zugang aus Erstkonsolidierung Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Abgang aus Entkonsolidierung Euro	Umbuchungen Euro	Stan 31.12.202 Eur
. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Selbst geschaffene gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	10.442.004,26	0,00	0,00	0,00	0,00	-187.650,00	10.254.354,26
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29.469.767,08	0,00	1.902.866,12	666.681,60	0,00	1.555.231,91	32.261.183,51
3. Geschäfts- oder Firmenwert	1.015.242,86	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.015.242,88
4. Geleistete Anzahlungen	520.462,76	0,00	617.011,01	0,00	0,00	0,00	1.137.473,77
	41.447.476,96	0,00	2.519.877,13	666.681,60	0,00	1.367.581,91	44.668.254,40
I. Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	104.133.896,38	0,00	911.029,03	141.819,44	0,00	360.001,18	105.263.107,15
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.614.164.881,27	101.936.067,51	59.629.669,00	14.252.420,97	0,00	21.216.048,84	1.782.694.245,65
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.893.891,66	8.127,00	5.384.292,56 1)	4.352.079,50	0,00	1.310.886,90	47.245.118,62
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	41.436.794,88	0,00	46.813.270,62	0,00	0,00	-24.254.518,83	63.995.546,67
	1.804.629.464,19	101.944.194,51	112.738.261,21	18.746.319,91	0,00	-1.367.581,91	1.999.198.018,09
II. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.335.062,09	-8.933.292,40	0,00	0,00	0,00	0,00	2.401.769,69
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	60.934.712,35	0,00	400.000,00	0,00	0,00	0,00	61.334.712,35
3. Beteiligungen	108.297.497,82	0,00	2.399.306,90	652.513,38	0,00	0,00	110.044.291,34
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19.064.702,65	0,00	0,00	1.605.307,95	0,00	0,00	17.459.394,70
5. Sonstige Ausleihungen	397.897,96	0,00	1.988,34	68.121,28	0,00	0,00	331.765,02
	200.029.872,87	-8.933.292,40	2.801.295,24	2.325.942,61	0,00	0,00	191.571.933,10

<sup>1)</sup> nach Abzug von 777.320,00 Euro Investitionszuschüssen

werte	< Buchv	>			bschreibungen	A		<
Star 31.12.202 Eui	Stand 1.1.2021 Euro	Stand 31.12.2021 Euro	Zuschreibung Euro	Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zugänge Euro	Zugang aus Erstkonsolidierung Euro	Stand 1.1.2021 Euro
97.820,0	320.895,54	10.156.534,18	0,00	0,00	0,00	35.425,46	0,00	10.121.108,72
9.929.009,6	9.458.007,63	22.332.173,85	0,00	0,00	666.681,60	2.987.096,00	0,00	20.011.759,45
725.170,0	797.687,00	290.072,86	0,00	0,00	0,00	72.517,00	0,00	217.555,86
1.137.473,7	520.462,76	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
11.889.473,5	11.097.052,93	32.778.780,89	0,00	0,00	666.681,60	3.095.038,46	0,00	30.350.424,03
41.744.495,8	42.076.301,20	63.518.611,34	0,00	0,00	120.421,52	1.581.437,68	0,00	62.057.595,18
777.564.619,9	651.277.080,44	1.005.129.625,67	0,00	38.966,52	14.010.451,50	38.153.862,31	18.059.447,51	962.887.800,83
14.483.780,3	10.233.476,16	32.761.338,25	0,00	-38.966,52	4.281.756,74	2.421.646,01	0,00	34.660.415,50
63.995.546,6	41.436.794,88	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
897.788.442,8	745.023.652,68	1.101.409.575,26	0,00	0,00	18.412.629,76	42.156.946,00	18.059.447,51	1.059.605.811,51
2 202 050 0	11 21/ 2/2/0	10.710./0	0.00	0.00				10.710.70
2.383.050,0	46.329.260,91	18.719,69	0,00	0,00	0,00	0,00 183.445,00	0,00	18.719,69 ———————————————————————————————————
90.593.755,5	82.666.268,93	19.450.535,79	6.200.000,00	0,00	0,00	19.306,90	0,00	25.631.228,89
17.459.394,7	19.064.702,65	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
286.809,8	326.147,22	44.955,16	0,00	0,00	26.795,58	0,00	0,00	71.750,74
157.268.826,0	159.702.722,11	34.303.107,08	6.200.000,00	0,00	26.795,58	202.751,90	0,00	40.327.150,76
1.066.946.742,3	915.823.427,72	1.168.491.463,23	6.200.000,00	0,00	19.106.106,94	45.454.736,36	18.059.447,51	1.130.283.386,30

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

#### (1) Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen ergeben sich aus dem Anlagenspiegel.

#### (2) Umlaufvermögen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2021 TEuro	31.12.2020 TEuro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	383	612
Forderung aus Verlustübernahme	0	10 236
Forderung aus anrechenbaren Steuern	0	2 950
Forderung aus Umsatzsteuer	0	2 287
Summe Forderungen	383	16 085
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	255
Verbindlichkeiten aus der Verlustübernahme	0	28
Summe Verbindlichkeiten	0	283
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	383	15 802
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	0	0

Bei den Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen handelt es sich um 45 095 TEuro (Vorjahr: 11 018 TEuro) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, 10 319 TEuro (Vorjahr: 9 153 TEuro) Zinsforderungen, Gewinnansprüche in Höhe von 4 144 TEuro (Vorjahr: 2 095 TEuro) und Darlehensforderungen 69 TEuro (Vorjahr: 344 TEuro).

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Kapitaldienstreservekonten aus der Projektfinanzierung der Wind- und Solaranlagen (4 195 TEuro), die über die Laufzeiten der dazugehörigen Darlehen verpfändet sind, Steuererstattungsansprüche aus Umsatzsteuer (895 TEuro), die erst im Folgejahr fällig werden, Forderungen aus Cash-Pooling (853 TEuro) sowie debitorischen Kreditoren (679 TEuro).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben mit 11 041 TEuro (Vorjahr: 9 225 TEuro) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und betreffen im Wesentlichen die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen im Umlaufvermögen beinhalten 51 % der Geschäftsanteile am WP Münsterwald, welche in den folgenden Geschäftsjahren veräußert werden soll.

Die Guthaben bei Kreditinstituten waren überwiegend als Tages- oder Termingeld angelegt.

#### (3) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist in 85.000 Namensaktien zu je 512 Euro Nennwert aufgeteilt. Sämtliche Aktien werden von der E.V.A. gehalten, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (1 023 TEuro) aus einer früheren Kapitalerhöhung und Zuzahlungen der E.V.A. gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (17 686 TEuro) enthalten.

Die Gewinnrücklagen ergeben sich als Saldo aus dem über die Beteiligungsbuchwerte hinausgehenden Mehrvermögen der Konzernunternehmen und einem eliminierten Zwischengewinn aus der Erstkonsolidierung der FACTUR. Im Geschäftsjahr wurden im Konzernabschluss Gewinnrücklagen in Höhe von 23 796 TEuro eingestellt (im Vorjahr wurden 8 924 TEuro Gewinnrücklagen aufgelöst).

Die Anteile von Minderheitsgesellschaftern betreffen die Kapitalanteile der außenstehenden Gesellschafter.

Der Eigenkapitalspiegel nach § 297 Abs. 1 HGB unter Anwendung des DRS 22 liegt diesem Abschluss als gesonderte Anlage bei.

### (4) Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der Unterschiedsbetrag ergibt sich durch die Übernahme von Vermögensgegenständen nach der Erwerbsmethode und wird, beginnend mit dem 1. Januar 2018, über 20 Jahre aufgelöst.

#### (5) Zuschüsse

Bei den erhaltenen Baukostenzuschüssen für das vorgelagerte Netz und den Hausanschlusskostenbeiträgen betrugen die planmäßigen Auflösungen zugunsten der Umsatzerlöse 4 058 TEuro (Vorjahr: 4 450 TEuro).

#### (6) Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen:

	TEuro
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	82 186
Ausstehende Rechnungen	18 091
Ungewisse Verpflichtungen aus dem Personalbereich	15 601
Unterlassene Instandhaltung	3 782
Rückbauverpflichtungen	1717
Abrechnungsverpflichtungen aus der Verbrauchsabrechnung	1 400
Aufbewahrung und Archivierung	467

#### (7) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen im Wesentlichen der Finanzierung von Investitionen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vornehmlich aus Energiebezug, Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus:

	31.12.2021 TEuro	31.12.2020 TEuro
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung	33 810	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	467	6
Summe Verbindlichkeiten	34 277	6
Forderung aus Umsatzsteuer	5 344	0
Forderungen aus anrechenbaren Steuern	2 498	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33	0
Summe Forderungen	7 875	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	26 402	6
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	0	0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 28 401 TEuro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Wesentliche sonstige Verbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten aus Erdgas-, Lohn- und Umsatzsteuern, Erstattungsverpflichtungen sowie Sozialversicherungsbeiträge.

Die Restlaufzeiten sämtlicher Verbindlichkeiten zeigt die nachfolgende Übersicht:

Konzernverbindlichkeiten	31.12.2021 Gesamt				31.12.2020 Gesamt		Restlaufzeiten		
	TEuro	bis zu einem Jahr TEuro	mehr als ein Jahr TEuro	davon mehr als fünf Jahre TEuro	TEuro	bis zu einem Jahr TEuro	mehr als ein Jahr TEuro	davon mehr als fünf Jahre TEuro	
Genussscheinkapital	142	0	142	142	145	0	145	145	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	368.5771)	53.634	314.943	202.921	282.570 <sup>2)</sup>	48.026	234.544	154.518	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.911	18.911	0	0	23.579	23.579	0	0	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	26.402	26.402	0	0	6	6	0	0	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28.431	28.431	0	0	9.437	9.437	0	0	
Sonstige Verbindlichkeiten	33.550	33.550	0	0	19.008	19.008	0	0	
davon aus Steuern	9.778	9.778	0	0	11.350	11.350	0	0	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	247	247	0	0	318	318	0	0	
Verbindlichkeiten insgesamt	476.013	160.928	315.085	203.063	334.745	100.056	234.689	154.663	

 $<sup>^{1)}</sup>$  Sicherungsübereignung mehrerer Windkraft- und Photovoltaikanlagen in Höhe von 124.483 TEuro

## (8) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten resultieren aus im Jahr 2021 für das Jahr 2022 vereinnahmten Umsätzen.

## (9) Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern entstammen aus unterschiedlichen steuerlichen und handelsrechtlichen Vermögensbewertungen bei den Tochtergesellschaften. Die STAWAG ist als Organgesellschaft dem Organträger E.V.A. zugeordnet. Aus diesem Grund wurden keine latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB gebildet.

<sup>&</sup>lt;sup>2)</sup> Sicherungsübereignung mehrerer Windkraft- und Photovoltaikanlagen in Höhe von 57.425 TEuro

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

#### (10) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden ausschließlich in Deutschland erzielt und verteilen sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:

	2021 TEuro	2020 TEuro
Stromversorgung	323 903	321 393
Gasversorgung	213 092	127 524
Wasserversorgung	51 624	51 017
Fernwärmeversorgung	35 600	29 899
Stadtentwässerung	40 127	23 419
	664 346	553 252
Energieerzeugung	67 688	40 508
Grundbesitzwirtschaft und sonstige Dienstleistungen	17 860	22 870
Gesamt	749 894	616 630

### (11) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 3 968 TEuro (Vorjahr: 5 037 TEuro) Die sonstigen periodenfremden und neutralen Erträge belaufen sich auf 6 967 TEuro (Vorjahr: 2 570 TEuro). Darüber hinaus wurden Erträge aus Veräußerung von Geschäftsanteilen in Höhe von 9 639 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) erzielt.

#### (12) Materialaufwand

Im Materialaufwand sind vornehmlich die Kosten für Energie- und Wasserbezug, Netznutzungsentgelte und für Systemaufwendungen enthalten.

### (13) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen beinhalten 7 779 TEuro für Altersversorgung (Vorjahr: 4 803 TEuro).

Die Anzahl der Beschäftigten bei den Konzernunternehmen betrug im Jahresdurchschnitt:

Gesamt	993	973
Auszubildende	22	24
	971	949
Aushilfen	2	5
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit	156	154
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit	813	790
	2021	2020

### (14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen vor allem Konzessionsabgaben in Höhe von 25 637 TEuro (Vorjahr: 24 620 TEuro), Aufwendungen für Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten in Höhe von 5 663 TEuro (Vorjahr: 4 184 TEuro), Marketingmaßnahmen von 3 201 TEuro (Vorjahr: 2 885 TEuro) und Versicherungsprämien von 1 384 TEuro (Vorjahr: 1 513 TEuro). Die periodenfremden Aufwendungen betrugen 629 TEuro (Vorjahr: 858 TEuro).

## (15) Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Erträge stammen von den SW Lübeck und der WAG.

### (16) Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen resultieren mit 402 TEuro (Vorjahr: 1925 TEuro) aus verbundenen Unternehmen.

### (17) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen mit 183 TEuro Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert. In Höhe von 19 TEuro wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

## (18) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsaufwendungen sind die Zinsanteile aus den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen in Höhe von 26 762 TEuro (Vorjahr: 24 409 TEuro) enthalten.

## (19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen die verbundenen, vollkonsolidierten Unternehmen außerhalb des E.V.A.-Organkreises.

## Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2021

Name und Sitz der Gesellschaft		Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro
Verbundene Unternehmen					
Windpark Münsterwald GmbH & Co. KG	(WP Münsterwald)	Aachen	100,00 3	5 475 8	-169 <sup>8)</sup>
STAWAG Energie Komplementär GmbH	(STAWAG Energie Komplementär)	Aachen	100,00 3	185	23
Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG	(Infrastruktur Turnow)	Aachen	100,00 4)	0 5	-30
STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH	(Simmerath Verwaltung)	Simmerath	100,00 12)	32 1)	1 1)
STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH	(Monschau Verwaltung)	Monschau	100,00 12)	32 1)	1 1)
Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH	(SA Giebelstadt Verwaltung)	Aachen	80,00 15)	44	3

- 1 31. Dezember 2020
- 2 nach Ergebnisabführung
- 3 Anteile werden über die STAWAG Energie GmbH gehalten.
- 4 Anteile werden über die Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG und die Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG gehalten.
- 5 Es wird ein "Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil" von 361 TEuro ausgewiesen.
- 6 Anteile werden über die Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG gehalten.
- 7 Anteile werden über die FACTUR Billing Solutions GmbH gehalten.
- 8 vorläufige Abschlusszahlen
- 9 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 21 029 TEuro
- 10 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 45 996 TEuro
- 11 Es wird ein "Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil" von 189 777 TEuro ausgewiesen.
- 12 Anteile werden über Regionetz GmbH gehalten.
- 13 Anteile werden durch die ELWEA GmbH gehalten.
- 14 Anteile werden über die Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG gehalten.
- 15 Es wird ein "Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil" von 213 TEuro ausgewiesen.

Name und Sitz der Gesellschaft		Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro
Wesentliche Beteiligungen					
Trianel GmbH	(Trianel)	Aachen	11,97	94 150 1)	4 719 1)
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	(TGH)	Aachen	16,91	7 787	42 434
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	(TKL)	Lünen	8,45	0 11)	-10 070
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	(TGE)	Aachen	13,70	29 743	5 400
WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH	(WAG)	Roetgen	50,00	25 621 1)	1916 1)
PSW Rönkhausen GmbH & Co. KG	(PSW Rönkhausen)	Hagen	50,00	10 022 8)	1 067 8)
Stadtwerke Lübeck GmbH	(SW Lübeck)	Lübeck	25,10	122 764 1)	01)9)
StadtWerke Rösrath – Energie GmbH	(SW Rösrath)	Rösrath	49,00	5 831 1)	339 1)
enewa GmbH	(enewa)	Wachtberg	49,00	5 647 1)	297 1)
Gemeindewerke Ruppichteroth GmbH	(GW Ruppichteroth)	Ruppichteroth	49,00	5 297 1)	221 1)
Wilken Pro GmbH	(Wilken Pro)	Ulm	49,00 7)	0 1)15)	-286 1)
Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG	(TWB)	Aachen	4,78 3)	308 523 1)	9 503 1)
STAWAG Solar GmbH	(STAWAG Solar)	Aachen	40,00 3)	32 441 1)	4 573 1)
Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG	(SP Ronneburg)	Aachen	46,00 3)	4 415	807
Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG	(WP Beltheim II)	Aachen	49,90 3)	4 960	863
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel II)	Aachen	49,00 3)	3 034	379
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel III)	Aachen	49,00 3)	3 107	470
Windpark Fischbachhöhe GmbH & Co. KG	(WP Fischbachhöhe)	Aachen	50,00 3)	4 352	394
ELWEA GmbH	(ELWEA)	Bottrop	49,00 3)	1 010 1)	220 1)
WEA Marl Betreibergesellschaft mbH & Co. KG	(Marl)	Bottrop	100,00 13)	799 1)	98 1)
Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	(Trave EE)	Lübeck	50,00 3)	12 580	4 513
Windmüllerei Broderstorf IV GmbH & Co. KG	(WM Broderstorf)	Lübeck	100,00 6)	876 8)	468 8)
Windpark Bokelfeld GmbH & Co. KG	(WP Bokelfeld)	Lübeck	100,00 6)	6 673 1)	-1 122 1)
Regio Nord Wind GmbH	(Regio Nord)	Hamburg	50,00 6)	16 1)	-5 <sup>1)</sup>
Trave Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH	(Trave EE Verwaltung)	Lübeck	100,00 6)	41 1)	2 1)
Trave Erneuerbare Energien Beteiligungs-Komplementär GmbH	(Trave EE Beteiligung)	Lübeck	100,00 6)	41 1)	2 1)
NetAachen GmbH	(NetAachen)	Aachen	16,00	11 485 1)	3 027 1)
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH	(IWA)	Aachen	46,00	81 1)	5 1)
smartlab Innovationsgesellschaft mbH	(smartlab)	Aachen	30,00	1 989 1)	-526 <sup>1)</sup>

## Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2021 beliefen sich die Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder auf 80,7 TEuro und die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung einschließlich der Vergütung für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in Tochterunternehmen auf 729,9 TEuro. Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Berichtsjahr 536 TEuro (Vorjahr: 529 TEuro); für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen von 7 253 TEuro (Vorjahr: 7152 TEuro).

Im Berichtsjahr beliefen sich die Honorare gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzern auf 252 TEuro. Das Gesamthonorar gliedert sich in 200 TEuro Abschlussprüfungsleistungen, 8 TEuro sonstige Bestätigungsleistungen, 2 TEuro Steuerberatung und 42 TEuro sonstige Leistungen.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen neben dem Bestellobligo (20,3 Mio. Euro) aus erteilten Aufträgen im Wesentlichen aus IT-Dienstleistungen, 173,4 Mio. Euro, kurz-, mittel- und langfristigen Lieferverträgen für den Bezug von Energie und von Wasser von ca. 132,6 Mio. Euro, Verpflichtungen aus Miet-, Leasing-, Wartungs- und Dienstleistungsverträgen und sonstigen Dauerschuldverhältnissen sowie aus hinterlegten Sicherheiten bestehen in geschäftsüblichem Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Bürgschaften bestanden bei der STAWAG bis zur Höhe von 19 Mio. Euro (Vorjahr: 19 Mio. Euro) für Zahlungsverpflichtungen der Trianel aus Energiehandelsgeschäften. Auf Basis der geplanten Erträge der Trianel ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Die STAWAG hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung verpflichtet, die smartlab so zu stellen, dass ein eingeforderter Eigenanteil in Höhe von 0,2 Mio. Euro geleistet werden kann. Auf Basis der Wirtschaftsplanung der smartlab ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Im Rahmen der Restrukturierung der TGH hat die STAWAG am 16. März 2015 einen Darlehensvertrag mit der TGH geschlossen. In diesem Darlehensvertrag verpflichtet sich die STAWAG, der TGH ein Darlehen von bis zu 18,4 Mio. Euro zu gewähren. Die TGH hat bisher 11,5 Mio. Euro in Anspruch genommen. Somit kann die TGH noch bis zu 6,9 Mio. Euro aus diesem Darlehensvertrag abrufen. Die TGH geht in ihrer Planung davon aus, dass die noch nicht abgerufenen Mittel nicht benötigt werden und das volle Darlehen bis zum Jahr 2026 getilgt wird.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) hat die STAWAG laut Rahmenkreditlinie – wie im Vorjahr in Höhe von 135 Mio. Euro – ihre Geschäftsanteile einschließlich der Gewinnanteile an dieser Gesellschaft verpfändet.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Turnow West I und Turnow West II hat die STAWAG Energie ihre Kommanditanteile zugunsten der finanzierenden Bank verpfändet.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der SP Ronneburg hat die STAWAG Energie ihre Kommanditanteile, jetzige und zukünftige Gewinnbeteiligungen, Rückzahlungen von Nachschüssen und Entschädigungsforderungen zu Gunsten der finanzierenden Bank verpfändet.

Die TGE, die Turnow West I, die Turnow West II und der SP Ronneburg haben bislang alle Raten fristgerecht an die Kreditinstitute zurückgezahlt, so dass im Rahmen der Wirtschaftsplanung davon auszugehen ist, dass die Gesellschaften die Verpflichtungen auch weiterhin vertragsgemäß erfüllen werden. Mit einer Inanspruchnahme ist folglich nicht zu rechnen.

Im Rahmen von Beteiligungserwerben wurden jährliche Ergebnisgarantien in der Versorgungssparte von bis zu 280 TEuro (Vorjahr: 430 TEuro) gegeben. Eine Inanspruchnahme wird abhängig vom Akquisitionserfolg der Gesellschaften sein. Wenn die Beteiligungsgesellschaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht erreichen, erfolgt der Ausgleich durch eine Einlage ins Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den garantierten Ergebnissen. Es ist davon auszugehen, dass die Beteiligungsgesellschaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht in jedem Geschäftsjahr erreichen werden.

#### **Derivative Finanzinstrumente**

Des Weiteren wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden derivativen Finanzinstrumente eingesetzt:

Nr.	Produkt	Bezeichnung	Nominalwert TEuro	Zeitwert TEuro	Laufzeit bis
1	SWAP	Zinsswap	5 417	-991	Juni 2028
2	SWAP	Zinsswap	7 500	-583	Juni 2029
3	SWAP	Zinsswap	3 188	-263	März 2029
4	SWAP	Zinsswap	3 000	-82	März 2024
5	SWAP	Zinsswap	1 300	-196	Dezember 2022
6	SWAP	Zinsswap	3 282	-328	Dezember 2030
7	Forward	Kohleforward	7 132	-503	Dezember 2022
8	Forward	Stromforward	22 507	-32 387	Dezember 2022
9	Forward	EUA-Forward	10 142	4 046	Dezember 2022
10	Forward	Gas-Forward	2 616	276	Februar 2022

Im Rahmen der Aufnahme von variablen Darlehen wurden die unter den Nummern 1 bis 6 aufgeführten Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Darlehen (Grundgeschäfte) werden mit den Sicherungsgeschäften zusammengefasst. Die Angaben zu den Zeitwerten beruhen auf den Berechnungen des Kreditinstituts, das die Derivate ausgegeben hat. Die Ermittlung erfolgte anhand bankinterner Bewertungsmethoden. Die Derivate, die unter den Nummern 1 bis 4 aufgeführt werden, weisen neben Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit auf und sind aufgrund der deckungsgleichen Beziehungen nicht bilanziert (Critical-Term-Match-Methode im Rahmen des Micro-Hedging). Es wurde die Einfrierungsmethode verwendet.

Mit den unter Nummer 7 aufgeführten Kohlesforward (Commodity-Swaps) hat die STAWAG das Recht erworben, eine Menge von 72 750 metrischen Tonnen (MT) Steinkohle im Geschäftsjahr 2022 zu einem im Voraus definierten Preis zu erwerben. Der Zeitwert zum Bilanzstichtag beruht auf einem internen Vergleich von Bezugsund Marktpreisen. Der Zeitwert des Kohleswaps wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus den Kraftwerken abbildet.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 8, für das Jahr 2022 eine Menge von 235 782 MWh Strom zu einem im Voraus definierten Preis verkauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von EEX-Forward-Kurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 9, für das Jahr 2022 Emissionszertifikate für eine Menge von 177 000 Tonnen zu einem im Voraus definierten Preis gekauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Börsenkurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 10, für das Jahr 2022 zu einem im Voraus definierten Preis 33 629 MWh Erdgas verkauft. Der Forward ist durch den Bestand im Gasspeicher besichert. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Festpreis des Forwards und der Bewertung des Gasbestands zum gleitenden Durchschnitt am Bilanzstichtag.

Die Energiebeschaffungs- und die Energieabsatzverträge (Strom und Gas) werden in Anwendung des § 254 HGB abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgen unter Beachtung der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 30. September 2015 (IDW RS ÖFA 3). Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem, aus dem die gebildeten Vertragsportfolios nach der Homogenität der Risiken abgeleitet wurden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, der Preis- und der Ergebnisplanung der Portfolios. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie deren Überwachung setzen die Vorgaben des Steuerungssystems um. Die durch den Abschluss von Verträgen mit

Kunden zu liefernden Mengen an Strom oder an Gas werden durch das Portfoliomanagement je Kundenvertrag einzeln (Back-to-back) oder zusammengefasst beschafft. Das Portfoliomanagement strukturiert die Beschaffung und den Absatz der Energiemengen Strom oder Gas jeweils getrennt in Bücher (u. a. Vertriebsbuch, Beschaffungsbuch). Das implementierte Risikomanagementsystem erfasst die aggregierten Positionen auf Basis von vorgegebenen Risikolimiten, die ebenso wie die zur Angebotskalkulation und zur Bewertung verwendeten Preiskurven täglich durch das Risikocontrolling überwacht werden. Die implementierte Deckungsbeitragsrechnung erfasst jedes gebildete Vertragsportfolio. Dabei werden interne Geschäfte zwischen den Vertragsportfolios zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen und in die jeweilige Deckungsbeitragsrechnung einbezogen. Zurechenbare Gemeinkosten werden angemessen berücksichtigt. Die Bewertungszeiträume bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2024 betroffen. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewandt. Aufgrund der negativen Korrelation von Grund- und Sicherungsgeschäften wird es künftig zu gegenläufigen, sich nahezu vollständig ausgleichenden Marktwertentwicklungen kommen. Sollte der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte einer Bewertungseinheit zum Stichtag negativ sein, so wird imparitätisch eine Rückstellung für drohende Verluste aus Bewertungseinheiten gebildet. Darüber hinausgehende Verlustüberhänge können nicht entstehen.

## Nachtragsbericht

Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine wird voraussichtlich erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaft haben. Die Auswirkungen auf die Gesellschaft sind derzeit schwer einzuschätzen. Weitere Vorgänge oder Ereignisse von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflusst haben, sind nicht eingetreten.

Aachen, den 27. Mai 2022

STADTWERKE AACHEN AKTIENGESELLSCHAFT

**Der Vorstand** 

Dr. Christian Becker Wilfried Ullrich

# KAPITALFLUSSRECHNUNG

## STAWAG-Konzern für das Jahr 2021

TEuro   TEUR	_				
1.         Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag zzgl. Verlustübernahme/Ergebnisabführung laufendes Jahr         51.295         3.235           2.         */* Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens         39.255         39.255           3.         */* Zunahme/Abnahme der Rückstellungen         4.391         73.712           4.         */* Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge         -35.530         -22.536           5.         */* Zunahme/Abnahme der Verräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind         -26.056         -19.016           6.         */* Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind         22.194         14.777           7.         */* Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens         7.368         -1.338           8.         */* Zinsaufwendungen/Zinserträge         34.341         3.0524           9.         Sonstige Beteiligungerträge         -12.682         -9.868           10.         */* Ertragssteueraufwand/-ertrag         4.174         3.485           11.         */* Ertragssteueraufwand/-ertrag         4.174         3.485           12.         * Cashflow aus Laufender Geschäftstätigkeit         78.				2021	2020
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens         39.255         39.255           3. */- Zunahmer/Abnahme der Rückstellungen         4.391         73.712           4. */- Sonstilge zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge         -35.530         -23.536           5/* Zunahmer/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind         -26.056         -19.016           6. */- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind         22.194         14.777           7/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens         -7.368         -1.338           8. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge         33.431         30.524           9 Sonstige Beteiligungserträge         12.682         -9.868           10. +/- Ertragssteuerzuhrand/-ertrag         4.174         3.485           12 Ertragssteuerzuhrungen         -4.117         -2.940           12 Zashflow aus laufender Geschäftstätigkeit         78.987         83.864           13 Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen         -2.500         -3.641           14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögen         112.738         -8.302           15 Auszahlu				TEuro	TEuro
3. */- Zunahmer/Abnahme der Rückstellungen         4.391         73.712           4. */- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge         -35.530         -23.536           5. */- Sunshmer/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind         -26.056         -19.016           6. */- Zunahmer/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Pasiska, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind         22.194         14.777           7. */- Gewinn/Verlust aus der Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens         -7.388         -1.338           8. */- Zünsaufwendungen/Zinserträge         33.431         30.524           9. ** Sonstige Beteitligungserträge         -12.682         -9.86           10. */- Ertragssteuerahlungen         -4.117         -2.90           12. ** Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit         78.987         83.864           13. ** Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen         -2.520         -3.641           14. ** Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögen         -112.738         -80.302           15. ** Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen         -12.273         -80.302           16. ** Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögen         -12.738         -80.3	1.		Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag zzgl. Verlustübernahme/Ergebnisabführung laufendes Jahr	61.295	-21.391
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge         -35.530         -23.536           5/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind         -26.056         -19.016           6. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind         22.194         14.777           7/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens         -7.368         -1.338           8. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge         33.431         30.524           9 Sonstige Beteitligungserträge         12.682         -9.868           10. +/- Ertragssteueraufwand/-ertrag         4.114         3.685           11/+ Ertragssteuerzahlungen         -4.117         -2.940           12. = Cashflow aus taufender Geschäftstätigkeit         79.987         83.864           13 Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen         -2.520         -3.641           14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens         23         6.349           15 Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen         -112.738         -80.302           16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögen         -2.801         -5.707           18. + Erhaltene Zinsen         68 <td>2.</td> <td>+/-</td> <td>Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens</td> <td>39.255</td> <td>39.255</td>	2.	+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	39.255	39.255
5/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind         -19.016           6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind         22.194         14.777           7/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens         -7.368         -1.338           8. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge         33.431         30.524           9 Sonstige Beteiligungserträge         -12.682         -9.868           10. +/- Ertragssteuerzahlungen         -4.117         -2.940           12. = Cashflow aus Laufender Geschäftstätigkeit         78.987         83.864           13 Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen         -2.520         -3.641           14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens         23         6.349           15 Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen         -112.738         -80.302           16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens         9.977         4.972           17 Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen         -12.738         -80.302           18. + Erhaltene Zinsen         -6.84         114           19. + Erhaltene Z	3.	+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	4.391	73.712
anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-35.530	-23.536
2.	5.	-/+		-26.056	-19.016
8. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge         33.431         30.524           9 Sonstige Beteiligungserträge         -12.682         -9.868           10. +/- Ertragssteueraufwand/-ertrag         4.174         3.685           11/+ Ertragssteuerzahlungen         -4.117         -2.940           12. = Cashflow aus Laufender Geschäftstätigkeit         78.987         83.864           13 Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen         -2.520         -3.641           14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens         23         6.349           15 Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen         -112.738         -80.302           16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens         9.977         4.972           17 Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen         -112.738         -80.302           18. + Erhalttene Zinsen         68         114           19. + Erhalttene Dividenden         12.682         9.868           20 Cashflow aus Investitionstätigkeit         -95.309         -68.347           21. + Einzahlungen aus der Tilgung von Krediten         53.23         38.183           23 Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten         53.23         38.183           25 Gezahlte Gewinnaus der Krediten	6.	+/-	g g	22.194	14.777
9 Sonstige Beteiligungserträge         -12.682         -9.868           10. +/- Ertragssteueraufwand/-ertrag         4.174         3.685           11/- Ertragssteuerzahlungen         -4.117         -2.940           12. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit         78.987         83.864           13 Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen         -2.520         -3.641           14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens         23         6.349           15 Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen         -112.738         -80.302           16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens         9.977         4.972           17 Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen         -2.801         -5.707           18. + Erhaltene Zinsen         68         1114           19. + Erhaltene Dividenden         12.682         9.868           20. = Cashflow aus Investitionstätigkeit         -95.309         -68.347           21. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten         53.233         38.183           22. + Einzahlungen aus der Tilgung von Krediten         53.233         38.183           23 Auszahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen         2.781         3.246           24. + Einzahlungen aus erhaltene	7.	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-7.368	-1.338
10. +/- Ertragssteueraufwand/-ertrag         4.174         3.685           11/+ Ertragssteuerzahlungen         -4.117         -2.940           12. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit         78.987         83.864           13 Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen         -2.520         -3.641           14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens         23         6.349           15 Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen         -112.738         -80.302           16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens         9.977         4.972           17 Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen         -2.801         -5.707           18. + Erhaltene Zinsen         68         114           19. + Erhaltene Dividenden         12.682         9.888           20. = Cashflow aus Investitionstätigkeit         -95.309         -68.347           21. + Einzahlungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens         10.236         0           22. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten         53.233         38.183           23 Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten         53.233         38.183           23 Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter         -6.439         -5.894           26 Gezahlte	8.	+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	33.431	30.524
11/+ Ertragssteuerzahlungen         -4.117         -2.9.00           12. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit         78.987         83.864           13 Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen         -2.520         -3.641           14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens         23         6.349           15 Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen         -112.738         -80.302           16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens         9.977         4.972           17 Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen         -2.801         -5.707           18. + Erhaltene Zinsen         68         114           19. + Erhaltene Dividenden         12.682         9.868           20. = Cashflow aus Investitionstätigkeit         -95.309         -68.347           21. + Einzahlungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens         10.236         0           22. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten         53.233         38.183           23 Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten         53.233         38.183           23 Gezahlte Zinsen         -6.439         -5.894           24. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen         2.781         3.246           25 Gezahlte Gewinnau	9.	-	Sonstige Beteiligungserträge	-12.682	-9.868
12. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit       78.987       83.844         13 Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen       -2.520       -3.641         14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens       23       6.349         15 Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen       -112.738       -80.302         16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens       9.977       4.972         17 Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen       -2.801       -5.707         18. + Erhaltene Zinsen       68       114         19. + Erhaltene Dividenden       12.682       9.868         20. = Cashflow aus Investitionstätigkeit       -95.309       -68.347         21. + Einzahlungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens       10.236       0         22. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten       53.233       38.183         23 Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten       53.233       38.183         23 Gezahlte Gewinnaus schüttung an Gesellschafter       -28.452       -17.289         24. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen       2.781       3.246         25 Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter       0       -31.989         27 Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter	10.	+/-	Ertragssteueraufwand/-ertrag	4.174	3.685
13 Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen       -2.520       -3.641         14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens       23       6.349         15 Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen       -112.738       -80.302         16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens       9.977       4.972         17 Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen       -2.801       -5.707         18. + Erhaltene Dividenden       68       114         19. + Erhaltene Dividenden       12.682       9.888         20. = Cashflow aus Investitionstätigkeit       -95.309       -68.347         21. + Einzahlungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens       10.236       0         22. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten       53.233       38.183         23 Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten       -28.452       -17.289         24. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen       2.781       3.246         25 Gezahlte Zinsen       -6.439       -5.894         26 Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter       0       -31.999         27 Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter       -15.858       -13.161         28. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit       15.501 <td>11.</td> <td>-/+</td> <td>Ertragssteuerzahlungen</td> <td>-4.117</td> <td>-2.940</td>	11.	-/+	Ertragssteuerzahlungen	-4.117	-2.940
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens       23       6.349         15 Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen       -112.738       -80.302         16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens       9,977       4,972         17 Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen       -2.801       -5.707         18. + Erhaltene Zinsen       68       114         19. + Erhaltene Dividenden       12.682       9.868         20. = Cashflow aus Investitionstätigkeit       -95.309       -68.347         21. + Einzahlungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens       10.236       0         22. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten       53.233       38.183         23 Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten       53.233       38.183         24. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen       2.781       3.246         25 Gezahlte Zinsen       -6.439       -5.894         26 Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter       0       -31.989         27 Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter       -15.858       -13.161         28. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit       15.501       -26.904         29. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds       9.824       0	12.	=	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	78.987	83.864
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens       23       6.349         15 Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen       -112.738       -80.302         16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens       9,977       4,972         17 Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen       -2.801       -5.707         18. + Erhaltene Zinsen       68       114         19. + Erhaltene Dividenden       12.682       9.868         20. = Cashflow aus Investitionstätigkeit       -95.309       -68.347         21. + Einzahlungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens       10.236       0         22. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten       53.233       38.183         23 Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten       53.233       38.183         24. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen       2.781       3.246         25 Gezahlte Zinsen       -6.439       -5.894         26 Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter       0       -31.989         27 Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter       -15.858       -13.161         28. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit       15.501       -26.904         29. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds       9.824       0					
15 Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen         -112.738         -80.302           16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens         9.977         4.972           17 Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen         -2.801         -5.707           18. + Erhaltene Zinsen         68         114           19. + Erhaltene Dividenden         12.662         9.868           20. = Cashflow aus Investitionstätigkeit         -95.309         -68.347           21. + Einzahlungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens         10.236         0           22. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten         53.233         38.183           23 Auszahlungen aus der Titgung von Krediten         53.233         38.183           24. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen         2.781         3.246           25 Gezahlte Zinsen         -6.439         -5.894           26 Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter         0         -31.989           27 Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter         -15.858         -13.161           28. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit         15.501         -26.904           29. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds         9.824         0           31. + Finanzmittelfonds am Anfang	13.	-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.520	-3.641
16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens9,9774,97217 Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen-2,801-5,70718. + Erhaltene Zinsen6811419. + Erhaltene Dividenden12,6829,86820. = Cashflow aus Investitionstätigkeit-95,309-68,34721. + Einzahlungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens10,236022. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten53,23338,18323 Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten-28,452-17,28924. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen2,7813,24625 Gezahlte Zinsen-6,439-5,89426 Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter0-31,98927 Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter-15,858-13,16128. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit15,501-26,90429. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds-821-11,38730. +/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds9,824031. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode7,86019,247	14.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	23	6.349
17 Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen-2.801-5.70718. + Erhaltene Zinsen6811419. + Erhaltene Dividenden12.6829.86820. = Cashflow aus Investitionstätigkeit-95.309-68.34721. + Einzahlungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens10.236022. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten53.23338.18323 Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten-28.452-17.28924. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen2.7813.24625 Gezahlte Zinsen-6.439-5.89426 Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter0-31.98927 Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter-15.858-13.16128. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit15.501-26.90429. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds-821-11.38730. +/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds9.824031. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode7.86019.247	15.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-112.738	-80.302
18. + Erhaltene Zinsen         68         114           19. + Erhaltene Dividenden         12.682         9.868           20. = Cashflow aus Investitionstätigkeit         -95.309         -68.347           21. + Einzahlungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens         10.236         0           22. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten         53.233         38.183           23 Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten         -28.452         -17.289           24. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen         2.781         3.246           25 Gezahlte Zinsen         -6.439         -5.894           26 Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter         0         -31.989           27 Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter         -15.858         -13.161           28. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit         15.501         -26.904           29. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds         -821         -11.387           30. +/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds         9.824         0           31. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode         7.860         19.247	16.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	9.977	4.972
19. + Erhaltene Dividenden         12.682         9.868           20. = Cashflow aus Investitionstätigkeit         -95.309         -68.347           21. + Einzahlungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens         10.236         0           22. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten         53.233         38.183           23 Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten         -28.452         -17.289           24. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen         2.781         3.246           25 Gezahlte Zinsen         -6.439         -5.894           26 Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter         0         -31.989           27 Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter         -15.858         -13.161           28. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit         15.501         -26.904           29. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds         -821         -11.387           30. +/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds         9.824         0           31. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode         7.860         19.247	17.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-2.801	- 5.707
20.= Cashflow aus Investitionstätigkeit-95.309-68.34721.+ Einzahlungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens10.236022.+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten53.23338.18323 Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten-28.452-17.28924.+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen2.7813.24625 Gezahlte Zinsen-6.439-5.89426 Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter0-31.98927 Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter-15.858-13.16128.= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit15.501-26.90429.= Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds-821-11.38730.+/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds9.824031.+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode7.86019.247	18.	+	Erhaltene Zinsen	68	114
21. + Einzahlungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens  22. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten  23 Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten  24. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen  25 Gezahlte Zinsen  26 Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter  27 Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter  28 Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit  29 Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds  30. +/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds  31. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode  30. 10. 236  30. 236  30.	19.	+	Erhaltene Dividenden	12.682	9.868
22. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten  23 Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten  24. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen  25 Gezahlte Zinsen  26 Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter  27 Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter  28. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit  29. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds  30. +/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds  31. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode  33. 38.183  3	20.	=	Cashflow aus Investitionstätigkeit	-95.309	-68.347
22. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten  23 Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten  24. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen  25 Gezahlte Zinsen  26 Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter  27 Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter  28. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit  29. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds  30. +/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds  31. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode  33. 38.183  3					
23 Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten  24. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen  25 Gezahlte Zinsen  26 Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter  27 Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter  28. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit  29. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds  30. +/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds  31. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode  -17.289  -17.289  -17.289  -28.452  -17.289  -28.452  -18.452  -6.439  -5.894  -6.439  -5.894  -15.858  -13.161  -15.858  -13.161  -26.904	21.	+	Einzahlungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	10.236	0
24. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen2.7813.24625 Gezahlte Zinsen-6.439-5.89426 Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter0-31.98927 Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter-15.858-13.16128. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit15.501-26.90429. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds-821-11.38730. +/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds9.824031. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode7.86019.247	22.	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	53.233	38.183
25 Gezahlte Zinsen  26 Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter  27 Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter  28. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit  29. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds  30. +/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds  31. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode  32 6.439  -31.989  -31.989  -31.989  -31.989  -31.989  -31.989  -31.989  -31.989  -31.98888  -31.988888  -31.98888  -31.98888  -31.98888  -31.98888  -31.98888  -31.988888  -31.988	23.	-	Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-28.452	-17.289
26 Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter0-31.98927 Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter-15.858-13.16128. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit15.501-26.90429. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds-821-11.38730. +/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds9.824031. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode7.86019.247	24.	+	Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	2.781	3.246
27 Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter-15.858-13.16128. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit15.501-26.90429. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds-821-11.38730. +/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds9.824031. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode7.86019.247	25.	-	Gezahlte Zinsen	-6.439	- 5.894
28. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit15.501-26.90429. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds-821-11.38730. +/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds9.824031. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode7.86019.247	26.	-	Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter	0	-31.989
29. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds-821-11.38730. +/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds9.824031. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode7.86019.247	27.	-	Gezahlte Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter	-15.858	-13.161
30. +/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds9.824031. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode7.86019.247	28.	=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	15.501	-26.904
30. +/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds9.824031. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode7.86019.247					
31. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode 7.860 19.247	29.	=	Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds	-821	-11.387
	30.	+/-	Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	9.824	0
32. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode 16.863 7.860	31.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.860	19.247
	32.	=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	16.863	7.860

# KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL

	-						
	Gezeichnetes Kapital Euro	Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB Euro	Gewinnrücklagen andere Gewinnrücklagen Euro	Summe Euro	Konzernjahres- fehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist Euro		
itand am 31. Dezember 2019	43.520.000,00	18.708.863,37	28.361.791,51	47.070.654,88	0,00		
ntnahme aus Rücklagen	0,00	0,00	-8.923.536,94	-8.923.536,94	8.923.536,94		
usschüttung an außenstehende Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		
nderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	558.523,90	558.523,90	0,00		
onzernjahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	-8.923.536,94		
tand am 31. Dezember 2020	43.520.000,00	18.708.863,37	19.996.778,47	38.705.641,84	0,00		
instellungen in Rücklagen	0,00	0,00	23.795.592,00	23.795.592,00	-23.795.592,00		
usschüttung an außenstehende Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		
nderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	5.213.582,36	5.213.582,36	0,00		
ntnahme aus Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		
onzernjahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	23.795.592,00		
tand am 31. Dezember 2021	43.520.000,00	18.708.863,37	49.005.952,83	67.714.816,20	0,00		

onzerneigenkapital >	> < Ko	cht beherrschende Anteile	c N	>
Summe Euro	Summe Euro	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste Euro	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis Euro	Summe Euro
267.587.307,93	176.996.653,05	-5.866.702,20	182.863.355,25	90.590.654,88
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
-510.178,34	-510.178,34	-510.178,34	0,00	0,00
-9.757,07	-568.280,97	0,00	-568.280,97	558.523,90
-11.154.804,63	-2.231.267,69	-2.231.267,69	0,00	-8.923.536,94
255.912.567,89	173.686.926,05	-8.608.148,23	182.295.074,28	82.225.641,84
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
-957.172,58	-957.172,58	-957.172,58	0,00	0,00
14.995.792,86	9.782.210,50	0,00	9.782.210,50	5.213.582,36
-227.958,76	-227.958,76	-227.958,76	0,00	0,00
21.484.870,66	-2.310.721,34	-2.310.721,34	0,00	23.795.592,00
291.208.100,07	179.973.283,87		192.077.284,78	111.234.816,20

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögensund Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können. Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen kön-nen aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Un-ternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
  - beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
  - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Duisburg, den 27. Mai 2022

#### **PKF FASSELT**

 $Partnerschaft\,mbB\cdot Wirtschaftspr\"ufungsgesellschaft\cdot Steuerberatungsgesellschaft\cdot Rechtsanw\"alte$ 

Lickfett Pentschev Wirtschaftsprüferin Wirtschaftsprüfer

Der vorstehende Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 (Konzernbilanzsumme EUR 1.288.140.496,98; Konzernjahresüberschuss EUR 21.484.870,66) und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen.

## **STAWAG**

Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft Unternehmenskommunikation Lombardenstraße 12–22 52070 Aachen 0241 181-0 info@stawag.de stawag.de

Redaktion (ohne Finanzteil) Vanessa Grein, kleinesypsilon/Youri Keifens, Eva Wußing (V. i. S. d. P.)

Gestaltung rachiq-design

Druck imageDRUCK+MEDIEN GmbH

**Bildnachweis** Dirk Moll (Seite 9)